

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

KONZERN- ZWISCHENBERICHT



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

DIE FINANZDATEN DES KONZERNS AUF EINEN BLICK

in Mio. €

	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
UMSATZ UND ERGEBNIS							
Umsatzerlöse	17 817	17 428	2,2%	35 447	34 270	3,4%	69 228
davon: Inlandsanteil	34,0	35,8		34,3	36,4		36,2
davon: Auslandsanteil	66,0	64,2		65,7	63,6		63,8
Betriebsergebnis (EBIT)	1 546	1 806	(14,4)%	6 071	3 272	85,5%	7 028
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	621	712	(12,8)%	3 746	1 499	n. a.	3 254
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	1 054	1 078	(2,2)%	2 101	2 114	(0,6)%	4 113
EBITDA	4 697	4 534	3,6%	12 364	8 694	42,2%	18 388
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	5 457	5 026	8,6%	10 620	9 600	10,6%	19 908
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	30,6	28,8		30,0	28,0		28,8
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	0,13	0,16	(18,8)%	0,81	0,33	n. a.	0,71
BILANZ							
Bilanzsumme				143 466	134 978	6,3%	143 920
Eigenkapital				36 968	35 961	2,8%	38 150
Eigenkapitalquote				25,8	26,6		26,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten				48 692	48 835	(0,3)%	47 570
CASHFLOW							
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	3 931	3 871	1,5%	7 427	7 179	3,5%	14 997
Cash Capex	(2 703)	(4 330)	37,6%	(6 599)	(8 759)	24,7%	(14 613)
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)	1 320	1 375	(4,0)%	2 142	2 240	(4,4)%	4 546
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2 229)	(3 824)	41,7%	(5 967)	(6 761)	11,7%	(15 015)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(1 940)	(394)	n. a.	(1 112)	(3 530)	68,5%	(876)

KUNDEN IM FESTNETZ UND IM MOBILFUNK

in Mio.

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung 30.06.2016/ 31.12.2015 in %	30.06.2015	Veränderung 30.06.2016/ 30.06.2015 in %
Mobilfunk-Kunden	160,7	156,4	2,7%	154,7	3,9%
Festnetz-Anschlüsse	28,6	29,0	(1,4)%	29,3	(2,4)%
Breitband-Anschlüsse ^a	18,1	17,8	1,7%	17,6	2,8%

^a Ohne Wholesale.

Die Definitionen wesentlicher von der Deutschen Telekom verwandter Kennzahlen finden sich im Glossar des Geschäftsberichts 2015 (Seite 251 ff.).

INHALTSVERZEICHNIS

4 — AN UNSERE AKTIONÄRE

- 4 Entwicklung im Konzern
- 6 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
- 6 Die T-Aktie
- 7 Wichtige Ereignisse im zweiten Quartal 2016

10 — KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 10 Konzernstruktur, -strategie und -steuerung
- 10 Wirtschaftliches Umfeld
- 13 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 19 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 32 Ereignisse nach der Berichtsperiode
- 33 Prognose
- 33 Risiko- und Chancensituation

35 — KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 35 Konzern-Bilanz
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 38 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 40 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 41 Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

- 54 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 55 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

56 — WEITERE INFORMATIONEN

- 56 Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen
- 59 Glossar
- 60 Disclaimer
- 61 Finanzkalender

AN UNSERE AKTIONÄRE

ENTWICKLUNG IM KONZERN

KONZERNUMSATZ

- Auch im ersten Halbjahr 2016 konnten wir unseren Wachstumskurs fortsetzen: Der Konzernumsatz stieg von 34,3 Mrd. € auf 35,4 Mrd. € – ein Plus von 3,4%.
- Insbesondere unser operatives Segment USA ist nach wie vor für diese positive Entwicklung verantwortlich; die Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,6%.
- Ein Rückgang von 2,8% in unserem Heimatmarkt Deutschland resultierte insbesondere aus geringeren Endgeräteverkäufen im Mobilfunk. Auch bei unserem operativen Segment Europa lag der Umsatz um 2,8% unter dem Niveau des Vergleichszeitraums. Dies war v. a. durch die Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts in Ungarn sowie durch den hohen Wettbewerb – insbesondere in den Niederlanden – bedingt.
- Auch auf vergleichbarer Basis – also ohne Wechselkurs- und Konsolidierungskreiseffekte – wuchs unser Konzernumsatz um 4,2%.

EBITDA BEREINIGT

- Unser bereinigtes EBITDA wuchs deutlich um 1,0 Mrd. € bzw. 10,6%.
- Wachstumsmotor war unser operatives Segment USA – der anhaltende Erfolg der „Uncarrier“-Initiativen ließ das bereinigte EBITDA um 1,2 Mrd. € steigen.
- Rückläufig war insbesondere das bereinigte EBITDA unseres Segments Group Headquarters & Group Services, das von einem positiven Einmaleffekt im ersten Halbjahr 2015 profitierte.
- Die bereinigte EBITDA-Marge des Konzerns lag mit 30,0% über dem Vorjahresniveau von 28,0%. Unsere margenstärksten operativen Segmente sind weiterhin Deutschland mit 40,5% und Europa mit 32,7%.

EBIT

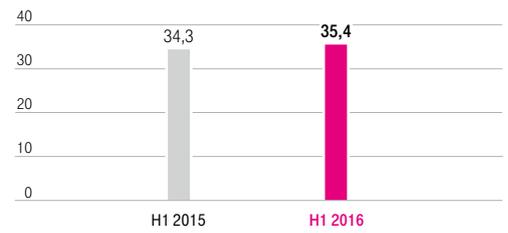
- Unser EBIT stieg stark um 2,8 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €.
- Zum einen profitierte das EBIT im ersten Halbjahr 2016 von der starken Geschäftsentwicklung unseres operativen Segments USA und zum anderen von positiven Sondereinflüssen im Wesentlichen aus der vollzogenen Veräußerung unseres Anteils am Joint Venture EE im Januar 2016 (2,5 Mrd. €) sowie aus einem im März 2016 abgeschlossenen Tausch von Mobilfunk-Lizenzen zwischen T-Mobile US und AT&T (0,4 Mrd. €).
- Die Abschreibungen lagen infolge des weiteren 4G/LTE-Netzausbaus und des im Juni 2015 erfolgten Starts des JUMP! On Demand Programms in unserem operativen Segment USA um 0,9 Mrd. € über dem Niveau der Vergleichsperiode.

KONZERNÜBERSCHUSS

- Der Konzernüberschuss stieg aufgrund der zuvor beschriebenen Effekte ebenfalls stark um 2,2 Mrd. € auf 3,7 Mrd. €.
- Unser Finanzergebnis verbesserte sich um 0,2 Mrd. €, v. a. im Zusammenhang mit Bewertungseffekten aus der Folgebewertung eingebetteter Derivate bei Anleihen der T-Mobile US.
- Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Ertragsteuern erhöhte sich der Steueraufwand des laufenden Geschäftsjahres gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,5 Mrd. €.

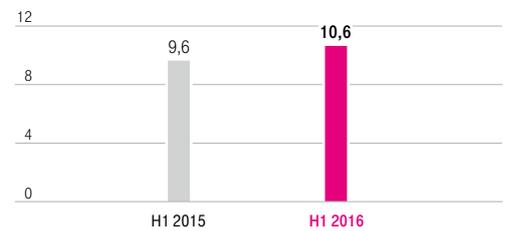
Konzernumsatz

in Mrd. €



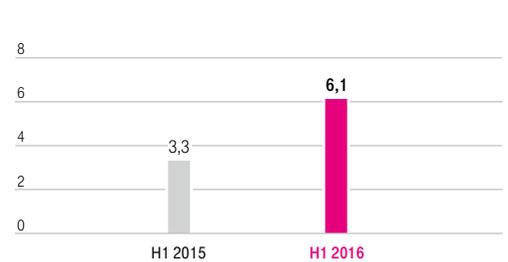
EBITDA bereinigt

in Mrd. €



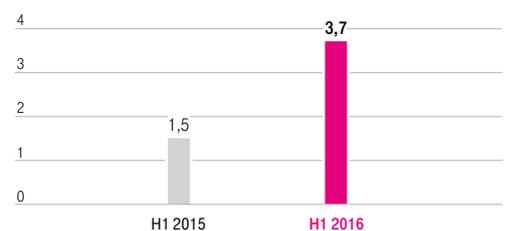
EBIT

in Mrd. €



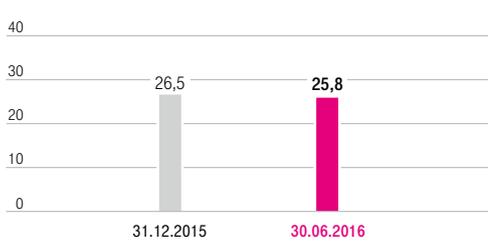
Konzernüberschuss

in Mrd. €

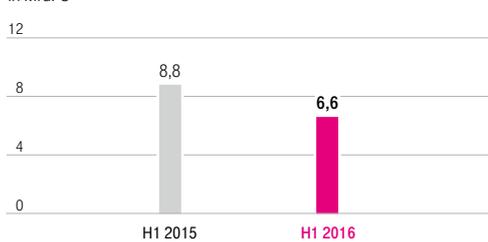


Eigenkapitalquote

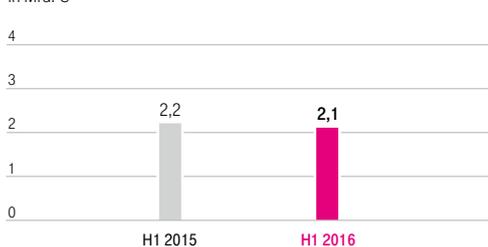
in %

**Cash Capex**

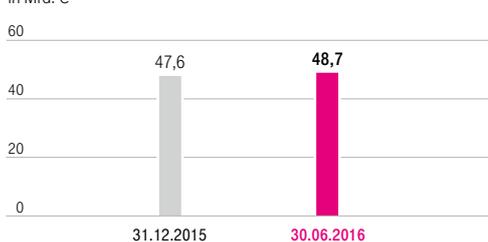
in Mrd. €

**Free Cashflow****(vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)**

in Mrd. €

**Netto-Finanzverbindlichkeiten**

in Mrd. €

**EIGENKAPITALQUOTE**

- Die Eigenkapitalquote sank um 0,7 Prozentpunkte auf 25,8%.
- Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2015 geringfügig um 0,3% auf 143,5 Mrd. €. Das Eigenkapital sank gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 1,2 Mrd. € auf 37,0 Mrd. €.
- Erhöhend wirkte insbesondere der Überschuss von 4,1 Mrd. €.
- Die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre für das Geschäftsjahr 2015 (2,5 Mrd. €) wirkte eigenkapitalmindernd. Die – im Zusammenhang mit der den Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen – durchgeführte Kapitalerhöhung erhöhte das Kapital um 1,0 Mrd. €. Die Barausschüttung an unsere Aktionäre betrug rund 1,5 Mrd. €.
- Vermindernd wirkten außerdem v. a. ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung (1,6 Mrd. €), Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mrd. € sowie die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Verluste (nach Steuern) in Höhe von 0,7 Mrd. €.

CASH CAPEX

- Der Cash Capex (einschließlich Investitionen in Spektrum) verringerte sich um 2,2 Mrd. € auf 6,6 Mrd. €.
- Im Berichtszeitraum wurden Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. € erworben, v. a. in den operativen Segmenten USA und Europa. In der Vorjahresvergleichsperiode wurden Mobilfunk-Lizenzen von insgesamt 3,7 Mrd. € erworben – im Wesentlichen in den operativen Segmenten USA und Deutschland.
- Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben stieg der Cash Capex um 0,4 Mrd. €, v. a. im operativen Segment USA im Zusammenhang mit Investitionen für die Netzmodernisierung, einschließlich des Ausbaus des 4G/LTE-Netzwerks.

FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG UND INVESTITIONEN IN SPEKTRUM)

- Der Free Cashflow reduzierte sich nur geringfügig auf 2,1 Mrd. €.
- Erhöhend wirkte der um 0,2 Mrd. € über Vorjahresniveau liegende Cashflow aus Geschäftstätigkeit, welcher im Wesentlichen durch die positive Geschäftsentwicklung des operativen Segments USA beeinflusst war.
- Vermindernd wirkten sich der gegenüber der Vorjahresperiode um 0,4 Mrd. € erhöhte Cash Capex (ohne Investitionen in Spektrum) sowie die um 0,2 Mrd. € niedrigere Dividendenzahlung des ehemaligen Joint Ventures EE aus.

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2015 um 1,1 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten Dividendenausschüttungen – inkl. an Minderheiten in Beteiligungen – (1,6 Mrd. €), der Erwerb von Mobilfunk-Spektrum (1,1 Mrd. €) und Zahlungen an externe Versorgungsträger (Dotierung CTA: 0,3 Mrd. €).
- Vermindernd wirkten v. a. der Free Cashflow (2,1 Mrd. €) sowie Währungskurseffekte (0,4 Mrd. €).

Weitergehende Erläuterungen finden sich im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“, Seite 13 ff.

DIE DEUTSCHE TELEKOM AUF EINEN BLICK

Die Deutsche Telekom blieb im ersten Halbjahr 2016 auf Kurs, die gesetzten Wachstumsziele zu erreichen. Der Umsatz im Konzern legte um 3,4 % auf 35,4 Mrd. € zu. Der Treiber bleibt weiterhin das USA-Geschäft, das ein Wachstum von rund 1,7 Mrd. € bzw. 11,6 % verzeichnete. Im operativen Segment Deutschland dagegen sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 2,8 %, maßgeblich getrieben durch geringere Endgeräteumsätze aus dem Mobilfunk-Geschäft. Ebenfalls um 2,8 % rückläufig war der Umsatz im operativen Segment Europa, im Wesentlichen bedingt durch die Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts in Ungarn sowie die schwächere Entwicklung im niederländischen Geschäft. Im operativen Segment Systemgeschäft lag der Umsatz um 1,4 % über dem Niveau des ersten Halbjahres 2015.

Das Umsatzwachstum von rund 1,2 Mrd. € war der maßgebliche Initiator für das Wachstum beim bereinigten EBITDA, das um 10,6 % oder rund 1,0 Mrd. € auf 10,6 Mrd. € zulegte. Während das bereinigte EBITDA des operativen Segments USA um 1,2 Mrd. € stieg, war insbesondere das bereinigte EBITDA des Segments Group Headquarters & Group Services rückläufig, da es im ersten Halbjahr 2015 von einem Einmaleffekt profitiert hatte.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – der Cash Capex – verblieben weiterhin auf hohem Niveau. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben erhöhten sich die Investitionen um 0,4 Mrd. € auf rund 5,5 Mrd. €. Maßgeblich war der Anstieg durch den fortgeführten Ausbau des Mobilfunknetzes in den USA verursacht.

Das EBIT und der Konzernüberschuss profitierten im ersten Halbjahr 2016 insbesondere von zwei Sondereinflüssen: zum einen der zahlungsunwirksame Ertrag in Höhe von 2,5 Mrd. € aus der Veräußerung unseres Anteils am Joint Venture EE an die BT, und zum anderen der Buchgewinn aus dem Tausch von Mobilfunk-Lizenzen in den USA in Höhe von 0,4 Mrd. €. Das EBIT stieg deshalb deutlich von 3,3 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €, während der Konzernüberschuss von 1,5 Mrd. € auf 3,7 Mrd. € zulegte. Der um Sondereinflüsse bereinigte Konzernüberschuss lag stabil bei rund 2,1 Mrd. €.

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2016 hält die Deutsche Telekom an ihrer Prognose für das Gesamtjahr 2016 fest.

DIE T-AKTIE

Aktienrendite der T-Aktie im ersten Halbjahr 2016

in %



■ DT Aktienrendite (Dividende reinvestiert) ■ DAX 30 ■ Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®

Entwicklung der T-Aktie

		H1 2016	H1 2015	Gesamtjahr 2015
XETRA SCHLUSSKURSE				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	15,28	15,45	16,69
Höchster Kurs	€	16,69	17,60	17,60
Niedrigster Kurs	€	13,98	12,63	12,63
GEWICHTUNG DER AKTIE IN WICHTIGEN AKTIENINDIZES				
DAX 30	%	6,1	5,4	5,9
Dow Jones Euro STOXX 50®	%	2,6	2,2	2,5
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	%	15,1	12,4	14,4
Marktkapitalisierung				
Marktkapitalisierung	Mrd. €	71,5	71,2	76,9
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück	4 677	4 607	4 607

Historische Performance der T-Aktie zum 30. Juni 2016

	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
DT Aktienrendite (Dividende reinvestiert)	(5,3)	2,3	89,0	83,0
DAX 30	(9,9)	(11,6)	21,6	31,2
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	(10,5)	(14,5)	43,8	45,2

Nach einem für die europäischen und asiatischen Börsen schwachen Start in das Jahr 2016 zeigte sich bis zum Ende des ersten Halbjahres 2016 keine grundsätzliche Trendverbesserung. Der unklare Ausblick für die Weltkonjunktur und die Unsicherheit über die weitere Zinspolitik der Notenbanken lasteten auf der Kursentwicklung. Der Ausgang des Referendums zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sorgte für zusätzlichen Druck auf die Börsen. So verloren im ersten Halbjahr 2016 sowohl der DAX 30 mit mehr als 9% als auch der Dow Jones Euro STOXX 50® mit 12% deutlich, während der Nikkei sogar 18% einbüßte. Lediglich der Dow Jones konnte mit rund 3% ein leichtes Plus verzeichnen.

In diesem Umfeld blieb auch der Telekommunikationssektor weiterhin unter Druck und verlor rund 13%.

Ebenso unter Druck war die Aktie der Deutschen Telekom – sie verlor allerdings mit 5,3% auf Total-Return-Basis weniger als der Telekommunikationssektor und der DAX 30.

Auch 2016 räumte die Deutsche Telekom ihren Aktionären die Möglichkeit ein, statt der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2015 in bar die Umwandlung in Aktien zu wählen. Die Annahmequote lag in diesem Jahr bei fast 41% der dividendenberechtigten Aktien, d. h. für rund 1,9 Mrd. Aktien wurde diese Möglichkeit gewählt. Bei einem Bezugsverhältnis von 26,7:1 führte dies zur Ausgabe von gut 70 Mio. neuen Aktien. Die Barausschüttung an unsere Aktionäre, die diese Möglichkeit nicht wählten, belief sich auf rund 1,5 Mrd. €.

WICHTIGE EREIGNISSE IM ZWEITEN QUARTAL 2016**VORSTAND**

Neues Vorstandsressort für Technologie und Innovation. Der Konzernvorstand der Deutschen Telekom AG wird zum 1. Januar 2017 um das zusätzliche Ressort Technologie und Innovation erweitert. Das neue Ressort wird von Claudia Nemat geleitet. Srinji Gopalan wird als neues Vorstandsmitglied ab dem 1. Januar 2017 den Vorstandsbereich Europa verantworten. Dies hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG in seiner Sitzung am 30. Juni 2016 beschlossen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird sich somit von sieben auf acht erhöhen.

MITARBEITER

Tarifabschluss Deutsche Telekom AG und Telekom Deutschland. Die Deutsche Telekom und die Gewerkschaft ver.di einigten sich am 13. April 2016 auf einen Tarifabschluss für die tariflichen Beschäftigten der Deutschen Telekom AG, der Telekom Deutschland GmbH, der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH, der Deutschen Telekom Technischer Service GmbH, der Deutschen Telekom Technik GmbH und der Deutschen Telekom Regional Services and Solutions GmbH. Der neue Tarifvertrag sieht vor, die Gehälter rückwirkend zum 1. April 2016 um 2,2% und zum 1. April 2017 um weitere 2,1% anzuheben. Die unteren Gehaltsbänder stiegen zum 1. April 2016 überproportional um 2,6%. Der neue Tarifvertrag gilt ab dem 1. Februar 2016 und hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Tarifabschluss T-Systems in Deutschland. Bei den Tarifverhandlungen für T-Systems wurde am 15. Juni 2016 eine Einigung mit ver.di erzielt. Vereinbart wurde u. a. eine Anhebung der tariflichen Gehälter zum 1. Juli 2016 um 1,0% bzw. in den unteren Gehaltsbändern um 1,5% sowie eine weitere Anhebung zum 1. April 2017 um 1,5%. Der Tarifabschluss gilt rückwirkend zum 1. April 2016 und hat eine zweijährige Laufzeit.

Beide Tarifabschlüsse sehen den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis zum 31. Dezember 2018 vor.

INVESTITIONEN IN NETZE UND SPEKTREN

Weiterer Erwerb von Mobilfunk-Frequenzen in Polen. Für rund 0,5 Mrd. € kaufte T-Mobile Polska im Juni 2016 weitere Mobilfunk-Frequenzen. Diese wurden T-Mobile Polska von der polnischen Regulierungsbehörde UKE angeboten, nachdem der Höchstbieter die Annahme der Frequenzen verweigert hatte. Gemäß den Auktionsregeln wurden T-Mobile Polska daraufhin als zweithöchstem Bieter die Frequenzen zum Kauf angeboten. Die Zahlung erfolgte am 4. Juli 2016. Zuvor hatte T-Mobile Polska bei der im Oktober 2015 beendeten Frequenzauktion Frequenzen in Höhe von ca. 0,5 Mrd. € als Erstbieter ersteigert, die Anfang Februar 2016 gezahlt wurden.

Erweiterung unseres Hochsicherheits-Rechenzentrums in Biere. Der Baustart zur Erweiterung des größten europäischen Rechenzentrums in Biere bei Magdeburg erfolgte planmäßig im Juni 2016. Nach nur zwei Jahren Bauzeit soll das neue Rechenzentrum in Betrieb genommen werden – rechtzeitig, um die steigende Nachfrage nach sicheren und verlässlichen Cloud-Diensten zu bedienen und den Ausbau der Marktführerschaft in Europa weiter voranzutreiben. Für den Ausbau des Rechenzentrums wird voraussichtlich ein dreistelliger Millionenbetrag investiert. Dabei wird die bisherige Cloud-Kapazität um 150% gesteigert werden.

Erwerb von Spektrumlizenzen in den USA. Im Mai 2016 hat T-Mobile US mit einem Dritten eine Vereinbarung über den Erwerb bestimmter Spektrumlizenzen getroffen, die die Versorgung von rund 11 Mio. Menschen im Stadtgebiet von Chicago ermöglichen. Der Erwerb der Lizenzen für etwa 0,4 Mrd. US-\$ wird vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörden und anderer für eine solche Transaktion üblichen Voraussetzungen voraussichtlich im vierten Quartal 2016 vollzogen.

KOOPERATIONEN

Volkverschlüsselung – sichere E-Mail für jedermann. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT starteten wir Ende Juni 2016 die Volkverschlüsselung. Dies ist eine vom Fraunhofer SIT entwickelte benutzerfreundliche Software, die einen kryptografischen Schlüssel generiert und die E-Mail-Programme der Benutzer konfiguriert. Die dazugehörige Infrastruktur wird in unserem Hochsicherheits-Rechenzentrum betrieben. Mit der kostenfreien Volkverschlüsselung haben wir gemeinsam mit dem Fraunhofer SIT eine Initiative gestartet, um die Nutzung von Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in der Bevölkerung zu verbreiten und damit den Schutz der elektronischen Kommunikation von Privatpersonen sowie Unternehmen zu erhöhen.

Neuer eReader der toline Allianz. Die toline Partner – bestehend aus den führenden deutschen Buchhändlern und uns als Technologie- und Innovationspartner – haben im Juni 2016 einen neuen eReader auf den Markt gebracht: den toline page. Als selbsterklärendes und einfach zu bedienendes Einsteigergerät richtet sich der toline page an eine neue Zielgruppe: die weniger technikaffinen Leser, die sich bisher noch nicht zum Kauf eines eReaders entschließen konnten. Zusammen mit dem Premium-eReader toline vision 3 HD und dem toline shine 2 HD bietet die Allianz damit allen Zielgruppen – vom Einsteiger ins digitale Lesen bis zum Technikfan – ein geeignetes Lesegerät.

Allianz zur Weiterentwicklung des industriellen Internets. Zur Hannover Messe 2016, auf der wir uns unter dem Motto „Digitalisierung. Einfach. Machen.“ präsentierten, erweiterten wir unsere Allianz zur Weiterentwicklung des industriellen Internets. Mit Huawei haben wir eine Zusammenarbeit zur Erschließung des Internet of Things (IoT)-Massenmarkts für Hardware und Sensorik vereinbart. Um die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung schnell in eigene Produktentwicklungen einfließen zu lassen, bauen wir unsere langjährige Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz weiter aus. Für industrielle Datenanalysen ist geplant, mit GE Digital, einer Tochter des US-amerikanischen Industriekonzerns General Electric (GE), zusammenzuarbeiten und die Cloud-Plattform „Predix“ zu nutzen. Mit GE Digital wollen wir digitale Innovationen in Industrie-segmenten wie Produktion, Transport, Energie oder Gesundheit gemeinsam angehen.

NEUE GROSSKUNDENVERTRÄGE

Ende Mai 2016 konnte T-Systems einen Großkundenvertrag mit ITSCare, dem IT-Dienstleister der AOK Krankenkassen für Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz/Saarland, abschließen. Der Großauftrag im dreistelligen Millionenbereich mit mehrjähriger Laufzeit umfasst den zentralen IT-Infrastrukturbetrieb mit Rechenzentrum- und Netzwerk-Services sowie dezentrale Dienstleistungen wie Service Desk und Workplace. Damit vertraut ITSCare beim Umgang mit hochsensiblen Daten auf unsere ICT- und Datenschutzkompetenz.

In der Tschechischen Republik haben wir über unsere Tochter T-Mobile Czech Republic einen Großauftrag vom multinationalen Kosmetikhersteller Oriflame erhalten. Der Auftrag umfasst neben ICT-Dienstleistungen auch die Auslagerung der gesamten IT-Infrastruktur in eine hybride Cloud-Lösung. Das Modell der hybriden Cloud bietet durch die Verbindung von lokalen öffentlichen und privaten Clouds die beste Lösung für global agierende Unternehmen: Sie können die Leistungsstärke der öffentlichen Cloud nutzen, während sensible Geschäftsdaten auf einem privaten Netzwerk verbleiben.

NEUE PRODUKTE, TARIFE UND DIENSTLEISTUNGEN

Hybrid-TV in Griechenland. In Griechenland profitieren die TV-Kunden von OTE von einem neuen hybriden TV-Angebot, das die Vorteile von Satelliten- und IPTV kombiniert. Durch die Verbindung des Decoders mit dem Internet können Satelliten TV-Abonnenten neue interaktive Services nutzen – wie z. B. Replay-Funktionen, On-Demand-Angebote oder die Aufnahmefunktion auf externe Datenträger. Die Migration der TV-Kunden auf die neue hybride Plattform hat im April 2016 begonnen; im Juni 2016 konnten schon über 100 000 OTE TV-Kunden das neue Angebot nutzen.

Einsteiger-Paket für die Digitalisierung. Für den einfachen Einstieg von Unternehmen in die Digitalisierung präsentierten wir auf der Hannover Messe 2016 unser neues „Cloud der Dinge“ Starter-Kit. Mit dem neuen Produkt können Unternehmen jeder Größe ihre Maschinen, Geräte oder Fahrzeuge ohne aufwändige Installation vernetzen und aus der Ferne überwachen. Die „Cloud der Dinge“ Plattform, die in unserem sicheren deutschen Rechenzentrum betrieben wird, empfängt die Daten und stellt sie den Kunden über ein Online-Portal bereit.

Neues Fernseherlebnis mit Entertain TV. Im Mai 2016 fiel der Startschuss für unser neues TV-Angebot „Entertain TV“. Neues Design, neue Benutzeroberfläche mit größtem Bedienkomfort sowie neue elegante Hardware sind markante Eigenschaften des neuen Produkts. Ergänzt wird die neue Generation des Fernsehens durch innovative Leistungsmerkmale, die unseren Anspruch als Innovationsführer auf dem deutschen TV-Markt unterstreichen. Kunden profitieren u. a. von einzigartigen Technologien wie der Möglichkeit, mit der „Restart“-Funktion den Anfang bereits begonnener Sendungen nicht mehr zu verpassen. Noch mehr Freiheit schafft die „Sieben-Tage-Replay-Funktion“: Damit können verpasste, replay-fähige Sendungen bis zu einer Woche nach Ausstrahlung angeschaut werden. Entertain TV verbindet Live-TV, On-Demand-Angebote, Apps und Mediatheken auf einer Plattform und zwar nicht nur auf dem Fernseher, sondern auch auf dem Tablet und Smartphone.

Persönlicher Wechselberater für Neukunden. Seit Mai 2016 profitieren Kunden, die im Festnetz von einem anderen Anbieter zur Deutschen Telekom wechseln, von einem persönlichen Wechselberater. Der Premium-Service bildet nach Bauherren-Service und Umzugsmanager einen weiteren Baustein zur nachhaltigen Verbesserung des Kundenerlebnisses sowie der Kundenbindung.

Telefonieren mit WLAN Call. Unsere Mobilfunk-Kunden können ab Juni 2016 mit der kostenfreien Zubuchoption „WLAN Call“ mit ihrem Smartphone über jedes beliebige WLAN-Netz im In- und Ausland telefonieren und sind auch über WLAN mobil erreichbar. Kunden benötigen lediglich ein WLAN Call-fähiges Smartphone sowie einen Voice-over-LTE-fähigen Mobilfunk-Vertrag. Die Software wird hierfür in das Smartphone implementiert, d. h. eine zusätzliche App ist nicht notwendig. „WLAN Call“ ist insbesondere an Orten von Vorteil, die baulich bedingt keinen ausreichenden Mobilfunk-Empfang ermöglichen, aber über WLAN verfügen, wie z. B. Tiefgaragen oder Kellerräume.

Cybersicherheit im Internet der Dinge. Einen Schutz vor Cyberangriffen bietet unsere neue IoT-Lösung aus unserem MagentaSecurity Portfolio. Mit Zertifikaten aus dem Trust Center von T-Systems bieten wir eine neue Schutzschicht, in der jedem vernetzten Gerät eine eigene, klar überprüfbare Identität vergeben wird. Die Zertifikate erneuern sich automatisch. Damit wird sichergestellt, dass nur berechtigte Personen genau die Geräte ansteuern können, die angesteuert werden sollen und dass jeder Kommunikationspartner auch wirklich der ist, für den er sich ausgibt. Kunden können selbst festlegen, wie genau eine digitale Identität ausgestaltet wird und wie stark die notwendigen Authentisierungsverfahren sein sollen.

Marktstart von Cloud-Diensten bei T-Mobile Czech Republic. T-Mobile Czech Republic startete im Juni 2016 die Vermarktung von Cloud-Diensten aus ihrem neuen virtuellen Rechenzentrum. Die Angebote für Infrastruktur und Plattform-Management für Cloud-basierte Lösungen richten sich v. a. an mittelgroße und große Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor.

AUSZEICHNUNGEN

Nachfolgende Grafik stellt die wesentlichen Auszeichnungen des zweiten Quartals 2016 zusammen. Weitere Auszeichnungen finden Sie online unter: www.telekom.com/medien.

Wesentliche Auszeichnungen im zweiten Quartal 2016



KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

KONZERNSTRUKTUR, -STRATEGIE UND -STEUERUNG

Hinsichtlich unserer **Konzernstruktur, -strategie und -steuerung** verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht 2015 (Geschäftsbericht 2015, Seite 58 ff.). Aus Sicht des Konzerns ergaben sich hierzu keine wesentlichen Änderungen.

Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Bei dem Geschäftskundenbereich der Magyar Telekom handelt es sich um eine Einheit in Ungarn, die im Wesentlichen ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden erbringt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46 f.).

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 dargestellten Situation des wirtschaftlichen Umfelds ausgeführt. Hierbei wird auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2016, den Ausblick, die zurzeit wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken, den Telekommunikationsmarkt sowie auf das regulatorische Umfeld eingegangen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick erfolgt unter dem Vorbehalt, dass keine wesentlichen unerwarteten Ereignisse im Prognosezeitraum eintreffen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltkonjunktur hat sich im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht abgeschwächt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Juli 2016 seine Wachstumsprognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft für die Jahre 2016 und 2017 erneut leicht nach unten korrigiert. Grund für das verhaltene Wachstum in 2016 ist in erster Linie die schwache konjunkturelle Entwicklung in den Schwellenländern, deren Nachfragerückgang auch die Wachstumsraten der Industrieländer belastet. Nach den angepassten IWF-Prognosen werden die Schwellen- und Entwicklungsländer 2016 um 4,1 % wachsen, die Industrieländer um 1,8 %.

In unseren Kernmärkten haben sich die Wachstumsraten der Volkswirtschaften im zweiten Quartal 2016 überwiegend positiv entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland wuchs im zweiten Quartal um 1,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal, gestützt v. a. vom privaten Konsum. Auch die Arbeitslosenquote blieb mit durchschnittlich 6,2 % auf niedrigem Niveau. Die US-Wirtschaft wuchs im zweiten Quartal 2016 um 1,6 %. Die Arbeitslosenquote lag im zweiten Quartal 2016 bei 4,8 %. In nahezu allen Ländern unseres operativen Segments Europa entwickelten sich die Wachstumsraten des BIP und die Arbeitslosenquoten auch im zweiten Quartal 2016 weiterhin positiv. Die Volkswirtschaften profitierten v. a. von einem steigenden Binnenkonsum und der stabilen Nachfrage aus der Eurozone. Griechenlands Volkswirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch und kann von dem gesamteuropäischen Wachstum nicht profitieren.

AUSBLICK

Für unsere Kernmärkte gehen wir weiterhin von einer stabilen konjunkturellen Entwicklung aus. Die Unsicherheiten, die sich durch den Ausgang des britischen Referendums ergeben haben, sollten bei einem geordneten Austritt aus der Europäischen Union das Wirtschaftswachstum in Europa in 2016 und 2017 nur marginal belasten. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland, den USA und den Ländern unseres operativen Segments Europa ist robust. Das Wachstum wird in erster Linie von der positiven Entwicklung der privaten Konsumausgaben gestützt. In Griechenland zeichnet sich eine gewisse Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage ab. Es wird erwartet, dass sich die Wachstumsraten der Volkswirtschaft Großbritanniens unter den Unsicherheiten stärker abschwächen werden.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten Monate hat gezeigt, dass die Unwägbarkeiten für die Entwicklung der Weltkonjunktur und auch für die Länder, in denen wir tätig sind, zugenommen haben. Das Votum des britischen Volkes zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und dessen politische Umsetzung, sowie die Gefahr, dass weitere Länder einen möglichen Austritt aus der Europäischen Union anstreben, kann die wirtschaftliche Entwicklung v. a. in Europa und in dessen Folge auch die Weltwirtschaft beeinträchtigen. Geopolitische Krisen, ausgelöst etwa von einer erhöhten Terrorgefahr oder großen Flüchtlingsströmen, können die Volkswirtschaften unserer Länder negativ beeinflussen. Darüber hinaus kann eine anhaltende Konjunkturschwäche, v. a. in den Schwellenländern, den Welthandel und damit die Märkte unserer operativen Segmente belasten. Die politische und wirtschaftliche Lage in Griechenland hat sich grundsätzlich stabilisiert. Es bleiben jedoch Risikofaktoren wie z. B. die knappe parlamentarische Mehrheit der Regierungskoalition und ein möglicherweise zunehmender Widerstand gegen die Sparpolitik. Insofern kann eine neuerliche krisenhafte Zuspitzung der politischen Situation nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

TELEKOMMUNIKATIONSMARKT

Der Konsolidierungsdruck in der europäischen Telekommunikationsbranche ist nach wie vor hoch. Gründe dafür sind insbesondere sinkende Umsätze durch den steigenden Wettbewerb und technologischen Wandel. Gleichzeitig sind hohe Investitionen für den Netzausbau, für Innovationen und den Erwerb von Spektrum nötig. Während die britische Wettbewerbsbehörde dem Erwerb von EE durch BT im Januar 2016 ohne Auflagen zugestimmt hat, wurde der Zusammenschluss von Liberty Global und BASE in Belgien von der EU-Kommission nur unter strengen Auflagen genehmigt. Darüber hinaus hat die Intervention der EU-Kommission Konsolidierungsvorhaben in Dänemark (Telia/Telenor) und Großbritannien (3 & O₂) verhindert. In Italien hat die EU-Kommission die Etablierung eines vierten Mobilfunknetz-Betreibers gefordert und Iliad damit einen günstigen Markteintritt beschert. Derzeit prüft die EU-Kommission den Zusammenschluss von Vodafone und Liberty Global in den Niederlanden. Insgesamt sorgt die marktgestaltende Politik der EU-Kommission ohne ausreichende Berücksichtigung dynamischer Effizienzen für erhebliche Unsicherheit in der Branche.

Europäische Datenschutzgrundverordnung. Die Europäische Datenschutzgrundverordnung kommt ab dem 25. Mai 2018 zur Anwendung. Das neue Datenschutzrecht schließt eine große Lücke in der Regulierung in Bezug auf Dienstleister außerhalb der EU und setzt grundsätzlich für sämtliche Marktteilnehmer, die in der EU agieren, die gleichen Regeln. Die Verordnung sichert ein hohes Datenschutzniveau in Europa und ermöglicht gleichzeitig neue digitale Geschäftsmodelle. Die Datenschutzgrundverordnung bedarf keiner Umsetzung in nationales Recht, sie gilt in den Mitgliedsstaaten unmittelbar. Entgegenstehendes oder redundantes deutsches Recht muss im Zuge eines sog. „Rechtsbereinigungsgesetzes“ aufgehoben werden.

EU-US Privacy Shield. Im Nachgang zum Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 6. Oktober 2015, welches die Safe Harbor-Entscheidung der EU-Kommission für ungültig erklärt hat, hat die EU-Kommission Anfang Februar 2016 ein Nachfolgeabkommen (EU-US Privacy Shield) vorgestellt. Durch das Privacy Shield soll, analog zum ehemaligen Safe Harbor-Abkommen, die Übertragung und Verarbeitung personenbezogener Daten von EU-Bürgern in den USA ermöglicht werden. Der finale Entwurf des Privacy Shields, der nach erfolgter mehrheitlicher Zustimmung durch die Mitgliedsstaaten am 11. Juli 2016 durch die EU-Kommission verabschiedet wurde, enthält sog. „Privacy Principles“, die im Vergleich zu Safe Harbor verbesserte Datenschutzanforderungen festlegen, an die sich US-Unternehmen verbindlich halten müssen, wenn sie sich unter dem Shield zertifizieren wollen. Nach zwischenzeitlich geäußelter Kritik an dem ersten Entwurf des Privacy Shields versuchte die EU-Kommission mit einem überarbeiteten Entwurf insbesondere den zuletzt geäußerten Bedenken der sog. „Art. 29 Arbeitsgruppe“, die sich aus Vertretern der nationalen Datenschutzbehörden in Europa zusammensetzt, Rechnung zu tragen. Gerade im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit der weiterhin möglichen massenhaften Erfassung personenbezogener Daten durch nationale US-Behörden ist eine erneute Befassung des EuGH mit dem Privacy Shield nicht auszuschließen.

IT-Sicherheitsgesetz. Im Rahmen des IT-Sicherheitsgesetzes (IT-SiG) wurde im ersten Quartal 2016 ein Entwurf der Rechtsverordnung (KRITIS VO) erarbeitet, in dem die Kriterien festgelegt werden, anhand derer die Betreiber der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) aus den Sektoren Informationstechnik und Telekommunikation, Wasser, Energie und Ernährung erkennen können, ob sie unter die Regelungen des IT-SiG fallen. Die Verordnung ist am 3. Mai 2016 in Kraft getreten. Für den Telekommunikationssektor sind infolgedessen die Vorschriften des Telekommunikationsgesetzes verschärft worden, sodass insbesondere in Bezug auf die Ausfallsicherheit der Netze und Dienste dem Stand der Technik entsprechende Vorkehrungen zu treffen sind. Diese Vorkehrungen wurden von uns allerdings auch schon vor der Gesetzesanpassung aus eigenem Interesse getroffen, sodass wesentliche Pflichten zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit bereits heute von uns erfüllt werden.

Das Europäische Parlament hat am 6. Juli 2016 die EU-Richtlinie zur Netz- und Informationssicherheit verabschiedet, nach welcher, ergänzend zu den Bestimmungen des IT-SiG, nun auch Online-Marktplätze, Suchmaschinenbetreiber und Cloud-Dienstleister die Einhaltung von Mindestanforderungen für die Sicherheit ihrer Infrastrukturen gewährleisten und Zwischenfälle melden müssen. Daraus kann die Notwendigkeit für den deutschen Gesetzgeber erwachsen, das IT-SiG entsprechend anzupassen. Es bleibt abzuwarten, ob im Zuge einer solchen Änderung auch die bisherigen Mängel des IT-SiG bezüglich der Nicht-Berücksichtigung von Hard- und Software-Herstellern korrigiert werden.

REGULIERUNG

Weiterer Vectoring-Ausbau beantragt. Am 21. Juni 2016 hat die BNetzA einen überarbeiteten Beschlussentwurf auf unseren Antrag zum Vectoring-Ausbau zur EU-Kommission nach Brüssel notifiziert. Ein vorangegangener früherer Entwurf, auf dessen Basis die EU-Kommission sog. „ernsthafte Zweifel“ geäußert hatte, wurde von der BNetzA zurückgezogen. Auch der überarbeitete Entwurf ermöglicht uns einen weitgehenden Ausbau der Nahbereiche, allerdings nicht so weitreichend exklusiv wie ursprünglich vorgesehen. Die EU-Kommission hat in ihrer Stellungnahme vom 19. Juli 2016 grünes Licht für Vectoring im Nahbereich gegeben. Mit einem Abschluss des Regulierungsverfahrens ist Mitte August 2016 zu rechnen. In einer Eilentscheidung Ende Juni 2016 hat uns die BNetzA eine Fristverlängerung gewährt, nach der wir bis zum 31. Oktober 2016 Vectoring auch dann ausbauen können, wenn wir Wettbewerbern, die dann keinen Zugang zur Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) am Kabelverzweiger (KVz) mehr von uns in diesen Gebieten erhalten können, alternativ ein Layer-3-Bitstromzugangsprodukt anbieten. Ab dem 1. November 2016 reicht dazu kein Layer-3-Bitstromprodukt mehr, sondern wir müssen dort ein Layer-2-Bitstromprodukt anbieten. Die regulatorischen Voraussetzungen für eine konkrete Umsetzung sind jedoch erst mit einer Anpassung des Standardangebots des Layer-2-Bitstromzugangsprodukts gegeben, was voraussichtlich im vierten Quartal 2016 abgeschlossen wird.

Die BNetzA hat am 28. Oktober 2015 die **Regulierungsverfügung für den Bitstrommarkt** erlassen. Ergänzend zur bisherigen ex post-Regulierung für sog. „Layer-3-Bitstromzugangprodukte“ sieht diese eine ex ante-Genehmigungspflicht für Layer-2-Bitstromzugangprodukte (BSA) vor, allerdings ohne die Anforderung einer kostenorientierten Entgeltregulierung. Die BNetzA reguliert auch die Angebotskonditionen des Layer-2-Bitstromzugangprodukts im Rahmen eines sog. „Standardangebotsverfahrens“. Hierzu hat sie Anfang April 2016 einen vorläufigen Beschluss erlassen. Mit einer finalen Entscheidung ist im September 2016 zu rechnen. Im ersten Quartal 2016 haben wir einen Entgeltantrag zum neuen Layer-2-BSA bei der BNetzA eingereicht. Wesentliche beantragte Entgelte waren die monatlichen Überlassungsentgelte für einen VDSL-Endkundenanschluss sowie für die Übergabeanschlüsse am sog. „Broadband Network Gateway“ (BNG). Der vorläufige Beschluss im Entgeltverfahren wurde am 28. Juni 2016 veröffentlicht. Gegenüber den von uns beantragten Entgelten hat die BNetzA Anpassungen bei der Entgelthöhe und Preisstruktur vorgenommen. Die neuen Entgelte sind bis zum 30. November 2017 vorläufig genehmigt. Die finale Genehmigung ergeht nach Abschluss des nationalen und EU-weiten Konsultationsverfahrens. Sofern die EU-Kommission keine ernsthaften Zweifel erhebt, rechnen wir mit der endgültigen Genehmigung der Entgelte im dritten Quartal 2016.

BNetzA-Verfahren zu „MagentaZuhause Hybrid“. Seit Anfang 2015 bieten wir für Endkunden mit „MagentaZuhause Hybrid“ Tarife an, bei denen die Kapazitäten von Festnetz (DSL) und Mobilfunk (LTE) dank innovativer Netztechnik in einem Anschlussprodukt kombiniert werden. 2015 hatte die BNetzA einen Antrag der 1&1 Telecom GmbH auf Bereitstellung eines entsprechenden Vorleistungsprodukts abgelehnt. Die BNetzA gewährte in dem Verfahren einen „innovationsbedingten Wettbewerbsvorsprung“ von einem Jahr. Insofern ist mit einem erneuten Verfahren zur Frage der Vor-

leistungspflicht im zweiten Halbjahr 2016 zu rechnen. In Bezug auf die Preise von „MagentaZuhause Hybrid“ führte die BNetzA ab Januar 2016 noch Vorermittlungen wegen von 1&1, NetCologne und M-net erhobenen Vorwürfen angeblich zu niedriger Preise durch. Da aus Sicht der Behörde die Preise jedoch nicht zu beanstanden waren, stellte die BNetzA die Vorermittlungen am 10. März 2016 ein.

Entgeltanträge zu den TAL-Überlassungsentgelten. Am 29. Juni 2016 hat die BNetzA die finalen Entgeltbeschlüsse für die monatlichen Überlassungsentgelte der Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) sowie für den dafür notwendigen Zugang zu passiver Infrastruktur veröffentlicht. Demnach sinken die Entgelte für die wichtigste Variante, den Zugang zur Teilnehmer-Anschlussleitung bis zum Hauptverteiler, gegenüber dem zuvor genehmigtem Entgelt um 1,7 % von 10,19 €/Monat auf 10,02 €/Monat. Auch die Miete für Kabelkanalanlagen und für die unbeschaltete Glasfaser wurde deutlich reduziert. Die neuen Entgelte sind zum 1. Juli 2016 in Kraft getreten.

Weitere Sonderabgaben bei unseren internationalen Beteiligungen. Neben bereits bekannten Sondersteuern, u. a. in Griechenland, Ungarn, Rumänien und Kroatien, wurden in Griechenland im Rahmen eines weiteren Maßnahmenpakets Steuern in Höhe von 5 % auf Breitband-Internet-Zugänge und in Höhe von 10 % auf Pay-TV eingeführt.

FREQUENZVERGABE

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen Frequenzvergaben wie Auktionen sowie Lizenzverlängerungen 2016 bei unseren internationalen Beteiligungen. Daneben gibt es in verschiedenen Ländern Hinweise auf in Kürze erwartete Frequenzvergaben.

Wesentliche Frequenzvergaben

	Vergabestart	Vergabeende	Frequenzbereiche (MHz)	Vergabeverfahren	Erworbene Frequenzen (MHz)	Frequenzinvestitionen
Albanien	Q1/2016	Q2/2016	2 100/2 600	Sealed Bid ^a Sequenziell	kein Erwerb	-
Griechenland	Q3/2016	Q4/2016	1 800	Details noch offen	noch offen	noch offen
Großbritannien	Q3/2016	Q4/2016	2 300/3 500	Auktion (SMRA ^b) (erwartet)	noch offen	noch offen
Montenegro	Q3/2016	Q4/2016	800/900/ 1 800/2 100/2 600	Auktion (CCA ^c)	noch offen	noch offen
Niederlande	Q2/2014	Q1/2016	2 100	Lizenzverlängerung bis 2020	2x20	24 Mio. €
Polen	Q1/2015	Q2/2016	800/2 600	Auktion (SMRA ^b)/ Sealed Bid ^a	2x10/2x15	Ca. 4 Mrd. PLN (rund 1,0 Mrd. €)
Slowakei	Q2/2016	Q3/2016	1 800	Auktion (SMRA ^b)	noch offen	noch offen
Slowakei	Q1/2016	Q2/2016	3 500	Sealed Bid ^a	kein Erwerb	-
Tschechische Republik	Q2/2016	Q2/2016	1 800/2 600	Auktion (SMRA ^b)	2x10 + 25	27 Mio. €
Tschechische Republik	Q3/2016	Q4/2016	3 700	Auktion (SMRA ^b) (erwartet)	noch offen	noch offen
Tschechische Republik	Q4/2016	Q1/2017	900/1 800	Lizenzverlängerung (erwartet)	noch offen	noch offen
Ungarn	Q2/2016	Q2/2016	3 500/3 700	Sealed Bid ^a	kein Erwerb	-
USA	Q3/2016	Q4/2016 (erwartet)	600	Incentive Auction ^d	noch offen	noch offen

^a Abgabe eines einzelnen Gebots in verschlossenem Briefumschlag, z. T. sequenziell, in mehreren Vergaben.

^b Simultane elektronische Mehrrundenauktion mit aufsteigenden, parallelen Geboten für alle Bereiche.

^c Combinatorial Clock Auction, dreistufige Mehrrundenauktion für Spektrum aus allen Frequenzbändern.

^d Menge und Preise des zu handelnden Spektrums abhängig von der Abgabe des Spektrums durch Rundfunkanbieter.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

UMSATZ

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 erzielten wir einen Konzernumsatz von 35,4 Mrd. €, der mit einem Wachstum von 1,2 Mrd. € bzw. 3,4 % über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums lag. Zu dieser positiven Entwicklung trug maßgeblich die Geschäftsentwicklung in unserem operativen Segment USA bei: Die erfolgreichen „Uncarrier“-Initiativen von T-Mobile US ließen die Zahl an Neukunden und damit auch die Service-Umsätze weiterhin stark steigen. Weiterhin stiegen die Endgeräteumsätze an: Einerseits gingen Kunden im Zuge des im Juni 2015 bei T-Mobile US eingeführten Geschäftsmodells JUMP! On Demand vermehrt dazu über, hochwertige Endgeräte zu mieten. Andererseits entwickelten sich dadurch die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten rückläufig. In unserem Heimatmarkt Deutschland waren die Umsätze mit 2,8 % rückläufig – in erster Linie aufgrund geringerer Umsätze mit Mobilfunk-Endgeräten ohne Vertragsbeziehung. Auch in unserem operativen Segment Europa lagen die Umsätze um 2,8 % unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2015. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts zum 1. Januar 2016 in

Ungarn. Zusätzlich setzte die immer noch hohe Wettbewerbsintensität auf den Telekommunikationsmärkten in unseren Landesgesellschaften – insbesondere in den Niederlanden – die Umsätze weiter unter Druck. Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 1,4 % über dem Niveau der Vorjahresperiode, was v. a. durch den Abschluss der Aufbauphase des Mauterhebungssystems in Belgien im ersten Quartal 2016 bedingt war. Der Umsatz unseres Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich im Vorjahresvergleich im Wesentlichen aufgrund der fehlenden Umsätze im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer Online-Plattform t-online.de und unseres Digitalvermarkters InteractiveMedia im November 2015 und der Neuaufstellung des Bereichs Group Innovation[†].

Ohne Berücksichtigung von negativen Wechselkurseffekten in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von Polnischem Zloty sowie US-Dollar in Euro, und negativen Konsolidierungskreiseffekten in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € stieg der Umsatz um 1,4 Mrd. € bzw. 4,2 %. Detailliertere Angaben zu den Umsatzentwicklungen in unseren operativen Segmenten Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft sowie in dem Segment Group Headquarters & Group Services können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 19 ff.) entnommen werden.

Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz

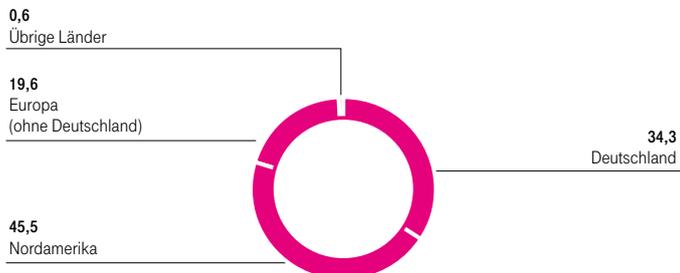
in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
KONZERNUMSATZ	17 630	17 817	17 428	2,2%	35 447	34 270	3,4%	69 228
Deutschland	5 452	5 406	5 580	(3,1)%	10 858	11 169	(2,8)%	22 421
USA	7 816	8 196	7 443	10,1%	16 012	14 348	11,6%	28 925
Europa ^a	3 080	3 106	3 209	(3,2)%	6 186	6 366	(2,8)%	13 024
Systemgeschäft ^a	2 045	2 009	2 073	(3,1)%	4 054	4 000	1,4%	8 194
Group Headquarters & Group Services	513	542	584	(7,2)%	1 055	1 149	(8,2)%	2 275
Intersegmentumsatz	(1 276)	(1 442)	(1 461)	1,3%	(2 718)	(2 762)	1,6%	(5 611)

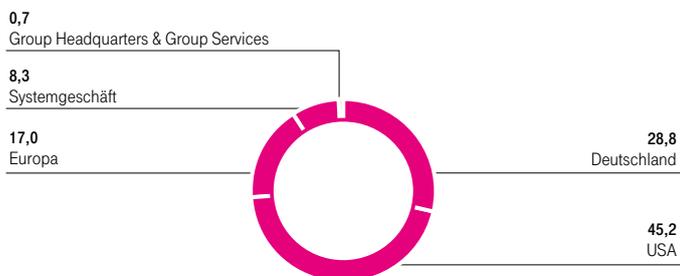
^a Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss, Seite 46 f.

Regionale Umsatzverteilung

in %

**Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz^a**

in %



^a Für nähere Informationen zum Außenumsatz verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss, Seite 46 f.

Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 45,2 % unverändert den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhte sich der Anteil am Konzernumsatz, v. a. aufgrund des weiterhin starken Anstiegs an Neukunden, um 3,3 Prozentpunkte. Rückläufig zeigten sich hingegen die Anteile unserer anderen operativen Segmente sowie des Segments Group Headquarters & Group Services. Im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode erhöhte sich die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz von 63,6 % auf 65,7 %.

EBITDA, BEREINIGTES EBITDA

Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen erwirtschafteten wir im ersten Halbjahr 2016 ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 1,0 Mrd. € gestiegenes **bereinigtes EBITDA** von 10,6 Mrd. €. Zu dieser Entwicklung trug in erster Linie unser operatives Segment USA mit einem Plus des bereinigten EBITDA-Beitrags von 1,2 Mrd. € bei; Haupttreiber dabei war der anhaltende Erfolg der „Uncarrier“-Initiativen. Die im Rahmen von JUMP! On Demand erzielten Umsatzeffekte aus dem Endgeräte-Mietmodell leisteten ebenfalls einen Beitrag zum Anstieg des bereinigten EBITDA, da die entsprechenden Kosten über die Laufzeit des Mietvertrags abgeschrieben wurden und sich damit nicht auf das bereinigte EBITDA auswirkten. Rückläufig war das bereinigte EBITDA v. a. bei unserem Segment Group Headquarters & Group Services, da das erste Halbjahr 2015 von einem positiven Einmaleffekt profitiert hatte. Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen wirkten sich nur von untergeordneter Bedeutung auf die Entwicklung des bereinigten EBITDA aus.

Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum erhöhte sich unser **EBITDA** deutlich um 3,7 Mrd. € auf 12,4 Mrd. €; enthalten waren positive Sondereinflüsse im Saldo in Höhe von 1,7 Mrd. €. In erster Linie handelte es sich dabei um einen Ertrag aus der am 29. Januar 2016 durchgeführten Veräußerung unseres Anteils am Joint Venture EE von rund 2,5 Mrd. €. Aus einem im März 2016 vollzogenen Tausch von Mobilfunk-Lizenzen zwischen T-Mobile US und AT&T resultierte ein Ertrag von 0,4 Mrd. €. Aus dem am 18. April 2016 vollzogenen Verkauf von rund 2,6 Mio. Aktien der Scout24 AG wurde ein Ertrag von rund 0,1 Mrd. € realisiert. Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich insgesamt auf 1,0 Mrd. € und lagen damit um 0,2 Mrd. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Darüber hinaus wirkten sich wie in der Vergleichsperiode Aufwendungen aus der Abschaltung des CDMA-Netzes von MetroPCS von rund 0,1 Mrd. € aus. Detailliertere Angaben zur Entwicklung von EBITDA/bereinigtem EBITDA unserer Segmente können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 19 ff.) entnommen werden.

Beitrag der Segmente zum Konzern-EBITDA bereinigt

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE) IM KONZERN	5 163	5 457	5 026	8,6%	10 620	9 600	10,6%	19 908
Deutschland	2 180	2 225	2 224	0,0%	4 405	4 435	(0,7)%	8 790
USA	1 908	2 172	1 652	31,5%	4 080	2 877	41,8%	6 654
Europa ^a	986	1 038	1 081	(4,0)%	2 024	2 097	(3,5)%	4 329
Systemgeschäft ^a	206	175	203	(13,8)%	381	348	9,5%	740
Group Headquarters & Group Services	(117)	(108)	(76)	(42,1)%	(225)	(98)	n. a.	(552)
Überleitung	-	(45)	(58)	22,4%	(45)	(59)	23,7%	(53)

^a Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss, Seite 46 f.

EBIT

Das EBIT des Konzerns lag bei 6,1 Mrd. € und war damit 2,8 Mrd. € höher als im Vorjahresvergleichszeitraum. Ursachen für diese Veränderung sind – neben den beim EBITDA beschriebenen positiven Effekten – die im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,9 Mrd. € höheren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Diese standen im Zusammenhang mit dem Ausbau des 4G/LTE-Netzes und dem im Juni 2015 erfolgten Start des JUMP! On Demand Programms in unserem operativen Segment USA.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ebenfalls deutlich um 3,0 Mrd. € auf 5,1 Mrd. €. Neben den bereits zuvor beschriebenen Effekten ist die Verbesserung unseres Finanzergebnisses um 0,2 Mrd. € Grund für diesen Anstieg. Dazu beigetragen haben v. a. Bewertungseffekte aus der Folgebewertung eingebetteter Derivate bei T-Mobile US. Im Zusammenhang mit dem Verkauf unseres Anteils am Joint Venture EE erhielten wir am 25. Januar 2016 eine abschließende Dividende von rund 0,2 Mrd. €; im Vorjahresvergleichszeitraum vereinnahmten wir eine Dividendenzahlung von 0,4 Mrd. €.

KONZERNÜBERSCHUSS

Den Konzernüberschuss steigerten wir um 2,2 Mrd. € auf 3,7 Mrd. €. Der Steuer Aufwand des laufenden Geschäftsjahres belief sich auf 1,0 Mrd. € und erhöhte sich somit um 0,5 Mrd. € gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie im Konzern-Zwischenabschluss, Seite 45. Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Mrd. €. In unserem operativen Segment USA trug neben der positiven Geschäftsentwicklung insbesondere der zuvor genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis zum Anstieg des den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechneten Ergebnisses bei.

Anzahl der Mitarbeiter (am Stichtag)

	30.06.2016	31.12.2015
Deutschland	68 300	68 638
USA	43 541	44 229
Europa ^a	49 377	51 125
Systemgeschäft ^a	43 586	44 504
Group Headquarters & Group Services	16 017	16 747
ANZAHL MITARBEITER KONZERN	220 821	225 243
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	17 789	18 483

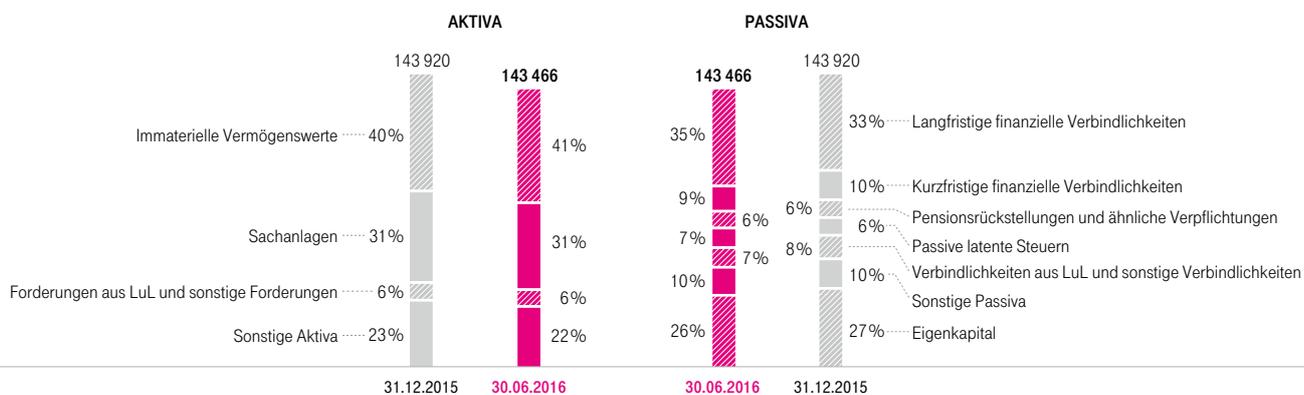
^a Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss, Seite 46 f.

Der Mitarbeiterbestand des Konzerns sank im Vergleich zum Jahresende 2015 um 2,0%. Im operativen Segment Deutschland sank der Personalbestand leicht um 0,5%. Durch Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz, einen reduzierten Einstellungsverlauf in operativen Bereichen sowie die vermehrte Inanspruchnahme des Instruments Vorruhestand Beamte verringerte sich der Personalbestand des operativen Segments Deutschland um 1,2%. Zum 1. Januar 2016 sind 480 Mitarbeiter des operativen Segments Systemgeschäft zum operativen Segment Deutschland gewechselt, sodass die ausgewiesene Reduktion 0,5% beträgt. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA sank um 1,6%. Die Reduzierung von Personal zur Kundenakquisition wurde jedoch teilweise durch die Gewinnung zusätzlicher Kräfte für den Netzausbau und für den Verwaltungsbereich kompensiert. In unserem operativen Segment Europa reduzierte sich der Mitarbeiterbestand gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 3,4%. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen unseres operativen Segments, v. a. in Ungarn, Polen und Kroatien. In unserem operativen Segment Systemgeschäft sank die Mitarbeiteranzahl um 2,1%, v. a. aufgrund von Personalumbaumaßnahmen im In- und Ausland und der Verlagerung von 480 Mitarbeitern in das operative Segment Deutschland. Die Mitarbeiterzahl im Segment Group Headquarters & Group Services sank im Vergleich zum Jahresende 2015 um 4,4%, im Wesentlichen aufgrund des fortgeführten Personalumbaus.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES KONZERNS

Bilanzstruktur

in Mio. €



Unsere Bilanzsumme belief sich auf 143,5 Mrd. € und verringerte sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2015 nur geringfügig.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen von 57,0 Mrd. € auf 58,3 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund von Zugängen von insgesamt 4,2 Mrd. €. Hierin enthalten sind u. a. 1,1 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US, die überwiegend aus dem mit AT&T im März 2016 vollzogenen Tausch von Mobilfunk-Lizenzen stammen. Weiterhin resultierten Zugänge aus dem Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US im Januar 2016 für rund 0,5 Mrd. € sowie durch T-Mobile Polska für rund 0,5 Mrd. €. Zusätzlich wirkten sich Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen und immateriellen Vermögenswerten in Entwicklung in Höhe von insgesamt 1,8 Mrd. € buchwerterhöhend aus. Diese resultieren insbesondere aus Investitionen für Netzwerk-Software im operativen Segment USA und dem im Juni 2016 im Rahmen einer Zweitbieterposition erfolgten Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen der T-Mobile Polska. Buchwertmindernd wirkten negative Währungskurs-effekte in Höhe von 0,7 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Einen ebenfalls buchwertmindernden Effekt hatten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mrd. € sowie die vorgenommene Reklassifizierung von Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen von 0,3 Mrd. €.

Die Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 0,3 Mrd. € auf 44,9 Mrd. €. Zugänge von 5,2 Mrd. €, in erster Linie in den operativen Segmenten USA und Deutschland, erhöhten den Buchwert. Hierin enthalten sind auch 0,9 Mrd. € an Aktivierungen höherpreisiger Mobilfunk-Endgeräte. Diese stehen im Zusammenhang mit dem bei T-Mobile US im Juni 2015 eingeführten Geschäftsmodell JUMP! On Demand, bei dem Kunden das Endgerät nicht mehr kaufen, sondern mieten. Dagegen reduzierten Währungskurseffekte den Buchwert um 0,3 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Planmäßige Abschreibungen wirkten in Höhe von 4,3 Mrd. € buchwertmindernd. Ebenfalls vermindernd wirkten Abgänge von 0,3 Mrd. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sanken um 0,4 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €. Im Zusammenhang mit im Berichtszeitraum abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierte sich der Forderungsbestand. Ebenfalls vermindernd wirkten Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von

US-Dollar in Euro. Gegenläufig wirkten aktivierte Forderungen im Zusammenhang mit der im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossenen Errichtungsphase und dem Übergang in die Betriebsphase des elektronischen Mauterhebungssystems in Belgien.

In den sonstigen Aktiva waren zum 30. Juni 2016 folgende wesentliche Effekte enthalten: Der Rückgang der Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen um 6,5 Mrd. € auf 0,5 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus dem am 29. Januar 2016 vollzogenen Verkauf unserer Anteile am Joint Venture EE. Dieser wirkte sich in Höhe von 5,8 Mrd. € buchwertmindernd aus. In diesem Zusammenhang wirkten Währungskurseffekte aus der Umrechnung von Britischem Pfund in Euro in Höhe von 0,2 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2015 ebenfalls buchwertmindernd. Darüber hinaus wurde im März 2016 eine zwischen T-Mobile US und AT&T vereinbarte Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen abgeschlossen. Dies hatte ebenfalls einen buchwertmindernden Effekt von 0,7 Mrd. €. Gegenläufig erhöhte eine im ersten Quartal 2016 zwischen T-Mobile US und Sprint vereinbarte Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen den Buchwert um 0,3 Mrd. €. Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 4,1 Mrd. € auf 13,4 Mrd. €. Für unsere veräußerten Anteile am Joint Venture EE erhielten wir im Gegenzug neben einer Barkomponente insgesamt 12,0% der Anteile an der BT; dieser Zugang wirkte sich mit 7,4 Mrd. € buchwerterhöhend aus. Aus der erfolgsneutralen Folgewertung dieses börsengehandelten Unternehmensanteils resultierte zum 30. Juni 2016 ein Buchwert von 5,9 Mrd. €. Ebenfalls erhöhend wirkten sich eine zum Bilanz-Stichtag hinterlegte rückerstattungsfähige Barsicherheit im Zusammenhang mit einem möglichen Erwerb von Vermögenswerten in den USA in Höhe von rund 2,0 Mrd. € sowie positive Bewertungseffekte aus eingebetteten Optionen bei emittierten Anleihen der T-Mobile US in Höhe von 0,4 Mrd. € aus. Den Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten im ersten Halbjahr 2016 fällige US-amerikanische Staatsanleihen im Volumen von 2,8 Mrd. €. Ebenso buchwertmindernd wirkten sich im Juni 2016 durchgeführte vorzeitige Auflösungen von Zinsderivaten mit einem beizulegenden Zeitwert von 0,6 Mrd. € aus. Dementsprechend wurde die Ausgleichszahlung in Höhe von 0,3 Mrd. € im Cashflow aus Geschäftstätigkeit und in Höhe von 0,3 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

Unsere kurzfristigen und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um 0,6 Mrd. € auf insgesamt 62,9 Mrd. € erhöht. Die Deutsche Telekom International Finance B.V. hat mit Garantie der Deutschen Telekom AG am 23. März 2016 im Rahmen unseres Daueremissionsprogramms (Debt Issuance-Programm) eine Euro-Anleihe über 4,5 Mrd. € in drei Tranchen platziert: Eine 4-jährige variabel verzinsliche Tranche mit einem Volumen von 1,25 Mrd. € wurde mit einem Aufschlag von 35 Basispunkten über dem 3-Monats-Euribor, eine 7-jährige festverzinsliche Tranche mit einem Volumen von 1,75 Mrd. € mit einem Kupon von 0,625 % sowie eine 12-jährige Tranche im Volumen von 1,5 Mrd. € mit einem fixen Kupon von 1,5 % ausgegeben. Am 1. April 2016 hat T-Mobile US Senior Notes im Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. US-\$ begeben. Die Nettoerlöse aus dieser Emission sollen für den Erwerb von Spektrum im 700 MHz-A-Band sowie für andere Spektrumerwerbe verwendet werden. Ebenfalls im April 2016 hat die Deutsche Telekom International Finance B.V. mit Garantie der Deutschen Telekom AG im Rahmen eines Daueremissionsprogramms (Debt Issuance-Programm) eine Euro-Anleihe im Volumen von 0,5 Mrd. € ausgegeben. Diese Emission ist Teil der allgemeinen Unternehmensfinanzierung.

Im ersten Halbjahr 2016 erfolgten Rückzahlungen von US-Dollar-Bonds in Höhe von 1,0 Mrd. US-\$ (rund 0,9 Mrd. €) und 1,25 Mrd. US-\$ (rund 1,1 Mrd. €), von Euro-Anleihen über in Summe 0,9 Mrd. €, von Commercial Paper in Höhe von 0,7 Mrd. € (netto) sowie von Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,4 Mrd. € (netto). Ebenfalls den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten mindernd, wirkte der Rückgang von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1,0 Mrd. €. Darüber hinaus reduzierten Währungskurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro die finanziellen Verbindlichkeiten um rund 0,4 Mrd. €. Darüber hinausgehende wesentliche Effekte auf die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf Seite 45 f. des Konzern-Zwischenabschlusses zu entnehmen.

Ohne Auswirkungen auf die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten hat die Deutsche Telekom AG im März sowie im April 2016 gegenüber T-Mobile US unwiderrufliche und zeitlich befristete Kreditzusagen über 2 Mrd. US-\$ (rund 1,8 Mrd. €) bzw. über weitere bis zu 2,0 Mrd. US-\$ abgegeben.

Der Anstieg bei den **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** um 0,8 Mrd. € auf 8,8 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus Rechnungs-zinsanpassungen, aus denen insgesamt ein erfolgsneutral zu erfassender versicherungsmathematischer Verlust von 1,1 Mrd. € (vor Steuern) resultierte. Eine im ersten Quartal 2016 vorgenommene Erhöhung des Planvermögens (Dotierung Contractual Trust Agreement) in Deutschland um 0,3 Mrd. € minderte die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen hingegen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um 1,6 Mrd. € auf 9,4 Mrd. € verringert. Ursächlich hierfür waren neben dem Abbau des Verbindlichkeitenbestands in den Landesgesellschaften des operativen Segments Europa, im operativen Segment Deutschland und bei T-Mobile US auch Währungskurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro.

Das **Eigenkapital** sank gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 1,2 Mrd. € auf 37,0 Mrd. €. Erhöhend wirkte dabei der Überschuss von 4,1 Mrd. €. Dem entgegen standen ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,6 Mrd. €. Davon wurden mit Vollzug des Verkaufs unserer Anteile am Joint Venture EE am 29. Januar 2016 die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne aus der Umrechnung von Britischem Pfund in Euro in Höhe von 0,9 Mrd. € erfolgswirksam in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Darüber hinaus wirkten folgende Effekte eigenkapitalmindernd: Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mrd. €, welche im Zusammenhang mit der Folgewertung unserer Anteile an der BT standen, sowie die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Verluste (nach Steuern) in Höhe von 0,7 Mrd. €. Ebenfalls eigenkapitalmindernd wirkten Dividendenausschüttungen für das Geschäftsjahr 2015 an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,5 Mrd. € und an Minderheiten in Höhe von 0,1 Mrd. €. Dem entgegen wirkte eine im Zusammenhang mit der unseren Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen, durchgeführte Kapitalerhöhung unter Einbringung der Dividendenansprüche von 1,0 Mrd. €.

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mrd. €



Die sonstigen Effekte von 0,7 Mrd. € enthalten u. a. Finanzierungsformen, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden. In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen

Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für nähere Informationen zu den Netto-Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf die Angaben zur Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen im Kapitel „Weitere Informationen“ (Seite 56 ff.).

Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
OPERATIVER CASHFLOW	4 497	4 513	4 521	(0,2)%	9 010	8 809	2,3%	17 496
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen	(1 001)	(582)	(650)	10,5%	(1 583)	(1 630)	2,9%	(2 499)
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3 496	3 931	3 871	1,5%	7 427	7 179	3,5%	14 997
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (CASH CAPEX)	(2 831)	(2 664)	(2 575)	(3,5)%	(5 495)	(5 105)	(7,6)%	(10 818)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	157	53	79	(32,9)%	210	166	26,5%	367
FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG UND INVESTITIONEN IN SPEKTRUM)	822	1 320	1 375	(4,0)%	2 142	2 240	(4,4)%	4 546

Free Cashflow. Der Free Cashflow des Konzerns vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum reduzierte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode nur geringfügig auf 2,1 Mrd. €. Dabei erhöhte sich einerseits der Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 0,2 Mrd. €. Andererseits stiegen auch die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen um 0,4 Mrd. €.

Zum Anstieg des Cashflows aus Geschäftstätigkeit trug im Wesentlichen die positive Geschäftsentwicklung des operativen Segments USA bei. Im Berichtszeitraum wurden Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingende Verkäufe für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wirkten sich Factoring-Vereinbarungen insgesamt mit 0,4 Mrd. € positiv auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus. Dies beinhaltet im Wesentlichen Factoring-Vereinbarungen im operativen Segment USA und Deutschland. Einzahlungen aufgrund von Auflösungen bzw. Konditionenänderungen von Zinsderivaten

wirkten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,2 Mrd. € aus. Negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit wirkten gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Mrd. € höhere Auszahlungen für personalbezogene Restrukturierung und Altersversorgung. Daneben wirkte eine im Vorjahresvergleich um 0,2 Mrd. € niedrigere Dividendenzahlung des ehemaligen Joint Ventures EE sowie eine im Vorjahr von der Scout24 Gruppe erhaltene Dividende in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ auf die Entwicklung des Cashflows aus Geschäftstätigkeit.

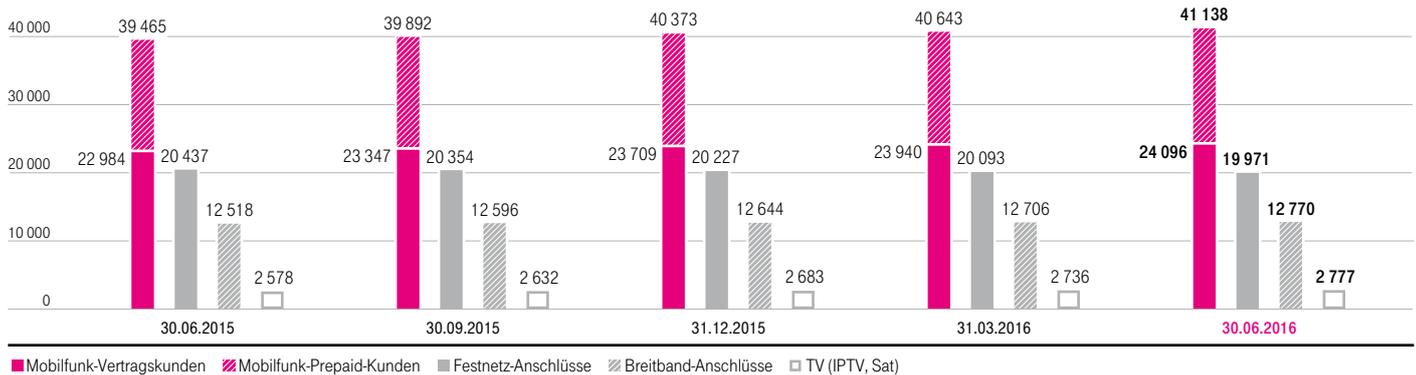
Der gegenüber der Vergleichsperiode höhere Cash Capex (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) resultierte v. a. aus dem operativen Segment USA im Zusammenhang mit der Netzmodernisierung, einschließlich des Ausbaus des 4G/LTE-Netzwerks.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind dem Konzern-Zwischenabschluss auf Seite 45 f. zu entnehmen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER OPERATIVEN SEGMENTE

DEUTSCHLAND KUNDENENTWICKLUNG

in Tsd.



in Tsd.

	30.06.2016	31.03.2016	Veränderung 30.06.2016/ 31.03.2016 in %	31.12.2015	Veränderung 30.06.2016/ 31.12.2015 in %	30.06.2015	Veränderung 30.06.2016/ 30.06.2015 in %
GESAMT							
Mobilfunk-Kunden	41 138	40 643	1,2%	40 373	1,9%	39 465	4,2%
Vertragskunden	24 096	23 940	0,7%	23 709	1,6%	22 984	4,8%
Prepaid-Kunden	17 042	16 703	2,0%	16 665	2,3%	16 482	3,4%
Festnetz-Anschlüsse	19 971	20 093	(0,6)%	20 227	(1,3)%	20 437	(2,3)%
davon: IP-basiert Retail	7 958	7 470	6,5%	6 887	15,6%	5 763	38,1%
Breitband-Anschlüsse	12 770	12 706	0,5%	12 644	1,0%	12 518	2,0%
davon: Glasfaser	3 577	3 286	8,9%	2 923	22,4%	2 365	51,2%
TV (IPTV, Sat)	2 777	2 736	1,5%	2 683	3,5%	2 578	7,7%
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	7 648	7 867	(2,8)%	8 050	(5,0)%	8 432	(9,3)%
Wholesale entbündelte Anschlüsse	3 621	3 319	9,1%	3 015	20,1%	2 541	42,5%
davon: Glasfaser	2 028	1 741	16,5%	1 444	40,4%	1 045	94,1%
Wholesale gebündelte Anschlüsse	192	206	(6,8)%	227	(15,4)%	268	(28,4)%
DAVON: PRIVATKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	28 996	28 856	0,5%	29 016	(0,1)%	28 845	0,5%
Vertragskunden	17 526	17 453	0,4%	17 297	1,3%	16 625	5,4%
Prepaid-Kunden	11 470	11 403	0,6%	11 719	(2,1)%	12 219	(6,1)%
Festnetz-Anschlüsse	15 695	15 790	(0,6)%	15 900	(1,3)%	16 068	(2,3)%
davon: IP-basiert Retail	6 872	6 521	5,4%	6 076	13,1%	5 161	33,2%
Breitband-Anschlüsse	10 302	10 257	0,4%	10 209	0,9%	10 093	2,1%
davon: Glasfaser	3 080	2 841	8,4%	2 530	21,7%	2 046	50,5%
TV (IPTV, Sat)	2 585	2 546	1,5%	2 492	3,7%	2 387	8,3%
DAVON: GESCHÄFTSKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	12 142	11 787	3,0%	11 358	6,9%	10 620	14,3%
Vertragskunden	6 570	6 487	1,3%	6 412	2,5%	6 358	3,3%
Prepaid-Kunden (M2M)	5 572	5 300	5,1%	4 946	12,7%	4 262	30,7%
Festnetz-Anschlüsse	3 288	3 311	(0,7)%	3 339	(1,5)%	3 352	(1,9)%
davon: IP-basiert Retail	1 025	897	14,3%	773	32,6%	572	79,2%
Breitband-Anschlüsse	2 096	2 093	0,1%	2 093	0,1%	2 088	0,4%
davon: Glasfaser	484	435	11,3%	385	25,7%	312	55,1%
TV (IPTV, Sat)	190	189	0,5%	190	-	189	0,5%

Gesamt

In Deutschland sind wir weiterhin Marktführer – sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk. Die Basis für unseren Erfolg sind unsere leistungsfähigen Netze. So begeistern wir unsere Kunden mit mehrfach ausgezeichnete Netzqualität – im Festnetz und im Mobilfunk – sowie einem breiten Produkt-Portfolio.

Für unser erstes integriertes Produkt „MagentaEins“, bestehend aus Festnetz- und Mobilfunk-Komponenten, konnten wir bisher 2,5 Mio. Kunden gewinnen.

Im Mobilfunk gewannen wir im ersten Halbjahr 2016 insgesamt 765 Tsd. Kunden hinzu. Dank der hohen Nachfrage nach Mobilfunk-Tarifen mit integrierten Datenvolumen entwickelte sich der Bestand an Vertragskunden positiv.

Mit unserem „Netz der Zukunft“ stellen wir modernste Anschluss-technologie zur Verfügung. Bis Ende 2018 wollen wir unser Netz vollständig auf die IP-Technologie umstellen. Bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2016 konnten wir 11,2 Mio. Retail- und Wholesale-Anschlüsse auf IP migrieren; dies entspricht einer Quote von 47 %.

Eine starke Nachfrage verzeichneten wir weiterhin bei unseren Glasfaser-Produkten: So stieg die Anzahl der Anschlüsse innerhalb des ersten Halbjahrs 2016 um 1,2 Mio. auf insgesamt 5,6 Mio. In den letzten zwölf Monaten haben wir somit 2,2 Mio. deutsche Haushalte mit Glasfaser verbunden. Mit dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau und der innovativen Vectoring-Technologie haben wir die Vermarktung deutlich höherer Bandbreiten erfolgreich vorangetrieben – und werden dies auch in Zukunft verstärkt tun. Mit unserem Kontingentmodell setzen wir weiterhin Anreize für eine Migration aus den klassischen Vorleistungsprodukten – wie gebündelte Wholesale-Anschlüsse oder die Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) – hin zu höherwertigen Glasfaser-Wholesale-Anschlüssen.

Mobilfunk

Neue Impulse setzen wir durch unsere herausragende Netzqualität und unser breites Produkt-Portfolio für werthaltige Vertragskunden. Mit einem verbesserten Leistungspaket und transparenten, fairen Angeboten bieten wir unseren Kunden bestmögliche Mobilität. Durch unser neues „MagentaMobil“ Portfolio profitieren unsere Kunden von zahlreichen Vorteilen: mehr Highspeed-Volumen, HotSpot-Flat sowie inkludiertes Roaming im EU-Ausland.

Seit dem Jahresende 2015 gewannen wir insgesamt 387 Tsd. Vertragskunden hinzu. Dabei verzeichneten wir bei unserem eigenen Vertragskundengeschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“ ein Plus von 261 Tsd. Das Vertragskundengeschäft der Wiederverkäufer (Service Provider) stieg um 98 Tsd. Die Zahl der Prepaid-Kunden erhöhte sich seit Jahresende 2015 um 377 Tsd., wobei der Anstieg im Bereich Geschäftskunden den Rückgang im Privatkundenbereich kompensierte.

Bei den mobilen Endgeräten belief sich der Anteil an verkauften Smartphones auf 92,0 %. Dies waren v. a. Android- und iOS-Endgeräte (iPhones), wobei insbesondere hochpreisige Endgeräte nachgefragt wurden.

Festnetz

Wegen der nach wie vor herausfordernden Marktentwicklung im Festnetz – v. a. durch aggressive Preisangebote von Wettbewerbern – gehen wir neue Wege in der Vermarktung. Unser Fokus liegt dabei auf integrierten Angeboten sowie TV- und Glasfaser-Anschlüssen. Der Erfolg gibt uns Recht: Die Zahl unserer Breitband-Anschlüsse stieg um 126 Tsd. gegenüber dem Vorjahresende. 21,7 % unserer Breitband-Kunden sind TV-Kunden, von denen wir allein im ersten Halbjahr 2016 94 Tsd. hinzugewinnen konnten. Im klassischen Festnetz sank die Zahl der Anschlüsse um 256 Tsd.

Mit unseren „MagentaZuhause“ Tarifen bieten wir ein umfassendes Produkt-Portfolio für den Festnetz-Bereich auf Basis von IP-Technologie und tarifabhängigen Bandbreiten an. „MagentaZuhause Hybrid“ bündelt Festnetz- und Mobilfunk-Technologie in einem Router. Für dieses innovative Produkt, das wir bundesweit im März 2015 eingeführt haben, konnten wir bislang 233 Tsd. Kunden gewinnen – vorwiegend im ländlichen Raum.

Im Rahmen unserer Kooperationen in der Wohnungswirtschaft haben wir rund 161 Tsd. Wohnungen an unser Netz angeschlossen.

Privatkunden

Im ersten Halbjahr 2016 lag die Zahl unserer Mobilfunk-Kunden auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der Prepaid-Kunden sank um 249 Tsd. Dabei wechselten einige Kunden in unsere Mobilfunk-Verträge, wie z. B. in günstige „congstar“ Tarife. Gegenläufig konnten wir im Mobilfunk 229 Tsd. Vertragskunden hinzugewinnen, davon entfielen 103 Tsd. Neukunden auf unsere Eigenmarken. Insbesondere die hohe Akzeptanz unserer „MagentaMobil“ Tarife sowie der „AllnetFlat“ Tarife bei „congstar“ führten zu diesem Vertragskundenzuwachs. Das Vertragskundengeschäft mit den Wiederverkäufern (Service Provider) stieg seit Jahresbeginn um 98 Tsd.

Im Festnetz-Markt herrscht nach wie vor ein hoher Preis- und Wettbewerbsdruck. Im ersten Halbjahr 2016 stellten wir im Festnetz 796 Tsd. Kunden auf IP-basierte Anschlüsse um. Gegenüber dem Jahresende 2015 konnten wir 93 Tsd. TV-Kunden hinzugewinnen. Von den 10,3 Mio. Breitband-Anschlüssen waren rund 3,1 Mio. Glasfaser-Anschlüsse – das entspricht einem Plus von 550 Tsd. allein im ersten Halbjahr 2016.

Geschäftskunden

Der positive Trend im Geschäftskundensegment aus dem Vorjahr setzte sich fort: Seit Jahresbeginn konnten wir 784 Tsd. neue Mobilfunk-Kunden gewinnen; davon waren 158 Tsd. werthaltige Vertragskunden. Beim mobilen Internet wächst die Kundennachfrage nach Tarifen mit mehr Bandbreite in Verbindung mit höherwertigen Endgeräten. In einem sehr preisaggressiven Markt konnten wir im M2M-Bereich 626 Tsd. Karten hinzugewinnen. Ursache für das Wachstum ist der vermehrte Einsatz von SIM-Karten, v. a. in der Automobil- und in der Logistikbranche. Die Zahl der Festnetz-Anschlüsse blieb gegenüber dem Jahresende 2015 mit 3,3 Mio. stabil. Auch die Breitband-Anschlüsse lagen mit 2,1 Mio. auf dem Niveau des Jahresendes 2015, wobei wir die Zahl der Glasfaser-Anschlüsse um 25,7 % steigern konnten.

Positiv entwickelte sich die Nachfrage nach IT-Cloud-Produkten, bei denen wir ein Umsatzwachstum von 18,2 % verzeichneten. Auch bei den neuen IP-basierten Produkten aus unserer „DeutschlandLAN“ Produktfamilie, wie z. B. „IP Start“ und „IP Voice/Data“, verzeichneten wir Zuwächse.

Wholesale

Zum Ende des ersten Halbjahres 2016 lag der Anteil der Glasfaser-Anschlüsse am Gesamtbestand mit 17,7 % um 4,9 Prozentpunkte über dem Wert des Jahresendes 2015. Ursache für das verstärkte Wachstum bei unseren entbündelten Wholesale-Anschlüssen um 606 Tsd. bzw. 20,1 % gegenüber dem Jahresende 2015 war in erster Linie die hohe Nachfrage im Rahmen des Kontingentmodells. Die Zahl unserer gebündelten Wholesale-Anschlüsse sank hingegen um 35 Tsd. Dieser Trend wird wohl in den kommenden Jahren anhalten, weil unsere Mitbewerber von gebündelten zu entbündelten Wholesale-Produkten mit mehr Bandbreite oder auf eigene Infrastrukturen wechseln. Die Zahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2015 um 402 Tsd. bzw. 5,0 %. Dieser Rückgang hat verschiedene Gründe: zum einen die Verlagerung zu höherwertigen Glasfaser-Wholesale-Anschlüssen, zum anderen der Wechsel von Endkunden zu Kabelanbietern. Dazu kommt, dass Wholesale-Kunden ihre Endkunden auf eigene Glasfaser-Anschlüsse und teilweise auch auf Mobilfunk-basierte Anschlüsse migrieren. Insgesamt stieg der Anschlussbestand im Bereich Wholesale gegenüber dem Jahresende 2015 leicht auf 11,5 Mio.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
GESAMTUMSATZ	5 452	5 406	5 580	(3,1)%	10 858	11 169	(2,8)%	22 421
Privatkunden	2 922	2 863	3 047	(6,0)%	5 785	6 084	(4,9)%	12 146
Geschäftskunden	1 447	1 451	1 462	(0,8)%	2 898	2 946	(1,6)%	5 942
Wholesale	933	943	914	3,2%	1 876	1 826	2,7%	3 685
Sonstiges	150	149	157	(5,1)%	299	313	(4,5)%	648
Betriebsergebnis (EBIT)	1 074	882	1 156	(23,7)%	1 956	2 346	(16,6)%	4 490
EBIT-Marge	% 19,7	16,3	20,7		18,0	21,0		20,0
Abschreibungen	(948)	(964)	(946)	(1,9)%	(1 912)	(1 881)	(1,6)%	(3 755)
EBITDA	2 022	1 846	2 102	(12,2)%	3 868	4 227	(8,5)%	8 245
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(158)	(379)	(122)	n. a.	(537)	(208)	n. a.	(545)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	2 180	2 225	2 224	0,0%	4 405	4 435	(0,7)%	8 790
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	% 40,0	41,1	39,9		40,5	39,7		39,2
CASH CAPEX	(908)	(909)	(2 622)	65,3%	(1 817)	(3 571)	49,1%	(5 609)

Seit dem 1. Januar 2016 wurde das Segment Mehrwertdienste aufgelöst und der Umsatz wird im Privat-, Geschäftskunden- und im sonstigen Bereich allokiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Gesamtumsatz

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 2,8%. Zu dieser Entwicklung trugen v. a. die Endgeräteumsätze ohne Vertragsbeziehung aus dem Mobilfunk-Geschäft bei. Das Mobilfunk-Geschäft sank um 6,7%, v. a. wegen des Endgeräteumsatzes. Positiv auf die Umsatzentwicklung im Festnetz wirkten sich sowohl die gestiegenen IT-Umsätze als auch die gute Entwicklung bei Wholesale und Breitband aus. Jedoch konnten diese die rückläufigen Umsätze in anderen Bereichen nicht vollständig kompensieren, sodass im Festnetz-Geschäft ein Umsatzminus von 1,2% verblieb.

Im **Privatkundenbereich** sank der Umsatz um 4,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mengenbedingte Umsatzrückgänge prägten weiterhin das klassische Festnetz-Geschäft: Es ging um 2,0% zurück, v. a. aufgrund gefallener variabler Entgelte und Voice-Umsätze. Der Umsatz im Breitband-Geschäft stieg hingegen um 1,7%. Im Mobilfunk-Bereich sank der Umsatz um 8,3%: Haupttreiber war hier das rückläufige Endgerätegeschäft. Unsere mobilen Service-Umsätze lagen um 0,2% unter dem Vorjahresniveau – dabei konnten die gestiegenen Service-Umsätze unter der Marke „congstar“ die rückläufigen Umsätze im Prepaid-Geschäft nahezu ausgleichen.

Im **Geschäftskundenbereich** sank der Umsatz um 1,6%, v. a. wegen der sinkenden Mobilfunk-Umsätze, die um 3,5% nachgaben. Wesentliche Treiber waren hier die Service-Umsätze. Auch im Festnetz waren die Umsätze in der klassischen Sprachtelefonie rückläufig. Hingegen positiv entwickelten sich die IT-Umsätze; diese konnten jedoch nicht die Umsatzverluste aus den anderen Bereichen ausgleichen.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** lag um 2,7% über Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung ist v. a. auf die gestiegenen Umsätze mit entbündelten Anschlüssen zurückzuführen, insbesondere durch das Kontingentmodell.

EBITDA, bereinigtes EBITDA

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA war im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 0,7% rückläufig und betrug 4,4 Mrd. €. Ursache dafür war ausschließlich der geringere Umsatz, der durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Funktionen nahezu kompensiert werden konnte. Mit einer bereinigten EBITDA-Marge von 40,5% erreichen wir unseren erwarteten Zielwert. Das EBITDA belief sich im Berichtszeitraum auf 3,9 Mrd. € – ein Rückgang gegenüber dem Vergleichshalbjahr um 8,5%. Hauptgrund waren höhere Sondereinflüsse für Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Personalumbau. Insbesondere wird in 2016 das Instrument Vorruhestand Beamte in deutlich größerem Umfang in Anspruch genommen. Dies führte auch zu einem insgesamt niedrigeren Personalbestand.

EBIT

Das Betriebsergebnis sank im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 16,6% auf 2,0 Mrd. €, v. a. wegen gestiegener Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen. Zudem wirkten leicht höhere Abschreibungen mindernd auf das EBIT.

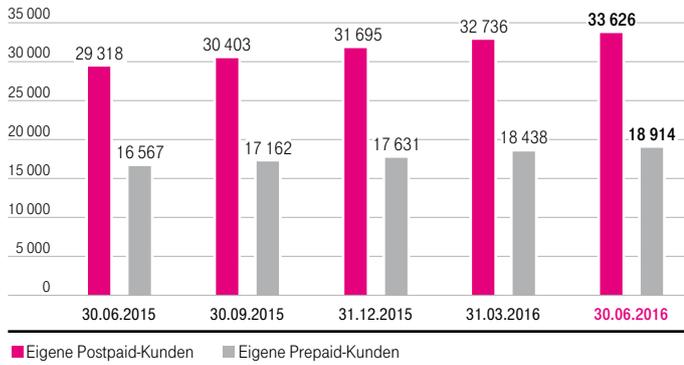
Cash Capex

Der Cash Capex lag um 1,8 Mrd. € unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2015, insbesondere aufgrund der Ersteuerung von Frequenzen im Juni 2015. Ohne Berücksichtigung von Investitionen in Spektrum lag der Cash Capex rein saisonal um 0,2 Mrd. € unter dem Vorjahreswert.

Im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie investierten wir weiterhin verstärkt in den Vectoring- und Glasfaserkabel-Ausbau, in unsere IP-Transformation und in unsere LTE-Infrastruktur.

USA KUNDENENTWICKLUNG

in Tsd.



in Tsd.

	30.06.2016	31.03.2016	Veränderung 30.06.2016/ 31.03.2016 in %	31.12.2015	Veränderung 30.06.2016/ 31.12.2015 in %	30.06.2015	Veränderung 30.06.2016/ 30.06.2015 in %
USA							
Mobilfunk-Kunden	67 384	65 503	2,9%	63 282	6,5%	58 908	14,4%
Eigene Kunden (unter eigener Marke)	52 540	51 174	2,7%	49 326	6,5%	45 885	14,5%
Eigene Postpaid-Kunden	33 626	32 736	2,7%	31 695	6,1%	29 318	14,7%
Eigene Prepaid-Kunden	18 914	18 438	2,6%	17 631	7,3%	16 567	14,2%
Wholesale-Kunden	14 844	14 329	3,6%	13 956	6,4%	13 023	14,0%

Zum 30. Juni 2016 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 67,4 Mio. Kunden gegenüber einem Bestand von 63,3 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2015. Der Nettozuwachs lag in den ersten sechs Monaten 2016 bei 4,1 Mio. Kunden gegenüber netto 3,9 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Gründe dafür erläutern wir nachfolgend:

Eigene Kunden (unter eigener Marke). Der Anstieg bei den eigenen Postpaid-Kunden betrug in den ersten sechs Monaten 2016 netto 1 931 Tsd. gegenüber netto 2 133 Tsd. im ersten Halbjahr 2015. Ursache für den in den ersten sechs Monaten des Jahres anhaltend starken Nettozuwachs bei den eigenen Postpaid-Kunden waren die positive Resonanz der Kunden auf die weiterlaufenden „Uncarrier“-Initiativen der T-Mobile US, die stetige Verbesserung unserer Netze und spezielle Angebote. Der weniger starke Kundenzuwachs bei den eigenen Postpaid-Kunden im Berichtszeitraum gegenüber der Vorjahresperiode ist darauf zurückzuführen, dass eine gesunkene Wechselrate durch eine gestiegene Kundenbasis mehr als ausgeglichen wurde und so zu einer höheren Zahl an Deaktivierungen führte.

Der Anstieg bei den eigenen Prepaid-Kunden betrug in den ersten sechs Monaten 2016 netto 1 283 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 251 Tsd. im ersten Halbjahr 2015. Diese positive Entwicklung war in erster Linie dem Erfolg spezieller Angebote für die Marke MetroPCS und dem anhaltenden Wachstum in neuen Märkten zuzuschreiben.

Wholesale-Kunden. Die Zahl der Wholesale-Kunden erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2016 um netto 888 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 1 506 Tsd. im ersten Halbjahr 2015. Gründe für diesen Rückgang waren insbesondere höhere MVNO-Deaktivierungen vor dem Hintergrund einer wachsenden Kundenbasis sowie ein rückläufiger Bruttozuwachs bei den MVNO-Kunden.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
GESAMTUMSATZ	7 816	8 196	7 443	10,1 %	16 012	14 348	11,6 %	28 925
Betriebsergebnis (EBIT)	956	821	728	12,8 %	1 777	1 001	77,5 %	2 454
EBIT-Marge %	12,2	10,0	9,8		11,1	7,0		8,5
Abschreibungen	(1 312)	(1 302)	(853)	(52,6) %	(2 614)	(1 691)	(54,6) %	(3 775)
EBITDA	2 268	2 123	1 581	34,3 %	4 391	2 692	63,1 %	6 229
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	360	(49)	(71)	31,0 %	311	(185)	n. a.	(425)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	1 908	2 172	1 652	31,5 %	4 080	2 877	41,8 %	6 654
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	24,4	26,5	22,1		25,5	20,0		23,0
CASH CAPEX	(1 756)	(1 251)	(1 230)	(1,7) %	(3 007)	(3 959)	24,0 %	(6 381)

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des operativen Segments USA belief sich im ersten Halbjahr 2016 auf 16,0 Mrd. €; dies entspricht gegenüber 14,3 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum einem Plus von 11,6%. Auf US-Dollar-Basis wuchs der Gesamtumsatz um 11,8% gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Hauptgrund dafür waren höhere Service-Umsätze, die wiederum zurückzuführen sind auf den Kundenzuwachs durch die positive Resonanz auf die „Uncarrier“-Initiativen von T-Mobile US, den Erfolg spezieller Angebote und das anhaltende Wachstum in neuen Märkten. Vor allem aufgrund höherer Mietumsätze aus dem am Ende des zweiten Quartals 2015 gestarteten Programm JUMP! On Demand sind die Endgeräteumsätze gestiegen. Umsätze im Zusammenhang mit gemieteten Endgeräten im Rahmen von JUMP! On Demand werden über die Laufzeit des Mietvertrags erfasst und nicht mit Lieferung des Geräts an den Kunden. Der Anstieg der Endgeräteumsätze wurde teilweise durch rückläufige durchschnittliche Umsätze je verkauftem Gerät sowie insbesondere durch eine geringere Zahl an verkauften Endgeräten ausgeglichen. Der Rückgang der Verkaufszahlen ist eine Folge von besonderen Endgeräteangeboten und der Auswirkungen von JUMP! On Demand.

EBITDA, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge

Das bereinigte EBITDA stieg um 41,8% von 2,9 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 4,1 Mrd. € in den ersten sechs Monaten 2016. Auf US-Dollar-Basis wuchs es im ersten Halbjahr 2016 um 42,7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Positiv beeinflusst wurde das bereinigte EBITDA von der positiven Kundenresonanz auf die „Uncarrier“-Initiativen der T-Mobile US und dem anhaltenden Erfolg spezieller Angebote. Dies führte wiederum zu höheren Service-Umsätzen sowohl mit eigenen Prepaid- als auch mit eigenen Postpaid-Kunden. Geringere Verluste aus Endgeräteverkäufen sind darauf zurückzuführen, dass Kunden im Rahmen von JUMP! On Demand Endgeräte gemietet haben. Die entsprechenden Kosten der gemieteten Geräte werden aktiviert und über die Laufzeit des Mietvertrags abgeschrieben und haben damit keinen Einfluss auf das bereinigte EBITDA. Zusätzlich wirkten sich im ersten Halbjahr 2016 fokussierte Kostenkontrollen und Synergie-Effekte aus

der Abschaltung des CDMA-Netzes von MetroPCS positiv auf das bereinigte EBITDA aus. Diesen positiven Effekten gegenüber standen höhere Kosten für die Betreuung der wachsenden Gesamtkundenbasis von T-Mobile US, einschließlich gestiegener personalbezogener Kosten, höhere Provisionen durch den Bruttozuwachs bei den eigenen T-Mobile US Kunden und höhere Werbekosten. Aufgrund der bereits beschriebenen Faktoren erhöhte sich die bereinigte EBITDA-Marge von 20,0% im ersten Halbjahr 2015 auf 25,5% in den ersten sechs Monaten 2016.

Nicht im bereinigten EBITDA für das erste Halbjahr 2016 enthalten sind Sondereinflüsse in Höhe von 0,3 Mrd. €, v. a. im Zusammenhang mit einem zahlungsunwirksamen Ertrag aus der Spektrumtransaktion mit AT&T. Diesem standen Kosten aus der Abschaltung des CDMA-Netzes von MetroPCS und Kosten für die aktienbasierte Vergütung gegenüber. Insgesamt stieg das EBITDA aufgrund der bereits beschriebenen Sachverhalte, einschließlich der Auswirkungen von Sondereinflüssen, von 2,7 Mrd. € im Vorjahreszeitraum auf 4,4 Mrd. € im ersten Halbjahr 2016.

EBIT

Das EBIT stieg von 1,0 Mrd. € im ersten Halbjahr 2015 auf 1,8 Mrd. € im Berichtszeitraum. Grund war ein höheres bereinigtes EBITDA, dem allerdings höhere Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüberstanden. Dieser Anstieg bei den Abschreibungen im ersten Halbjahr 2016 resultierte aus den im Rahmen des am Ende des zweiten Quartals 2015 gestarteten Programms JUMP! On Demand gemieteten Endgeräten sowie dem Ausbau des 4G/LTE-Netzes der T-Mobile US.

Cash Capex

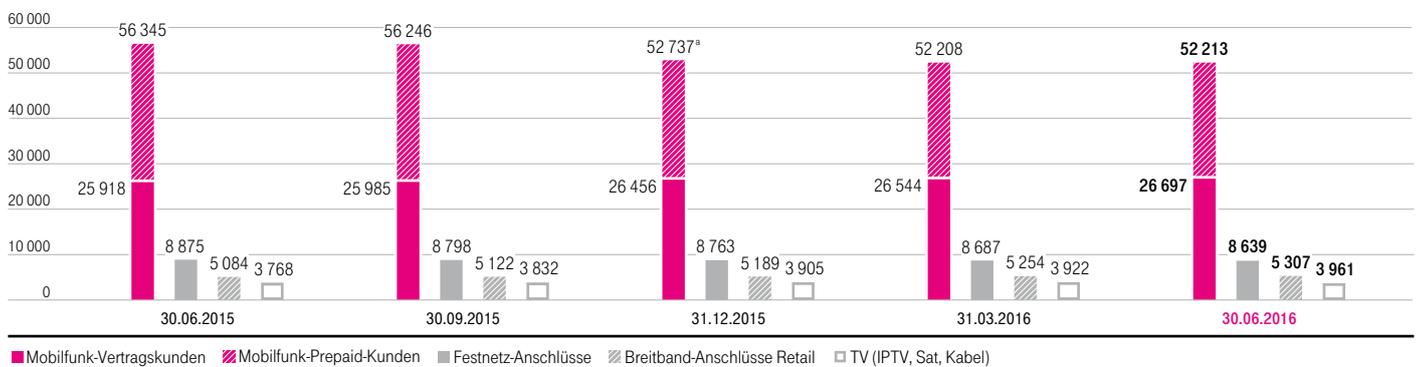
Der Cash Capex reduzierte sich im ersten Halbjahr 2016 von 4,0 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 3,0 Mrd. €, v. a. aufgrund des Erwerbs von Spektrumlizenzen für 2,1 Mrd. € insbesondere in der FCC-Auktion im Januar 2015. Gegenläufig wirkten sich im Berichtszeitraum Auszahlungen für den Erwerb von Spektrumlizenzen von 0,6 Mrd. € aus, da T-Mobile US weiterhin in den Ausbau des 4G/LTE-Netzes investiert.

EUROPA

KUNDENENTWICKLUNG

Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46 f.).

in Tsd.



^a Im vierten Quartal 2015 verringerte sich die Anzahl der Mobilfunk-Kunden in Polen um 3 838 Tsd. im Zusammenhang mit der Ausbuchung inaktiver Prepaid-SIM-Karten.

in Tsd.

		30.06.2016	31.03.2016	Veränderung 30.06.2016/ 31.03.2016 in %	31.12.2015	Veränderung 30.06.2016/ 31.12.2015 in %	30.06.2015	Veränderung 30.06.2016/ 30.06.2015 in %
EUROPA, GESAMT^a	Mobilfunk-Kunden	52 213	52 208	0,0%	52 737	(1,0)%	56 345	(7,3)%
	Festnetz-Anschlüsse	8 639	8 687	(0,6)%	8 763	(1,4)%	8 875	(2,7)%
	davon: IP-basiert	4 514	4 261	5,9%	4 132	9,2%	3 805	18,6%
	Breitband-Anschlüsse Retail	5 307	5 254	1,0%	5 189	2,3%	5 084	4,4%
	TV (IPTV, Sat, Kabel)	3 961	3 922	1,0%	3 905	1,4%	3 768	5,1%
	Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)/ Wholesale PSTN	2 239	2 242	(0,1)%	2 239	-	2 257	(0,8)%
	Wholesale gebündelte Anschlüsse	124	122	1,6%	121	2,5%	126	(1,6)%
	Wholesale entbündelte Anschlüsse	227	215	5,6%	199	14,1%	167	35,9%
GRIECHENLAND	Mobilfunk-Kunden	7 610	7 477	1,8%	7 399	2,9%	7 387	3,0%
	Festnetz-Anschlüsse	2 576	2 583	(0,3)%	2 586	(0,4)%	2 591	(0,6)%
	Breitband-Anschlüsse	1 611	1 574	2,4%	1 531	5,2%	1 448	11,3%
RUMÄNIEN	Mobilfunk-Kunden	5 909	5 934	(0,4)%	5 992	(1,4)%	6 015	(1,8)%
	Festnetz-Anschlüsse	2 029	2 055	(1,3)%	2 091	(3,0)%	2 153	(5,8)%
	Breitband-Anschlüsse	1 204	1 204	-	1 186	1,5%	1 186	1,5%
UNGARN	Mobilfunk-Kunden	5 344	5 372	(0,5)%	5 504	(2,9)%	5 476	(2,4)%
	Festnetz-Anschlüsse	1 655	1 659	(0,2)%	1 674	(1,1)%	1 671	(1,0)%
	Breitband-Anschlüsse	1 035	1 028	0,7%	1 023	1,2%	1 000	3,5%
POLEN^a	Mobilfunk-Kunden	11 635	11 821	(1,6)%	12 056	(3,5)%	15 827	(26,5)%
	Festnetz-Anschlüsse	18	18	-	18	-	18	-
	Breitband-Anschlüsse	15	17	(11,8)%	15	-	13	15,4%
TSCHECHISCHE REPUBLIK	Mobilfunk-Kunden	6 008	6 024	(0,3)%	6 019	(0,2)%	5 996	0,2%
	Festnetz-Anschlüsse	140	141	(0,7)%	154	(9,1)%	152	(7,9)%
	Breitband-Anschlüsse	133	133	-	134	(0,7)%	143	(7,0)%
KROATIEN	Mobilfunk-Kunden	2 246	2 206	1,8%	2 233	0,6%	2 241	0,2%
	Festnetz-Anschlüsse	1 009	1 012	(0,3)%	1 004	0,5%	1 038	(2,8)%
	Breitband-Anschlüsse	762	749	1,7%	741	2,8%	733	4,0%
NIEDERLANDE	Mobilfunk-Kunden	3 671	3 668	0,1%	3 677	(0,2)%	3 689	(0,5)%
SLOWAKEI	Mobilfunk-Kunden	2 227	2 231	(0,2)%	2 235	(0,4)%	2 196	1,4%
	Festnetz-Anschlüsse	848	851	(0,4)%	855	(0,8)%	864	(1,9)%
	Breitband-Anschlüsse	618	609	1,5%	599	3,2%	578	6,9%
ÖSTERREICH	Mobilfunk-Kunden	4 275	4 221	1,3%	4 323	(1,1)%	3 934	8,7%
ÜBRIGE^b	Mobilfunk-Kunden	3 287	3 255	1,0%	3 299	(0,4)%	3 585	(8,3)%
	Festnetz-Anschlüsse	365	367	(0,5)%	381	(4,2)%	389	(6,2)%
	Breitband-Anschlüsse	284	283	0,4%	285	(0,4)%	291	(2,4)%

^a Im vierten Quartal 2015 verringerte sich die Anzahl der Mobilfunk-Kunden in Polen um 3 838 Tsd. im Zusammenhang mit der Ausbuchung inaktiver Prepaid-SIM-Karten.

^b Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe in Rumänien.

Gesamt

Die Landesgesellschaften unseres operativen Segments Europa standen auch im ersten Halbjahr 2016 vor der Herausforderung, sich in einem von hohem Wettbewerb geprägten Marktumfeld zu behaupten. Die Einführung unseres konvergenten Produkt-Portfolios „MagentaOne“ konnten wir in allen integrierten Landesgesellschaften abschließen. So erzielten wir zum 30. Juni 2016 einen Bestand von rund 1,1 Mio. FMC-Kunden – ein Wachstum von 19,2% gegenüber dem Vorjahr. Ein wichtiger Erfolgsfaktor unseres konvergenten Produkt-Portfolios ist die gemeinsame Vermarktung von Festnetz und Mobilfunk für ein nahtloses Telekommunikationserlebnis. Insbesondere das TV-Geschäft ist hierbei ein Erfolgsgarant. Die Schlüsselfaktoren für diese erfolgreiche Vermarktung sind zum einen unsere große Angebotsvielfalt bei den TV-Diensten und zum anderen die Bereitstellung von hohen Bandbreiten, welche wir durch einen entsprechenden Technologie-Mix – abgestimmt auf die jeweilige Telekommunikationsinfrastruktur in den Landesgesellschaften –

erzielen. Konsequenterweise treiben wir deshalb im Bereich Festnetz den Ausbau von schnellen glasfaserbasierten Anschlüssen (FTTH, FTTB und FTTC) weiter voran. Im Mobilfunk können wir unseren Kunden bereits in einigen Ländern über LTE Advanced/4G+ Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 375 MBit/s zur Verfügung stellen. Im Rahmen unserer paneuropäischen Netzstrategie steigerten wir auch die Anzahl der IP-Anschlüsse – in erster Linie dank der erfolgreichen Migration von klassischen PSTN-Anschlüssen auf IP-Technologie.

Auch beim Thema Internet der Dinge (IoT) möchten wir für unsere Kunden weltweit der beste integrierte Anbieter sein. In der Machine-to-Machine (M2M)-Kommunikation bieten wir kundenorientierte Lösungselemente entlang der Wertschöpfungskette an. Dabei profitieren wir von der Lösungs- und Integrationskompetenz von T-Systems, einem starken Partnernetzwerk sowie der beginnenden Umsetzung unserer Smart Cities-Strategie.

Mobilfunk

Zum 30. Juni 2016 verzeichneten wir in unserem Gesamtbestand 52,2 Mio. Mobilfunk-Kunden. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 1,0% gegenüber dem Jahresendwert 2015, der im Wesentlichen auf Kundenverluste im Prepaid-Geschäft zurückzuführen ist. Das Prepaid-Geschäft in unseren europäischen Mobilfunk-Märkten ist insbesondere durch preisaggressive MVNOs stark umkämpft. Gemäß unserer Strategie, uns auf das werthaltige Vertragskundengeschäft zu konzentrieren, wuchs dieses Geschäft leicht um 0,9%. Die Anzahl unserer Vertragskunden erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2015 auf 26,7 Mio. Zu diesem Ergebnis trugen viele unserer Landesgesellschaften bei, im Wesentlichen Österreich, die Niederlande und Rumänien. Der Anteil der Vertragskunden am Gesamtkundenbestand lag zum Ende des zweiten Quartals 2016 bei 51,1%.

Das Fundament für unseren Erfolg sind unsere leistungsfähigen Netze. Wir positionieren uns in den jeweiligen Märkten als Qualitätsanbieter mit dem besten Service – und in vielen Ländern auch als Anbieter mit dem besten Mobilfunknetz. Dies belegen regelmäßig unabhängige Mobilfunk-Tests – u. a. der „Best in Test“ von P3 Communications bei dem unsere Landesgesellschaften in den Niederlanden, EJR Mazedonien und Montenegro ausgezeichnet wurden. Teil unserer Netzstrategie ist der konsequente Ausbau unserer Mobilfunknetze mit 4G/LTE-Technologie, um die Übertragungsgeschwindigkeiten in allen unseren Landesgesellschaften zu erhöhen. Dank unserer Investitionen in unser 4G/LTE-Netzwerk profitieren unsere Kunden von einer größeren Netzabdeckung mit schneller mobiler Breitband-Anbindung. So versorgten wir zum Ende des ersten Halbjahres 2016 in den Ländern unseres operativen Segments bereits 75% der Bevölkerung mit LTE und erreichten somit insgesamt mehr als 97 Mio. Einwohner. Bis 2018 wollen wir insgesamt eine Netzabdeckung zwischen 75 und 95% erreichen. Dass unsere Kunden diese hohen Bandbreiten nutzen, zeigt nicht nur das in Anspruch genommene hohe Datenvolumen, sondern lässt sich auch anhand der Verkaufszahlen mobiler Endgeräte feststellen; so belief sich der Anteil von Smartphones im ersten Halbjahr 2016 auf 79% und blieb damit weiterhin auf hohem Niveau.

Festnetz

Weil sich unsere TV- und Entertainment-Angebote zu einem wichtigen Standbein im Privatkundengeschäft entwickelt haben, investieren wir kontinuierlich in Verbesserungen unserer Entertainment-Dienste. Dazu gehört einerseits ein Angebot mit einer überzeugenden Auswahl an Film-, Sport- und Fernseh-inhalten. Andererseits arbeiten wir verstärkt daran, Dienste anzubieten, die unsere Kunden in hoher Qualität nutzen können – und zwar überall und auf allen Endgeräten. In Griechenland z. B. profitieren unsere Kunden seit April dieses Jahres von einem neuen hybriden TV-Angebot, das die Vorteile von Satelliten- und IPTV kombiniert. Unsere Innovationen werden von unseren Kunden honoriert: So steigerten wir im ersten Halbjahr 2016 die Anzahl unserer TV-Kunden gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4% auf 4,0 Mio.; im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr stieg die Anzahl der TV-Kunden sogar um 5,1%. Ein Großteil der Nettozuwächse von 193 Tsd. entfiel dabei auf Griechenland, Rumänien, Ungarn und die Slowakei.

Als integrierter Telekommunikationsanbieter wollen wir die Konvergenz von Festnetz- und Mobilfunk-Technologie vorantreiben und bieten unseren Kunden in allen unseren integrierten Ländern sehr erfolgreich das konvergente Produkt „MagentaOne“ an. Insgesamt konnten wir bis zum 30. Juni 2016 rund 1,1 Mio. FMC-Kunden gewinnen: ein Plus von 19,2%. Dazu beigetragen haben v. a. Griechenland, Rumänien und Kroatien. Nach Fokussierung auf das Privatkundensegment weitern wir das Angebot von „MagentaOne“ auf das Geschäftskundensegment aus: „MagentaOne Business“ bieten wir ab dem zweiten Quartal 2016 nun auch in der Slowakei und Ungarn an – zusätzlich zu Rumänien, EJR Mazedonien, Kroatien und Griechenland. Das technische Grundgerüst für FMC-Produkte ist ein vereinfachtes und standardisiertes Netzwerk; Voraussetzung dafür ist, dass die Landesgesellschaften mit Festnetz-Architektur auf IP-Technologie umstellen. Zum 30. Juni 2016 konnten wir bei den IP-basierten Anschlüssen einen Bestand von 4,5 Mio. verzeichnen – gegenüber dem Jahresendwert 2015 ein Zuwachs von 9,2%. Insgesamt lag der Anteil der IP-basierten Anschlüsse auf Segmentebene bei 52,3%. Nach dem erfolgreichen Abschluss der IP-Migration in der Slowakei und in der EJR Mazedonien im Jahr 2014 folgten Montenegro und Kroatien in 2015. Die Umstellung auf die IP-Technologie in Ungarn ist zum 30. Juni 2016 bereits weit fortgeschritten; mit einer vollständigen Migration der PSTN-Anschlüsse rechnen wir bis zum Jahresende. In unserem operativen Segment Europa nutzten zum Ende der Berichtsperiode 8,6 Mio. Kunden einen Festnetz-Anschluss, das sind 1,4% weniger als zum Jahresende 2015. Hauptgrund für diesen Rückgang sind Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie (PSTN).

Bei den Breitband-Anschlüssen Retail blieb das Wachstum dynamisch – hier verzeichneten wir im ersten Halbjahr 2016 einen Anstieg von 2,3% auf 5,3 Mio. Anschlüsse, im Jahresvergleich bedeutet dies ein Plus von 4,4%. Die Anzahl der Breitband-Anschlüsse ist dank des hohen Anteils an der DSL-Technologie in den vergangenen Quartalen stetig gewachsen. Unser Engagement in den integrierten Ländern unseres operativen Segments vermehrt in glasfaserbasierte Anschlüsse zu investieren, kommt bei den Kunden an: So erzielten wir im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Jahresende 2015 einen starken Anstieg im zweistelligen Bereich. Insgesamt konnte die Abdeckung der Haushalte mit Glasfaser weiter erhöht werden und liegt in unseren Landesgesellschaften zum Stichtag bei 21,4%. Bis 2018 wollen wir 50% der Haushalte in unseren integrierten Landesgesellschaften mit glasfaserbasierten Anschlüssen (FTTx), also Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 100 MBit/s, versorgen.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
GESAMTUMSATZ	3 080	3 106	3 209	(3,2)%	6 186	6 366	(2,8)%	13 024
Griechenland	685	701	704	(0,4)%	1 386	1 396	(0,7)%	2 878
Rumänien	234	242	241	0,4%	476	482	(1,2)%	984
Ungarn	403	408	453	(9,9)%	811	898	(9,7)%	1 848
Polen	378	343	385	(10,9)%	721	767	(6,0)%	1 544
Tschechische Republik	229	233	231	0,9%	462	457	1,1%	958
Kroatien	220	230	222	3,6%	450	433	3,9%	909
Niederlande	324	319	362	(11,9)%	643	708	(9,2)%	1 394
Slowakei	187	186	185	0,5%	373	372	0,3%	783
Österreich	208	208	205	1,5%	416	402	3,5%	829
Übrige ^a	270	293	271	8,1%	563	550	2,4%	1 136
Betriebsergebnis (EBIT)	326	377	391	(3,6)%	703	717	(2,0)%	1 476
EBIT-Marge %	10,6	12,1	12,2		11,4	11,3		11,3
Abschreibungen	(636)	(639)	(626)	(2,1)%	(1 275)	(1 262)	(1,0)%	(2 632)
EBITDA	962	1 016	1 017	(0,1)%	1 978	1 979	(0,1)%	4 108
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(24)	(22)	(64)	65,6%	(46)	(118)	61,0%	(221)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	986	1 038	1 081	(4,0)%	2 024	2 097	(3,5)%	4 329
Griechenland	267	268	267	0,4%	535	530	0,9%	1 118
Rumänien	38	38	49	(22,4)%	76	104	(26,9)%	205
Ungarn	126	144	145	(0,7)%	270	260	3,8%	526
Polen	120	100	145	(31,0)%	220	275	(20,0)%	580
Tschechische Republik	99	100	96	4,2%	199	185	7,6%	390
Kroatien	82	95	90	5,6%	177	171	3,5%	367
Niederlande	88	102	124	(17,7)%	190	257	(26,1)%	500
Slowakei	78	79	76	3,9%	157	149	5,4%	296
Österreich	69	70	66	6,1%	139	131	6,1%	259
Übrige ^a	20	42	19	n. a.	62	32	93,8%	88
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	32,0	33,4	33,7		32,7	32,9		33,2
CASH CAPEX	(1 009)	(391)	(303)	(29,0)%	(1 400)	(801)	(74,8)%	(1 667)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

^a Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie ICSS (International Carrier Sales & Solutions), ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units, GNF (Global Network Factory), GTS Central Europe Gruppe in Rumänien, Europa Headquarter, Group Technology sowie Pan-Net.

Gesamtumsatz

Unser operatives Segment Europa erzielte im ersten Halbjahr 2016 einen Gesamtumsatz von 6,2 Mrd. €; gegenüber der Vergleichsperiode ging der Umsatz um 2,8% zurück. Organisch betrachtet, d. h. ohne Berücksichtigung der Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts in Ungarn zum 1. Januar 2016 sowie unter der Annahme konstanter Wechselkurse, reduzierte sich der Segmentumsatz nur leicht um 0,8%. Ohne die Berücksichtigung der Geschäftsentwicklung in den Niederlanden läge der organische Umsatz des operativen Segments Europa sogar um 0,3% über Vorjahresniveau.

Entscheidungen von Regulierungsbehörden beeinflussten auch im ersten Halbjahr 2016 unsere organischen Umsätze negativ durch abgesenkte Mobilfunk-Terminierungsentgelte, v. a. in Ungarn. Belastend wirkte sich auch die hohe Wettbewerbsintensität auf den Telekommunikationsmärkten unserer Landesgesellschaften aus.

Durch die strategischen Wachstumsfelder konnten wir dem Umsatzrückgang auf Segmentebene durch ein in diesen Geschäftsfeldern generiertes Umsatzplus von 4,5% teilweise entgegenwirken. So betrug der Anteil der Wachstumsfelder am Segmentumsatz 30,3%. Der Umsatz aus dem mobilen Datenge-

schäft legte gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,3% auf 880 Mio. € zu. Dazu beigetragen haben die meisten Länder unseres operativen Segments, v. a. die Tschechische Republik, Österreich und Ungarn. Der Großteil des absoluten Umsatzzuwachses aus dem mobilen Datengeschäft entfiel auf das Privatkundengeschäft. Attraktive Tarife in Verbindung mit einem breiten Portfolio an Endgeräten ließen die Nutzungsrate bei den Datendiensten, v. a. bei den Vertragskunden, deutlich ansteigen. Dank unseres innovativen TV- und Programm-Managements setzte das TV-Geschäft seinen Aufwärtstrend der vergangenen Quartale fort: Im ersten Halbjahr 2016 erhöhte sich der TV-Umsatz um 11,6% und machte rund 28% der in den Wachstumsfeldern erzielten Umsatzzuwächse aus. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zeigte auch der Geschäftskundenbereich B2B/ICT steigende Umsatzzahlen: Ursächlich hierfür ist das erweiterte Produkt- und Service-Portfolio, auch dank des in 2014 erfolgten Erwerbs der GTS Central Europe Gruppe. Im Bereich B2B Cloud wachsen wir weiterhin schneller als der Markt. Hier profitieren wir von einem konsequenten Austausch von Cloud Best Practices zwischen unseren Landesgesellschaften sowie dem Segment Systemgeschäft und können damit unsere Wachstumschancen auf den lokalen Märkten besser nutzen.

Zusätzlich zu den Wachstumsfeldern verzeichneten wir sowohl im Wholesale-Geschäft als auch bei den Verkäufen von mobilen Endgeräten Umsatzsteigerungen.

Aus Länderperspektive betrachtet war die organische Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2016 am stärksten durch das rückläufige Geschäft in den Niederlanden betroffen. Insbesondere wettbewerbsbedingte Preisrückgänge, v. a. im Privatkundengeschäft, wirkten sich negativ auf die Service-Umsätze aus. Leicht gestiegene Visitoren-Umsätze (Umsätze mit Dritten aus Roaming in unserem Heimatnetzwerk) leisteten einen positiven Beitrag auf unsere Umsätze. Ende Mai 2016 starteten wir unsere neue Marketing-Kampagne mit dem Namen „Live Forward“; einhergehend mit einem vielfältigen Angebot möchten wir unsere Kunden davon überzeugen, das Beste aus den Möglichkeiten, die ihnen ein digitaler Lifestyle bietet, herauszuholen.

Auch Rumänien und Griechenland mussten auf organischer Basis Umsatzeinbußen hinnehmen. So war das Festnetz-Geschäft in Rumänien v. a. durch sinkende Umsätze bei der Sprachtelefonie sowie im B2B/ICT-Geschäft rückläufig, die nur zum Teil durch den Zuwachs im Mobilfunk-Geschäft ausgeglichen werden konnten. In Griechenland entwickelte sich das Mobilfunk-Geschäft gegenüber dem Vorjahreshalbjahr rückläufig. Positive Effekte auf den organischen Segmentumsatz erzielten v. a. die Landesgesellschaften in Österreich, Ungarn und Kroatien und konnten somit die Rückgänge nahezu auffangen.

EBITDA, bereinigtes EBITDA

Unser operatives Segment Europa erzielte im ersten Halbjahr 2016 ein bereinigtes EBITDA von 2,0 Mrd. €; das sind 3,5 % weniger als in der Vorjahresperiode. Organisch betrachtet, d. h. ohne Berücksichtigung der Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts in Ungarn zum 1. Januar 2016 sowie unter der Annahme konstanter Wechselkurse, sank das bereinigte EBITDA um 2,6 %. Ohne Berücksichtigung der Geschäftsentwicklung in den Niederlanden wäre das organische bereinigte EBITDA des operativen Segments Europa mit einem Plus von 0,7 % sogar leicht steigend.

Zum einen wirkten die insgesamt geringeren Umsätze auf Segmentebene negativ auf das bereinigte EBITDA. Zum anderen waren höhere direkte Kosten u. a. durch höhere Interconnection-Kosten ursächlich für eine weitere Verminderung des bereinigten EBITDA. Änderungen in der Gesetzgebung, wie Steuern und Abgaben, staatliche Sparprogramme wie z. B. in Griechenland sowie Entscheidungen von Regulierungsbehörden setzten unser Ergebnis zusätzlich unter Druck. Diese negativen Effekte konnten wir nur teilweise ausgleichen, indem wir die indirekten Kosten leicht senkten.

Aus Länderperspektive war das rückläufige bereinigte EBITDA auf die Niederlande, Polen, Rumänien und das griechische Mobilfunk-Geschäft zurückzuführen. Dem gegenüber standen höhere bereinigte EBITDA-Beiträge v. a. in Ungarn und der Tschechischen Republik sowie aus dem Festnetz-Geschäft in Griechenland.

Unser EBITDA lag mit 2,0 Mrd. € auf Vorjahresniveau, wobei zwei gegenläufige Effekte wirkten. Das EBITDA der Vorjahresperiode war durch höhere negative Sondereinflüsse belastet: insbesondere in Griechenland durch Aufwendungen für Personalmaßnahmen v. a. im Festnetz-Geschäft sowie in der Slowakei aufgrund des Aufwands für die vergleichsweise Beilegung einer gegen die Slovak Telekom gerichteten Schadenersatzklage. Gegenläufig wirkte im ersten Halbjahr 2016 der hauptsächlich umsatzbedingte Rückgang des bereinigten EBITDA.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern

Auf unserem Weg zum führenden europäischen Telekommunikationsanbieter verfolgen die meisten unserer Landesgesellschaften die Strategie, sich zu integrierten All IP-Playern zu entwickeln: Sie wollen ihre Kunden mit dem besten Kundenerlebnis begeistern – und das unabhängig von ihrer jeweiligen Marktposition. Hierfür etablieren wir ein Produktionsmodell mithilfe einer paneuropäischen voll IP-basierten Netzinfrastruktur und des besten Netzzugangs sowie optimierter Prozesse und Kundenschnittstellen. Die meisten unserer Gesellschaften agieren auf ihren jeweiligen Märkten bereits sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk. Nachfolgend stellen wir beispielhaft drei Landesgesellschaften detailliert vor:

Griechenland. In Griechenland lagen die Umsätze mit 1,4 Mrd. € annähernd auf Vorjahresniveau. Die immer noch angespannte wirtschaftliche Lage, die intensive Wettbewerbssituation und die neue Steuergesetzgebung wirkten sich insgesamt negativ auf die Mobilfunk-Umsätze aus. Insbesondere die rückläufigen Umsätze bei der Sprachtelefonie belasteten die Service-Umsätze. Grund war insbesondere ein Rückgang bei der Nutzung der Sprachdienste. Trotz der guten Zuwachsraten im Datengeschäft – infolge einer Erhöhung des Datenvolumens – konnte der Rückgang bei der Sprachtelefonie nur teilweise kompensiert werden. Auch der Umsatz aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten fiel gegenüber der Vorjahresperiode geringer aus.

Der Umsatzanstieg aus dem Festnetz-Geschäft kompensierte fast vollständig den Umsatzrückgang aus dem Mobilfunk-Geschäft. Insbesondere das TV-Geschäft erwies sich als stetiger Wachstumsmotor und stieg gegenüber dem Vorjahreshalbjahr im Umsatz um rund 50 % signifikant an. Dazu trug auch die erfolgreiche Einführung des FMC-Produkts „CosmoteOne“ bei. Das Angebot an innovativen TV-Diensten setzten wir auch im zweiten Quartal 2016 fort. Auch das reine Breitband-Geschäft profitierte im Umsatz durch den Anstieg bei den DSL-Abschlüssen. Zusätzlich erzielte der Geschäftskundenbereich B2B/ICT mit zweistelligen Zuwachsraten einen deutlich positiven Beitrag auf die Festnetzumsätze. Insgesamt konnten dadurch die negativen Effekte aus der Sprachtelefonie kompensiert werden.

Im ersten Halbjahr 2016 lag das bereinigte EBITDA in Griechenland bei 535 Mio. € und verzeichnete somit einen leichten Anstieg gegenüber der Vorjahresperiode um 0,9 %. Hierzu trugen Einsparungen bei den direkten Kosten als auch bei den indirekten Kosten bei. Letztere sind im Wesentlichen auf geringere Personalkosten zurückzuführen.

Ungarn. In Ungarn reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 9,7 % auf 811 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts sowie unter der Annahme konstanter Wechselkurse verzeichneten wir auf organischer Basis eine leichte Umsatzsteigerung von 1,9 %. Zu verdanken ist diese Zunahme großteils der positiven Entwicklung im Festnetz-Geschäft, insbesondere durch Umsatzzuwächse im Breitband- und im TV-Geschäft. Der Anteil des Breitband- und TV-Geschäfts an den gesamten Festnetz-Umsätzen betrug im ersten Halbjahr 2016 48 %. Die Anzahl der Breitband-Anschlüsse erhöhte sich sukzessive. Davon profitierte auch unser TV-Geschäft, das unsere Kunden mit seinen innovativen Diensten über alle Bildschirme hinweg überzeugte. Der erfolgreiche Start von „MagentaOne“ im letzten Jahr trug ebenfalls dazu bei. Seit Juni 2016 bieten wir nun diesen Dienst auch unseren Geschäftskunden an. Durch diese positiven Beiträge konnten wir die Umsatzrückgänge sowohl bei der klassischen Telefonie als auch im Geschäftskundenbereich B2B/ICT mehr als ausgleichen.

Die Mobilfunk-Umsätze stabilisierten sich auf Vorjahresniveau. Das Minus bei den Service-Umsätzen, insbesondere bei der Sprachtelefonie, ist nahezu vollständig auf die niedrigeren Terminierungsentgelte durch die Mobilfunk-Regulierung zurückzuführen. Der positive Trend beim Geschäft mit mobilen Datenumsätzen setzte sich auch im ersten Halbjahr 2016 mit einem Anstieg von 9,7% weiter fort und konnte somit die Umsatzrückgänge teilweise auffangen. Diese positive Entwicklung ist u. a. das Resultat unseres schnellen Mobilfunknetzes und der hohen Reichweite. Dazu kommt, dass wir erfolgreich innovative Produkte vermarktet haben, was sich sowohl im Nutzungsverhalten unserer Kunden als auch der Tatsache widerspiegelt, dass der Anteil von Smartphones an den insgesamt verkauften Endgeräten hoch war. Das machte sich auch bei den Umsätzen aus Endgeräteverkäufen bemerkbar.

Das bereinigte EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,8% und lag somit bei 270 Mio. €. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA sogar um 7,1%.

Österreich. In Österreich erwirtschafteten wir im ersten Halbjahr 2016 einen Umsatz von 416 Mio. €, das sind 3,5% mehr als im Vergleichszeitraum. Im Wesentlichen ist dies auf gestiegene Umsätze beim mobilen Datengeschäft zurückzuführen, deren Anteil am Gesamtumsatz sich dank des weiterhin hohen Anstiegs bei der Anzahl der Vertragskunden erhöhte. Die Umsätze aus der Sprachtelefonie sind gegenüber dem Vergleichszeitraum stabil geblieben; das SMS-Geschäft verzeichnete dabei geringere Umsätze. Insbesondere die erfolgreiche Einführung des neuen Tarifmodells im letzten Jahr sowie eine hohe Nachfrage nach Smartphones führten dazu, dass die Nutzung unserer Datendienste sprunghaft anstieg und auch das Geschäft mit dem Verkauf von mobilen Endgeräten positiv zur Umsatzentwicklung beitrug.

Das bereinigte EBITDA stieg im ersten Halbjahr 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6,1% und betrug 139 Mio. €. Durch den höheren Umsatz konnten gestiegene Marktinvestitionen bei den direkten Kosten ausgeglichen werden. Die indirekten Kosten lagen leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums.

EBIT

In unserem operativen Segment Europa lag das EBIT im ersten Halbjahr 2016 mit 703 Mio. € nur leicht unter Vorjahresniveau. Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht an.

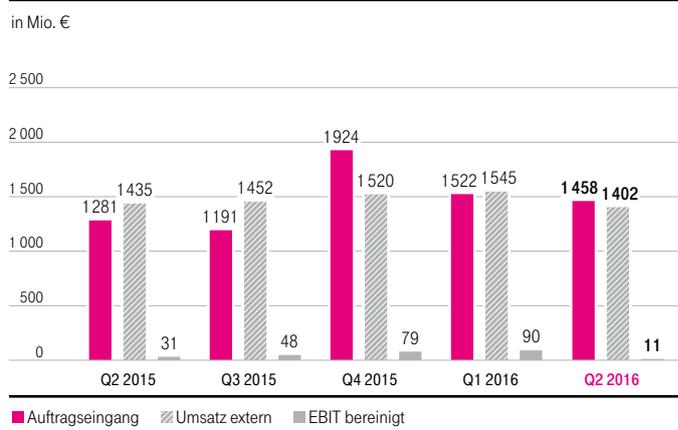
Cash Capex

Im ersten Halbjahr 2016 wies unser operatives Segment Europa einen Cash Capex von 1,4 Mrd. € aus, 599 Mio. € mehr als im Vorjahreszeitraum – in erster Linie wegen der im ersten Quartal 2016 getätigten Erwerbe von Mobilfunk-Spektrum in Polen sowie der Frequenzverlängerung in den Niederlanden.

SYSTEMGESCHÄFT

WESENTLICHE KPIs

Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46 f.).



		30.06.2016	31.03.2016	Veränderung 30.06.2016/ 31.03.2016 in %	31.12.2015	Veränderung 30.06.2016/ 31.12.2015 in %	30.06.2015	Veränderung 30.06.2016/ 30.06.2015 in %
AUFTRAGSEINGANG	Mio. €	2 980	1 522	n. a.	5 608	n. a.	2 493	19,5%
COMPUTING & DESKTOP SERVICES								
Anzahl der betreuten Server	Stück	66 002	63 255	4,3%	62 590	5,5%	61 768	6,9%
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	Mio. Stück	1,73	1,67	3,6%	1,71	1,2%	1,64	5,5%
SYSTEMS INTEGRATION								
Fakturierte Stunden	Mio.	3,6	1,7	n. a.	5,3	n. a.	2,7	33,3%
Utilization Rate	%	83,4	82,1	1,3% p	82,9	0,5% p	82,3	1,1% p

Geschäftsentwicklung

Im ersten Halbjahr 2016 entwickelte sich unser operatives Segment Systemgeschäft gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum positiv, wobei die Market Unit auch durch den Abschluss der Aufbauphase im Rahmen unseres Großkundenprojekts zur Errichtung und zum Betrieb eines elektronischen Mauterhebungssystems in Belgien profitierte. Gestärkt von der Neuausrichtung konnten sich insbesondere unsere Standardlösungen aus dem Wachstumsfeld Cloud Computing gegen den preisaggressiven Wettbewerb durchsetzen. So stieg der Umsatz aus Cloud Computing gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 21 %. Ein weiterer wichtiger Baustein für den Ausbau unseres Cloud-Geschäfts sind strategische Partnerschaften. Das heißt, wir bieten Lösungen unserer Partner entsprechend den Bedürfnissen

unserer Kunden aus unseren Rechenzentren in Deutschland an. Dabei spielen die Aspekte Sicherheit und Hochverfügbarkeit für T-Systems und für unsere Kunden eine wichtige Rolle.

Um den Anforderungen aus den neuen Vertragsabschlüssen gerecht zu werden, modernisieren und konsolidieren wir unsere ICT-Ressourcen kontinuierlich. Vor diesem Hintergrund stieg die Anzahl der betreuten Server gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um 6,9 %. Bei den Rechenzentren konnten wir durch den technischen Fortschritt immer größere und leistungstärkere Einheiten errichten – dies wirkt auch positiv auf unsere Kosteneffizienz. Die Zahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme stieg gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 5,5 %.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
GESAMTUMSATZ	2 045	2 009	2 073	(3,1)%	4 054	4 000	1,4%	8 194
Betriebsergebnis (EBIT)	30	(99)	(237)	58,2%	(69)	(307)	77,5%	(541)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(60)	(110)	(268)	59,0%	(170)	(352)	51,7%	(713)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	90	11	31	(64,5)%	101	45	n. a.	172
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	4,4	0,5	1,5		2,5	1,1		2,1
Abschreibungen	(116)	(164)	(221)	25,8%	(280)	(362)	22,7%	(634)
EBITDA	146	65	(16)	n. a.	211	55	n. a.	93
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(60)	(110)	(219)	49,8%	(170)	(293)	42,0%	(647)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	206	175	203	(13,8)%	381	348	9,5%	740
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	10,1	8,7	9,8		9,4	8,7		9,0
CASH CAPEX	(237)	(260)	(276)	5,8%	(497)	(524)	5,2%	(1 151)

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft betrug im Berichtshalbjahr 4,1 Mrd. € und lag um 1,4 % über dem Niveau des ersten Halbjahres 2015.

Der Umsatz der Market Unit, also im Kern das Geschäft mit externen Kunden, war mit 3,3 Mrd. € um 1,8 % höher als im ersten Halbjahr 2015; dabei bauten wir weiterhin den internationalen Umsatz aus, der um 2,9 % stieg. Dies war im Wesentlichen durch den Abschluss der Aufbauphase des Mauterhebungssystems in Belgien im ersten Quartal 2016 bedingt. Darüber hinaus entwickelte sich der Umsatz aus Neuverträgen, u. a. aus dem Bereich Cloud, positiv. Gegenläufig wirkten die generell rückläufige Preisentwicklung im ICT-Geschäft sowie Wechselkurseffekte negativ auf den Umsatz der Market Unit.

Im Geschäftsbereich Telekom IT, der hauptsächlich die nationale interne IT unseres Konzerns bündelt, lag der Umsatz mit 0,7 Mrd. € um 0,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Bedingt durch die weiteren Kosteneinsparungen des Konzerns bei der IT, werden die Umsätze der Telekom IT im Jahresverlauf planmäßig unter dem Vorjahresniveau liegen.

EBITDA, bereinigtes EBITDA

Im ersten Halbjahr 2016 stieg das bereinigte EBITDA unseres operativen Segments Systemgeschäft um 33 Mio. € bzw. 9,5 %. Dies ist auf einen deutlich gestiegenen Beitrag der Market Unit um 19,5 % zurückzuführen. Das verbesserte Ergebnis der Market Unit resultierte in erster Linie aus der im ersten Quartal 2016 abgeschlossenen Aufbauphase des Mauterhebungssystems in Belgien. Das bereinigte EBITDA der Telekom IT lag mit 74 Mio. € um 18,7 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums, v. a. aufgrund der geringeren konzerninternen Weiterverrechnung aus der Lizenzierung des konzernweiten ERP-Systems. Die bereinigte EBITDA-Marge unseres operativen Segments Systemgeschäft stieg von 8,7 % im Vorjahresvergleichszeitraum auf 9,4 %.

Das EBITDA stieg ebenfalls gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 156 Mio. € auf 211 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die beim bereinigten EBITDA beschriebenen Effekte sowie um 123 Mio. € niedrigere Sondereinflüsse, v. a. durch Restrukturierungsprogramme im Vorjahr.

EBIT, bereinigtes EBIT

Das bereinigte EBIT stieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 56 Mio. €. Insbesondere der beim EBITDA beschriebene Einmaleffekt der Market Unit trug zu dieser positiven Entwicklung bei. Die bereinigte EBIT-Marge stieg daher von 1,1 % im ersten Halbjahr 2015 auf 2,5%. Weiterhin wirkten gesunkene Abschreibungen, bedingt durch die Migration von IT-Plattformen, positiv auf das bereinigte EBIT.

Cash Capex

Der Cash Capex lag im Berichtszeitraum bei 497 Mio. €. Unser weiterhin hohes Investitionsniveau steht im Zusammenhang mit der zunehmenden

Weiterentwicklung der Digitalisierung von Wirtschaftsunternehmen. Deshalb investieren wir in Wachstumsfelder wie Vernetztes Automobil und Gesundheit sowie in digitale Zukunftsfelder wie Cloud Computing oder Cyber Security. Dem entgegen wirkten Effizienzsteigerungen, u. a. durch die Standardisierung der ICT-Plattformen und durch die Konsolidierung von Rechenzentren.

GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Konzernstruktur“ im Geschäftsbericht 2015, Seite 58 ff.

in Mio. €

	Q1 2016	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
GESAMTUMSATZ	513	542	584	(7,2)%	1 055	1 149	(8,2)%	2 275
Betriebsergebnis (EBIT)	2 139	(436)	(231)	(88,7)%	1 703	(483)	n. a.	(860)
Abschreibungen	(130)	(129)	(138)	6,5%	(259)	(282)	8,2%	(627)
EBITDA	2 269	(307)	(93)	n. a.	1 962	(201)	n. a.	(233)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	2 386	(199)	(17)	n. a.	2 187	(103)	n. a.	319
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	(117)	(108)	(76)	(42,1)%	(225)	(98)	n. a.	(552)
CASH CAPEX	(60)	(51)	(65)	21,5%	(111)	(161)	31,1%	(342)

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz unseres Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,2%. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die fehlenden Umsätze im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer Online-Plattform t-online.de und unseres Digitalvermarkters InteractiveMedia im November 2015 und die Neuaufstellung des Bereichs Group Innovation* zurückzuführen. Des Weiteren sanken die konzerninternen Umsätze durch die weitere Optimierung von Flächen im Bereich Grundstücke und Gebäude.

EBITDA, bereinigtes EBITDA

Im ersten Halbjahr 2016 reduzierte sich das bereinigte EBITDA unseres Segments Group Headquarters & Group Services im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 127 Mio. €. Hauptursache hierfür war ein im ersten Quartal 2015 erfasster Ertrag in Höhe von 175 Mio. € im Zusammenhang mit einer Vergleichsvereinbarung zur Beilegung eines kartellrechtlichen Beschwerdeverfahrens. Ohne Berücksichtigung dieses Einmaleffekts lag das bereinigte EBITDA um 48 Mio. € über dem des ersten Halbjahres 2015. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf geringere Personalaufwendungen infolge des fortgesetzten Personalumbaus bei Vivento zurückzuführen. Weitere positive Effekte resultieren aus der Neuaufstellung des Bereichs Group Innovation* sowie der Auflösung von Rückstellungen. Gegenläufig wirkten geringere Erträge aus Immobilienverkäufen sowie die weitere Optimierung von Flächen im Bereich Grundstücke und Gebäude auf die Entwicklung des bereinigten EBITDA. Auch die fehlenden Beiträge infolge des Verkaufs von t-online.de und InteractiveMedia sowie reduzierte Erträge aus Kostenerstattungen im Zusammenhang mit dem Verkauf unseres Joint Ventures EE an die britische BT im Januar 2016 wirkten negativ auf das bereinigte EBITDA des ersten Halbjahres 2016.

Insgesamt wirkten sich im ersten Halbjahr 2016 positive Sondereinflüsse von 2,2 Mrd. € auf das EBITDA aus. Diese ergaben sich in erster Linie aus dem im Januar 2016 vollzogenen Verkauf unseres Joint Ventures EE an die britische BT. Aus der Veräußerung erzielten wir einen Ertrag von rund 2,5 Mrd. €. Zudem ergab sich aus dem Verkauf von Aktien der Scout24 AG im April 2016 ein Ertrag von rund 0,1 Mrd. €. Aufwendungen – insbesondere für Personalmaßnahmen – belasteten in der Berichtsperiode mit rund 0,3 Mrd. € das EBITDA. Im Vorjahreszeitraum waren die Sondereinflüsse hauptsächlich durch Aufwendungen für Personalmaßnahmen geprägt.

EBIT

Hauptursache für den Anstieg des EBIT um 2,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ist der im Berichtszeitraum erfasste Ertrag aus der Veräußerung unseres Joint Ventures EE. Die Abschreibungen lagen um 23 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Cash Capex

Aufgrund geringerer Fahrzeug- und Lizenzanschaffungen sank der Cash Capex gegenüber der Vergleichsperiode um 50 Mio. €.

**EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE
(30. JUNI 2016)**

Auszahlungen für den Erwerb von Mobilfunk-Frequenzen in Polen. Für die im Juni 2016 seitens T-Mobile Polska erworbenen Mobilfunk-Frequenzen erfolgte die Zahlung in Höhe von rund 0,5 Mrd. € am 4. Juli 2016.

Dividendenausschüttung der BT. Die Hauptversammlung der BT hat am 13. Juli 2016 beschlossen, dass die abschließend festgelegte Dividende von 0,096 GBP am 5. September 2016 an zum Ende der Handelstätigkeit am 12. August 2016 eingetragene Stammaktionäre auszuschütten ist. Die Deutsche Telekom erwartet für ihren 12,0% Anteil an der BT eine Dividendenausschüttung in Höhe von 114,8 Mio. GBP.

Informationen zur Stellungnahme der Europäischen Kommission vom 19. Juli 2016 zum **Regulierungsverfahren von Vectoring im Nahbereich** finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“, Seite 10 ff.

PROGNOSE

Die in diesem Kapitel getroffenen Aussagen basieren auf der aktuellen Einschätzung unseres Managements. Zum heutigen Zeitpunkt liegen keine Erkenntnisse vor, dass sich die im zusammengefassten Lagebericht 2015 (Geschäftsbericht 2015, Seite 116 ff.) veröffentlichten Prognosen wesentlich verändert haben. Die dort abgegebenen Aussagen behalten dementsprechend weiterhin ihre Gültigkeit. Weiterhin gehen wir im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht auf Ergänzungen und neue Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Situation ein. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

RISIKO- UND CHANCENSITUATION

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 dargestellten Risiko- und Chancensituation ausgeführt (Geschäftsbericht 2015, Seite 125 ff.). Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

RECHTSVERFAHREN

Schiedsverfahren Toll Collect. Im Schiedsverfahren Toll Collect fand im Juni 2016 eine weitere mündliche Verhandlung statt. Eine Veranlassung zur Anpassung der im Jahr 2014 getroffenen bilanziellen Risikovorsorge besteht nicht.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Fünf Telefonbuchpartnerverlage, deren Zivilklagen noch rechtshängig sind, verfolgen ihre Ansprüche nunmehr parallel durch verwaltungsgerichtliche Klagen gegen die Bundesnetzagentur.

Entgelte für die Überlassung von Teilnehmer-Anschlussleitungen. Die nach der Umsetzung von Vergleichsvereinbarungen mit den (ehemaligen) Klägerinnen ergangenen Neubescheidungen und Klagerücknahmen (siehe Abschnitt „Regulierung“, Seite 34) führen dazu, dass das Risiko aus den verbleibenden Verfahren für die TAL-Überlassungs- und Einmalentgelte als gering eingeschätzt wird. Wir werden daher in Zukunft nicht mehr über die noch anhängigen Verfahren berichten.

Schadensersatzklage in Malaysia trotz früherem, anderslautenden rechtskräftigem Schiedsurteil. Die Celcom Malaysia Berhad (Celcom) und die Technology Resources Industries Berhad klagen vor den staatlichen Gerichten in Kuala Lumpur, Malaysia, gegen insgesamt elf Beklagte, darunter auch die DeTeAsia Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft

der Deutschen Telekom AG. Die Kläger verlangen Schadensersatz und Entschädigung in Höhe von 232 Mio. US-\$ zuzüglich Zinsen. Diesen Betrag hatte die DeTeAsia Holding GmbH im Jahr 2005 aufgrund eines rechtskräftig zu ihren Gunsten ergangenen Schiedsurteils gegen die Celcom vollstreckt. Die Durchführung des erstinstanzlichen Hauptverfahrens ist für Oktober 2016 angesetzt. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit noch nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

IN 2016 ABGESCHLOSSENE VERFAHREN

Schadensersatzklagen im Zusammenhang mit Entgelten für die Überlassung von Teilnehmerdaten. 2005 wurde die Deutsche Telekom AG von der telegate AG auf Schadensersatz in Höhe von ca. 86 Mio. € zuzüglich Zinsen verklagt. Die telegate AG begründete ihre Klage mit angeblich überhöhten Preisen der Deutschen Telekom AG für die Überlassung von Teilnehmerdaten zwischen 1997 und 1999. Ebenfalls 2005 wurde die Deutsche Telekom AG von Dr. Harisch – Gründer der telegate AG – auf Schadensersatz in Höhe von zuletzt ca. 612 Mio. € zuzüglich Zinsen verklagt. Nachdem sowohl Dr. Harisch als auch die telegate AG in erster und zweiter Instanz mit ihren Klagen unterlegen waren, wurde zunächst im April 2015 die von Dr. Harisch eingelegte Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision vom Bundesgerichtshof zurückgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat nun auch die Nichtzulassungsbeschwerde der telegate AG mit Beschluss vom 12. April 2016 zurückgewiesen. Damit sind beide Klagen rechtskräftig abgewiesen und die Verfahren beendet.

Schadensersatzklage gegen OTE. Im Verfahren der Lannet Communications S. A. gegen die OTE wegen Schadensersatz in Höhe von ca. 176 Mio. € zuzüglich Zinsen hat das zuständige Gericht in Athen am 8. April 2016 einem Antrag der OTE stattgegeben und den Kläger verpflichtet, die Klage zurückzunehmen. Die Entscheidung ist zwischenzeitlich rechtskräftig geworden und das Verfahren somit beendet.

KARTELLVERFAHREN

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge der Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission vom 15. Oktober 2014 hat neben Orange Slovensko und SWAN mittlerweile auch Slovanet Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Slovanet fordert Schadensersatz in Höhe von 63 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klage von Slovanet wurde der Slovak Telekom noch nicht offiziell zugestellt. Im Verfahren gegen Orange Slovensko hat Slovak Telekom eine Klageerwidderung bereits im Januar 2016 eingereicht und bereitet derzeit die Klageerwidderung im Verfahren gegen SWAN vor. Die finanziellen Auswirkungen dieser Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Derzeit liegen noch keine objektiven Hinweise für eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung des Anteils der Deutschen Telekom an BT vor. Gleichwohl beobachten wir die weitere Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts der BT-Aktie – in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung des Wechselkurses und/oder des Aktienkurses – im Hinblick auf eine etwaige Wertminderung.

REGULIERUNG

Verbraucherschutz. Die BNetzA hatte im Februar 2014 einen Verordnungsentwurf vorgestellt, der im Schwerpunkt auf mehr Transparenz und höhere Kostenkontrolle bei Telekommunikationsdiensten abzielt. Der Verordnungsentwurf wird nach Abstimmung mit den zu beteiligenden Ministerien voraussichtlich noch im dritten Quartal 2016 verabschiedet. Im September 2015 hat die BNetzA bereits ihr Mess-System gestartet, mit dem Verbraucher ihre verfügbare Bandbreite bei Festnetz- und Mobilfunk-Anschlüssen messen können. Die Veröffentlichung der Darstellung der bundesweit erreichten Anschlussbandbreiten ist im Juni 2016 ohne große Pressereaktion erfolgt. Die Verordnung tritt nach einer 6-monatigen Umsetzungsfrist in Kraft. Für einzelne Regeln ist eine verlängerte Umsetzungsfrist von zwölf Monaten vorgesehen.

Rückwirkende Neubescheidung von Entgeltgenehmigungen. Die 2015 mit Klägern bezüglich der TAL-Überlassungsentgelte geschlossenen Vergleichsvereinbarungen, in denen die ursprünglich genehmigten Entgelte vereinbart wurden und sich die Vertragspartner verpflichtet haben, anhängige Klagen zurückzunehmen, konnten bis April 2016 vollständig umgesetzt werden. Auf dieser Basis haben wir am 23. September 2015 und am 30. November 2015 entsprechende Entgeltrträge bei der BNetzA gestellt, welche am 5. November 2015 und am 1. Februar 2016 genehmigt wurden. Damit sind die TAL-Überlassungsentgelte der Vergangenheit in der Höhe der ursprünglichen Genehmigung nunmehr für nahezu den gesamten Markt rechtskräftig geworden.

Frequenzvergabe. Im Hinblick auf Risiken und Chancen bei der Frequenzregulierung ist v. a. auf die Spektrumvergabe-Prozesse hinzuweisen, die derzeit in einigen Ländern in Vorbereitung sind bzw. sich in Planung befinden. Bei den Vergaben geht es hauptsächlich um die Auktion von Frequenzen in den Bereichen 0,8 GHz, 1,8 GHz, 2,6 GHz und 3,5 GHz bzw. 3,7 GHz. Derzeit werden in Griechenland, Großbritannien, Montenegro, der Tschechischen Republik und der Slowakei Vergaben vorbereitet, die voraussichtlich bis Ende 2016 durchgeführt werden. Einen finalen Abschluss fand die im Februar 2015 gestartete 0,8/2,6 GHz-Auktion im Juni 2016 in Polen. Dabei erzielte T-Mobile Polska schließlich 2x10 MHz im 0,8 GHz- und 2x15 MHz im 2,6 GHz-Band. Wegen bereits eingereicherter Klagen zum Auktionsverfahren wird mit einer rechtlichen Überprüfung der Prozedur gerechnet. In der Tschechischen Republik konnte sich T-Mobile Czech Republic im Juni 2016 in einer Auktion 2x10 MHz sowie einen Block von 25 MHz an Spektrum im 2,6 GHz-Band als Ergänzungskapazität sichern. Bis zum Jahresende 2016 soll über die Verlängerung der Nutzungsrechte für den Altbestand an 0,9/1,8 GHz-Spektrum der T-Mobile Czech Republic entschieden werden. Zudem ist eine 3,7 GHz-Frequenzvergabe in Planung, die bis zum Frühjahr 2017 erwartet wird. In den USA wurde im Juni 2016 die erste Phase der sog. „Incentive Auction“ zur Umverteilung von bisherigem Rundfunkspektrum auf Mobilfunk-Nutzungen mit einem Handelsziel von 126 MHz und einem möglichen Preis von über 86 Mrd. US-\$ abgeschlossen. Während sich diese Phase der Auktion an die Rundfunkbetreiber richtete, wird sich die zweite Phase, auf die sich T-Mobile US vorbereitet hat, im Herbst 2016 auf den Verkauf der freigewordenen Frequenzen an interessierte Mobilfunk-Anbieter konzentrieren.

Am 27. Oktober 2015 verabschiedeten EU-Parlament und Europäischer Rat die **EU-Verordnung zum Telekommunikationsbinnenmarkt**, die Regelungen zu Netzneutralität, International Roaming und Informationspflichten beinhaltet.

- **Netzneutralität.** Das Gremium der Europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) ist derzeit mit der Ausgestaltung der Leitlinien zur Umsetzung der Verordnung zur Netzneutralität befasst. Die öffentliche Konsultation dieser Leitlinien lässt eine restriktive Anwendung der Verordnung befürchten. Die Veröffentlichung ist für Ende August 2016 angekündigt.

- **Informationspflichten.** Neben den Regelungen zur Netzneutralität beinhalten die zur Konsultation veröffentlichten GEREK-Leitlinien auch weitreichende Regelungen zu den Informationspflichten, die den gesetzten Rahmen der EU-Verordnung deutlich einengen. Demnach sollen allen Angaben zu Bandbreiten von jedem Kunden auch erreicht werden können; die Informationen müssen rückwirkend auch allen Bestandskunden zur Verfügung gestellt werden. Beides beinhaltet entsprechende Umsatzrisiken. Da die Leitlinien keinen Gesetzescharakter besitzen, bleibt jedoch die nationale Umsetzung abzuwarten.

- **International Roaming.** Die Europäische Kommission hat im ersten Quartal 2016 eine Konsultation über weitere Maßnahmen zur Abschaffung von Roaming-Aufschlägen abgeschlossen und am 15. Juni 2016 einen Gesetzesvorschlag zur weiteren Regulierung der Wholesale Roaming-Entgelte veröffentlicht. Demnach sollen zum 15. Juni 2017 die regulierten Roaming-Vorleistungsentgelte zum Teil sehr deutlich sinken. Der Gesetzesentwurf soll bis Mitte 2017 vom Europäischen Rat und Parlament verabschiedet werden. Änderungen am aktuellen Entwurf sind dabei möglich. Die Absenkung der regulierten Roaming-Vorleistungen führt für uns und unsere Beteiligungen zu Umsatzrisiken, u. a. auch aus dem Missbrauch des internationalen Roaming-Mechanismus zur Umgehung nationaler Konditionen.

Die EU-Kommission hat am 15. März 2016 eine öffentliche Konsultation zur Überprüfung der **Terminierungsempfehlung** vom 7. Mai 2009 mit Frist 7. Juni 2016 gestartet. Mit dieser werden zum einen die Effekte des mit der bisherigen Terminierungsempfehlung eingeführten sog. „Pure-LRIC-Kostenmaßstabs“ überprüft sowie zum anderen Fragen bezüglich der zukünftigen regulatorischen Maßnahmen gestellt. Mit zukünftigen regulatorischen Maßnahmen sind sowohl Risiken als auch Chancen verbunden. Risiken ergeben sich aus damit verbundenen zukünftigen Entgeltabsenkungen. Die Chance besteht darin, dass die Kommission die Terminierungsmärkte deregulieren könnte.

In Deutschland plant nun auch die BNetzA gemäß der Terminierungsempfehlung der EU-Kommission den „Pure-LRIC-Kostenmaßstab“ für die Festlegung der Terminierungsentgelte anzuwenden. Ein entsprechender Konsultationsentwurf für die Regulierungsverfügung für die Mobilfunk-Terminierung wurde im zweiten Quartal 2016 national konsultiert und der Europäischen Kommission notifiziert. Es ist zu befürchten, dass die im vierten Quartal 2016 anstehenden Entgeltverfahren auf Basis von „Pure-LRIC“ zu deutlichen Entgeltabsenkungen führen.

EINSCHÄTZUNG ZUR GESAMTRISIKOSITUATION

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System wie auch nach Einschätzung unseres Managements keine wesentlichen Risiken absehbar, die den Bestand der Deutschen Telekom AG oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährden könnten.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ

in Mio. €

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	Veränderung in %	30.06.2015
AKTIVA					
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	24 518	32 184	(7 666)	(23,8)%	27 325
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7 207	6 897	310	4,5%	4 694
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	8 825	9 238	(413)	(4,5)%	10 600
Ertragsteuerforderungen	159	129	30	23,3%	143
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4 172	5 805	(1 633)	(28,1)%	2 109
Vorräte	1 890	1 847	43	2,3%	1 690
Übrige Vermögenswerte	1 802	1 346	456	33,9%	1 631
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	463	6 922	(6 459)	(93,3)%	6 458
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	118 948	111 736	7 212	6,5%	107 653
Immaterielle Vermögenswerte	58 269	57 025	1 244	2,2%	57 165
Sachanlagen	44 901	44 637	264	0,6%	41 027
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	782	822	(40)	(4,9)%	534
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9 218	3 530	5 688	n. a.	3 046
Aktive latente Steuern	5 208	5 248	(40)	(0,8)%	5 507
Übrige Vermögenswerte	570	474	96	20,3%	374
BILANZSUMME	143 466	143 920	(454)	(0,3)%	134 978
PASSIVA					
KURZFRISTIGE SCHULDEN	30 286	33 548	(3 262)	(9,7)%	32 603
Finanzielle Verbindlichkeiten	12 570	14 439	(1 869)	(12,9)%	15 152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9 442	11 090	(1 648)	(14,9)%	9 158
Ertragsteuerverbindlichkeiten	203	197	6	3,0%	302
Sonstige Rückstellungen	2 852	3 367	(515)	(15,3)%	3 150
Übrige Schulden	5 129	4 451	678	15,2%	4 831
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	90	4	86	n. a.	10
LANGFRISTIGE SCHULDEN	76 212	72 222	3 990	5,5%	66 414
Finanzielle Verbindlichkeiten	50 361	47 941	2 420	5,0%	43 093
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8 818	8 028	790	9,8%	8 033
Sonstige Rückstellungen	3 155	2 978	177	5,9%	2 339
Passive latente Steuern	9 529	9 205	324	3,5%	8 913
Übrige Schulden	4 349	4 070	279	6,9%	4 036
SCHULDEN	106 498	105 770	728	0,7%	99 017
EIGENKAPITAL	36 968	38 150	(1 182)	(3,1)%	35 961
Gezeichnetes Kapital	11 973	11 793	180	1,5%	11 793
Eigene Anteile	(50)	(51)	1	2,0%	(53)
	11 923	11 742	181	1,5%	11 740
Kapitalrücklage	53 288	52 412	876	1,7%	52 361
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(39 007)	(38 969)	(38)	(0,1)%	(38 827)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(1 958)	(178)	(1 780)	n. a.	(491)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	1 139	(1 139)	n. a.	1 337
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	3 746	3 254	492	15,1%	1 499
ANTEILE DER EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS	27 992	29 400	(1 408)	(4,8)%	27 619
Anteile anderer Gesellschafter	8 976	8 750	226	2,6%	8 342
BILANZSUMME	143 466	143 920	(454)	(0,3)%	134 978

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €

	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015
UMSATZERLÖSE	17 817	17 428	2,2%	35 447	34 270	3,4%	69 228
Sonstige betriebliche Erträge	258	337	(23,4)%	3 437	734	n. a.	2 008
Bestandsveränderungen	(6)	3	n. a.	6	8	(25,0)%	(11)
Aktivierete Eigenleistungen	518	464	11,6%	998	965	3,4%	2 041
Materialaufwand	(8 764)	(8 869)	1,2%	(17 427)	(17 776)	2,0%	(35 706)
Personalaufwand	(4 365)	(4 064)	(7,4)%	(8 427)	(7 934)	(6,2)%	(15 856)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(761)	(765)	0,5%	(1 670)	(1 573)	(6,2)%	(3 316)
Abschreibungen	(3 151)	(2 728)	(15,5)%	(6 293)	(5 422)	(16,1)%	(11 360)
BETRIEBSERGEBNIS	1 546	1 806	(14,4)%	6 071	3 272	85,5%	7 028
Zinsergebnis	(652)	(577)	(13,0)%	(1 285)	(1 177)	(9,2)%	(2 363)
Zinserträge	48	56	(14,3)%	110	121	(9,1)%	246
Zinsaufwendungen	(700)	(633)	(10,6)%	(1 395)	(1 298)	(7,5)%	(2 609)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(1)	13	n. a.	1	11	(90,9)%	24
Sonstiges Finanzergebnis	(93)	(200)	53,5%	324	(41)	n. a.	89
FINANZERGEBNIS	(746)	(764)	2,4%	(960)	(1 207)	20,5%	(2 250)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	800	1 042	(23,2)%	5 111	2 065	n. a.	4 778
Ertragsteuern	(114)	(283)	59,7%	(1 048)	(517)	n. a.	(1 276)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	686	759	(9,6)%	4 063	1 548	n. a.	3 502
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	621	712	(12,8)%	3 746	1 499	n. a.	3 254
Anteile anderer Gesellschafter	65	47	38,3%	317	49	n. a.	248

ERGEBNIS JE AKTIE

	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung in %	H1 2016	H1 2015	Veränderung in %	Gesamtjahr 2015	
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	621	712	(12,8)%	3 746	1 499	n. a.	3 254
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4 597	4 525	1,6%	4 597	4 525	1,6%	4 553
ERGEBNIS JE AKTIE UNVERWÄSSERT/ VERWÄSSERT	€	0,13	0,16	(18,8)%	0,81	0,33	n. a.	0,71

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €

	Q2 2016	Q2 2015	Veränderung	H1 2016	H1 2015	Veränderung	Gesamtjahr 2015
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	686	759	(73)	4 063	1 548	2 515	3 502
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden							
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	(440)	1 191	(1 631)	(1 078)	425	(1 503)	230
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	136	(364)	500	332	(131)	463	(60)
	(304)	827	(1 131)	(746)	294	(1 040)	170
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen							
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	(948)	4	(952)	4
Erfolgsneutrale Änderung	549	(607)	1 156	(633)	1 853	(2 486)	2 000
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten							
Erfolgswirksame Änderung	6	(2)	8	5	0	5	0
Erfolgsneutrale Änderung	(986)	(1)	(985)	(1 445)	4	(1 449)	31
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten							
Erfolgswirksame Änderung	54	65	(11)	298	(339)	637	(255)
Erfolgsneutrale Änderung	69	47	22	(340)	652	(992)	653
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	7	0	7	0
Erfolgsneutrale Änderung	0	0	0	1	3	(2)	25
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(39)	(36)	(3)	14	(97)	111	(127)
	(347)	(534)	187	(3 041)	2 080	(5 121)	2 331
SONSTIGES ERGEBNIS	(651)	293	(944)	(3 787)	2 374	(6 161)	2 501
GESAMTERGEBNIS	35	1 052	(1 017)	276	3 922	(3 646)	6 003
ZURECHNUNG DES GESAMTERGEBNISSES AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens	(165)	1 208	(1 373)	58	3 478	(3 420)	5 221
Anteile anderer Gesellschafter	200	(156)	356	218	444	(226)	782

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens				
	Bezahltes Eigenkapital			Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnis- vortrag	Konzernüber- schuss/ (-fehlbetrag)
STAND ZUM 1. JANUAR 2015	11 611	(53)	51 778	(39 783)	2 924
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transaktionen mit Eigentümern			(388)		
Gewinnvortrag				2 924	(2 924)
Dividendenausschüttung				(2 257)	
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG	182		906		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			65		
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien				1	
Überschuss/(Fehlbetrag)					1 499
Sonstiges Ergebnis				289	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				(1)	
STAND ZUM 30. JUNI 2015	11 793	(53)	52 361	(38 827)	1 499
STAND ZUM 1. JANUAR 2016	11 793	(51)	52 412	(38 969)	3 254
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transaktionen mit Eigentümern			(47)		
Gewinnvortrag				3 254	(3 254)
Dividendenausschüttung				(2 523)	
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG	180		839		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			84		
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien		1		2	
Überschuss/(Fehlbetrag)					3 746
Sonstiges Ergebnis				(735)	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				(36)	
STAND ZUM 30. JUNI 2016	11 973	(50)	53 288	(39 007)	3 746

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis								
Währungs- umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungs- rücklage	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente	At equity bilanzierte Unternehmen	Steuern			
(1 247)	(62)	79	340	(42)	(108)	25 437	8 629	34 066
						-	-	0
196	(1)					(193)	(667)	(860)
						0	-	0
						(2 257)	(98)	(2 355)
						1 088	-	1 088
						65	34	99
						1	-	1
						1 499	49	1 548
1 464		5	313	3	(95)	1 979	395	2 374
						3 478	444	3 922
						0	-	0
413	(62)	84	653	(39)	(203)	27 619	8 342	35 961
						0	-	0
427	(62)	110	738	(17)	(235)	29 400	8 750	38 150
						-	(2)	(2)
(2)						(49)	62	13
						0	-	0
						(2 523)	(97)	(2 620)
						1 019	0	1 019
						84	45	129
						3	-	3
						3 746	317	4 063
(1 489)		(1 443)	(42)	8	13	(3 688)	(99)	(3 787)
						58	218	276
				36		0		0
(1 064)	(62)	(1 333)	696	27	(222)	27 992	8 976	36 968

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €

	Q2 2016	Q2 2015	H1 2016	H1 2015	Gesamtjahr 2015
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	800	1 042	5 111	2 065	4 778
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3 151	2 728	6 293	5 422	11 360
Finanzergebnis	746	764	960	1 207	2 250
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	(1)	1	(7)	1	(583)
Ergebnis aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	(55)	-	(2 562)	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	73	57	164	116	243
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	11	(35)	(399)	(25)	(87)
Veränderung aktives Working Capital	251	340	(166)	82	(1 438)
Veränderung der Rückstellungen	(302)	(422)	(394)	(376)	112
Veränderung übriges passives Working Capital	(320)	(52)	(192)	26	878
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(135)	(164)	(267)	(300)	(695)
Erhaltene Dividenden	5	211	180	490	578
Nettozahlungen aus Abschluss, Auflösung und Konditionenänderung von Zinsderivaten	289	51	289	101	100
OPERATIVER CASHFLOW	4 513	4 521	9 010	8 809	17 496
Gezahlte Zinsen	(894)	(972)	(2 061)	(2 152)	(3 464)
Erhaltene Zinsen	312	322	478	522	965
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3 931	3 871	7 427	7 179	14 997
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(824)	(2 394)	(2 531)	(4 834)	(6 446)
Sachanlagen	(1 879)	(1 936)	(4 068)	(3 925)	(8 167)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(43)	(52)	(353)	(113)	(493)
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	(1)	(1)	0	(9)	(28)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	0	1	0	1	4
Sachanlagen	53	78	210	165	363
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	110	27	153	36	446
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	0	(7)	11	(8)	(58)
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	353	460	615	1 928	(638)
Sonstiges	2	0	(4)	(2)	2
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(2 229)	(3 824)	(5 967)	(6 761)	(15 015)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	7 451	12 112	15 348	14 846	33 490
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(9 142)	(10 268)	(20 543)	(16 539)	(36 944)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 377	1	5 836	600	5 247
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	(17)	0	(157)	(207)
Dividendenausschüttungen (inkl. Minderheiten)	(1 547)	(1 231)	(1 556)	(1 231)	(1 256)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(87)	(43)	(163)	(96)	(224)
Aktienrückkauf Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	(15)
Verkauf eigene Aktien Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	31
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern	11	16	12	35	43
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern	(3)	(900)	(46)	(900)	(1 041)
Sonstiges	0	(64)	0	(88)	-
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	(1 940)	(394)	(1 112)	(3 530)	(876)
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	113	(59)	(38)	282	267
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-	1	1
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL (LAUFZEIT BIS 3 MONATE)	(125)	(406)	310	(2 829)	(626)
BESTAND AM ANFANG DER PERIODE	7 332	5 100	6 897	7 523	7 523
BESTAND AM ENDE DER PERIODE	7 207	4 694	7 207	4 694	6 897

ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE

RECHNUNGSLEGUNG

Der Halbjahres-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung des WpHG aufgestellt.

STATEMENT OF COMPLIANCE

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 gewählt. Alle von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Halbjahres-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 (Geschäftsbericht 2015, Seite 161 ff.).

ERSTMALS IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDENE NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN SOWIE ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 RELEVANT SIND

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht der Deutschen Telekom ab	Voraussichtliche Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom
Amendments to IAS 1	Disclosure Initiative	01.01.2016	Die Änderungen sollen eine Reduzierung auf wesentliche und vereinfachte Angaben im Abschluss ermöglichen.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation	01.01.2016	Eine erlösbasierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen wird als nicht zulässig angesehen, während für immaterielle Vermögenswerte lediglich die widerlegbare Vermutung besteht, dass eine solche Methode nicht sachgerecht sei.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 16 and IAS 41	Bearer Plants	01.01.2016		Keine Relevanz für die Deutsche Telekom.
Amendments to IAS 19	Defined Benefit Plans – Employee Contributions	01.01.2016	Das Ziel besteht in einer vereinfachten Bilanzierung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan, die es ermöglicht, Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 27	Equity Method in Separate Financial Statements	01.01.2016		Keine Relevanz für die Deutsche Telekom.
Amendments to IFRS 11	Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations	01.01.2016	Beim Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 darstellt, sind alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht in Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.	Da die Änderungen nur künftige Transaktionen betreffen, ist eine Prognose hinsichtlich der Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom nicht möglich.
Annual Improvements Project	Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle	01.01.2016	Klarstellungen zahlreicher bereits veröffentlichter Standards.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Annual Improvements Project	Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle	01.01.2016	Klarstellungen zahlreicher bereits veröffentlichter Standards.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Weitere Informationen zu veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen, sowie Angaben zum Ansatz und zur Bewertung von Bilanzposten als auch zu Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten sind dem Kapitel „Grundlagen und Methoden“ des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2015, Seite 161 ff.).

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND ÄNDERUNGEN DER BERICHTSSTRUKTUR

Zur Vereinheitlichung der Steuerungsstruktur wurde die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 1. Januar 2016 vom Umsatzkostenverfahren auf das leistungsbezogene Gesamtkostenverfahren umgestellt. Die Umstellung auf das Gesamtkostenverfahren stellt eine freiwillige Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Sinne des IAS 8.14b dar. Um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahresperioden zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Werte rückwirkend angepasst.

Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Bei dem Geschäftskundenbereich der Magyar Telekom handelt es sich um eine Einheit in Ungarn, die im Wesentlichen ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden erbringt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES UND TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMERN

Verkauf des Joint Ventures EE

Nachdem die britische Wettbewerbsbehörde Competition and Markets Authority (CMA) im Januar 2016 dem Verkauf des Joint Ventures EE an die britische BT ohne Auflagen zugestimmt hatte, haben die Deutsche Telekom AG und der französische Telekommunikationsanbieter Orange am 29. Januar 2016 die Transaktion zu einem Kaufpreis von 13,2 Mrd. GBP vollzogen. Im Gegenzug erhielt die Deutsche Telekom AG für ihren Anteil

am Joint Venture EE insgesamt 12,0% der Anteile an der BT sowie eine Bar-Komponente in Höhe von 25,7 Mio. GBP. Aus der Veräußerung ergab sich ein Ertrag von rund 2,5 Mrd. €, davon rund 0,9 Mrd. € aus in Vorjahren ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Effekten. Weiterhin erhielten die Gesellschafter vom ehemaligen Joint Venture EE am 25. Januar 2016 eine abschließende Dividende von insgesamt 0,3 Mrd. GBP, an der die Deutsche Telekom AG mit ihrem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kapitalanteil von 50% partizipiert hat. Die im Zuge der Transaktion erhaltenen Anteile an BT werden in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die Anteile werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Weitere Informationen sind im Kapitel „Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ im Abschnitt „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“, Seite 43, sowie im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Abschnitt „Angaben zu Finanzinstrumenten“, Seite 48 ff., enthalten.

DARSTELLUNG DER QUANTITATIVEN AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS IM ERSTEN HALBJAHR 2016

Die Deutsche Telekom erwarb bzw. veräußerte im vorhergehenden Geschäftsjahr Gesellschaften. Die Vergleichbarkeit des Konzern-Zwischenabschlusses und der Angaben in der Segmentberichterstattung ist daher zum Teil eingeschränkt.

Die dargestellten Effekte im operativen Segment Europa resultierten aus der zum 1. Januar 2016 erfolgten Ausgliederung des Energie-Resale-Geschäfts in Ungarn.

Die dargestellten Effekte im Segment Group Headquarters & Group Services resultierten aus der Veräußerung der Online-Plattform t-online.de und des Digitalvermarkters InteractiveMedia im vierten Quartal 2015.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Segmentberichterstattung der Vergleichsperiode dargestellt.

in Mio. €

	Gesamt H1 2016	H1 2015							Organische Veränderung H1 2016	
		Gesamt	Deutschland	USA	Europa	System- geschäft	Group Headquarters & Group Services	Überleitung		Pro-forma ^a
Umsatzerlöse	35 447	34 270			(88)		(51)		34 131	1 316
Sonstige betriebliche Erträge	3 437	734			0		(1)		733	2 704
Bestandsveränderungen	6	8			0		0		8	(2)
Aktivierte Eigenleistungen	998	965			0		0		965	33
Materialaufwand	(17 427)	(17 776)			84		5		(17 687)	260
Personalaufwand	(8 427)	(7 934)			1		18		(7 915)	(512)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 670)	(1 573)			0		15		(1 558)	(112)
Abschreibungen	(6 293)	(5 422)			0		2		(5 420)	(873)
BETRIEBSERGEBNIS	6 071	3 272	0	0	(3)	0	(12)	0	3 257	2 814
Zinsergebnis	(1 285)	(1 177)			0		0		(1 177)	(108)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1	11			0		0		11	(10)
Sonstiges Finanzergebnis	324	(41)			0		0		(41)	365
FINANZERGEBNIS	(960)	(1 207)	0	0	0	0	0	0	(1 207)	247
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	5 111	2 065	0	0	(3)	0	(12)	0	2 050	3 061
Ertragsteuern	(1 048)	(517)			0		0		(517)	(531)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	4 063	1 548	0	0	(3)	0	(12)	0	1 533	2 530

^a Auf Basis des Konsolidierungskreises der aktuellen Berichtsperiode.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sanken um 0,4 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €. Im Zusammenhang mit im Berichtszeitraum abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierte sich der Forderungsbestand. Ebenfalls vermindern wirkten Währungskurs-effekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Gegenläufig wirkten im Zusammenhang mit der im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossenen Errichtungsphase und dem Übergang in die Betriebsphase des elektronischen Mauterhebungssystems in Belgien aktivierte Forderungen. Weitere Informationen zum Mauterhebungssystem in Belgien sind im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Abschnitt „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“, Seite 53, enthalten.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Der Rückgang der Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen um 6,5 Mrd. € auf 0,5 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus den folgenden Effekten: Der am 29. Januar 2016 vollzogene Verkauf der seit Dezember 2014 reklassifizierten Anteile am Joint Venture EE wirkte sich in Höhe von 5,8 Mrd. € buchwertmindernd aus. In diesem Zusammenhang wirkten Währungskurs-effekte aus der Umrechnung von Britischem Pfund in Euro in Höhe von 0,2 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2015 ebenfalls buchwertmindernd. Darüber hinaus wurde im März 2016 die im dritten Quartal 2015 zwischen T-Mobile US und AT&T vereinbarte Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen zur Verbesserung der Mobilfunknetz-Abdeckung der T-Mobile US abgeschlossen. Dies verminderte den Buchwert um 0,7 Mrd. €. Gegenläufig erhöhte eine im ersten Quartal 2016 mit Sprint vereinbarte Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen, ebenfalls zur Verbesserung der Mobilfunknetz-Abdeckung der T-Mobile US, den Buchwert um 0,3 Mrd. €.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen von 57,0 Mrd. € auf 58,3 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund von Zugängen von insgesamt 4,2 Mrd. €. Hierin enthalten sind u. a. 1,1 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US, die überwiegend aus dem mit AT&T im März 2016 vollzogenen Tausch von Mobilfunk-Lizenzen stammen. Weiterhin resultierten Zugänge aus dem Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US im Januar 2016 für rund 0,5 Mrd. € sowie durch T-Mobile Polska für rund 0,5 Mrd. €. Zusätzlich wirkten sich Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen und immateriellen Vermögenswerten in Entwicklung in Höhe von insgesamt 1,8 Mrd. € buchwerterhöhend aus. Diese resultieren insbesondere aus Investitionen für Netzwerk-Software im operativen Segment USA und dem im Juni 2016 im Rahmen einer Zweitbieterposition erfolgten Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen der T-Mobile Polska. Buchwertmindernd wirkten negative Währungskurs-effekte in Höhe von 0,7 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Einen ebenfalls buchwertmindernden Effekt hatten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mrd. € sowie die vorgenommene Reklassifizierung von Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen von 0,3 Mrd. €.

Die Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 0,3 Mrd. € auf 44,9 Mrd. €. Zugänge von 5,2 Mrd. €, in erster Linie in den operativen Segmenten USA und Deutschland, erhöhten den Buchwert. Hierin enthalten sind auch 0,9 Mrd. € an Aktivierungen höherpreisiger Mobilfunk-Endgeräte. Diese stehen im Zusammenhang mit dem bei T-Mobile US

im Juni 2015 eingeführten Geschäftsmodell JUMP! On Demand, bei dem Kunden das Endgerät nicht mehr kaufen, sondern mieten. Dagegen reduzierten Währungskurs-effekte den Buchwert um 0,3 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Planmäßige Abschreibungen wirkten in Höhe von 4,3 Mrd. € buchwertmindernd. Ebenfalls vermindern wirkten Abgänge von 0,3 Mrd. €.

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 4,1 Mrd. € auf 13,4 Mrd. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Zugang des 12,0%-Anteils in Form von Aktien an der BT infolge des am 29. Januar 2016 vollzogenen Verkaufs der Anteile am Joint Venture EE in Höhe von 7,4 Mrd. €. Zum 30. Juni 2016 ergab sich aus der Folgewertung dieses in der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erfassten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten börsengehandelten Unternehmensanteils ein Buchwert von 5,9 Mrd. €. Weitere Informationen sind im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Abschnitt „Angaben zu Finanzinstrumenten“, Seite 48 ff., enthalten. Ebenfalls erhöhend wirkten sich eine zum Bilanz-Stichtag hinterlegte rückerstattungsfähige Barsicherheit im Zusammenhang mit einem möglichen Erwerb von Vermögenswerten in den USA in Höhe von rund 2,0 Mrd. € sowie positive Bewertungseffekte aus eingebetteten Optionen bei emittierten Anleihen der T-Mobile US in Höhe von 0,4 Mrd. € aus. Den Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten im ersten Halbjahr 2016 fällige US-amerikanische Staatsanleihen im Volumen von 2,8 Mrd. €. Ebenso buchwertmindernd wirkten sich im Juni 2016 durchgeführte vorzeitige Auflösungen von Zinsderivaten mit einem beizulegenden Zeitwert von 0,6 Mrd. € aus. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Zahlungen aus Derivaten dort ausgewiesen, wo die zugehörigen gesicherten Grundgeschäfte ausgewiesen werden. Dementsprechend wurde die Ausgleichszahlung in Höhe von 0,3 Mrd. € im Cashflow aus Geschäftstätigkeit und in Höhe von 0,3 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um 1,6 Mrd. € auf 9,4 Mrd. € verringert. Ursächlich hierfür waren neben dem Abbau des Verbindlichkeitenbestands in den Landesgesellschaften des operativen Segments Europa, im operativen Segment Deutschland und bei T-Mobile US auch Währungskurs-effekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um 0,6 Mrd. € auf insgesamt 62,9 Mrd. €.

Die Deutsche Telekom International Finance B.V. hat mit Garantie der Deutschen Telekom AG am 23. März 2016 im Rahmen eines Daueremissionsprogramms (Debt Issuance-Programm) eine Euro-Anleihe über 4,5 Mrd. € in drei Tranchen platziert: Eine 4-jährige variabel verzinsliche Tranche mit einem Volumen von 1,25 Mrd. € wurde mit einem Aufschlag von 35 Basispunkten über dem 3-Monats-Euribor, eine 7-jährige festverzinsliche Tranche mit einem Volumen von 1,75 Mrd. € mit einem Kupon von 0,625% sowie eine 12-jährige Tranche im Volumen von 1,5 Mrd. € mit einem fixen Kupon von 1,5% ausgegeben. Am 1. April 2016 hat T-Mobile US Senior Notes im Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. US-\$ begeben. Die Nettoerlöse aus dieser Emission sollen für den Erwerb von Spektrum im 700 MHz-A-Band sowie für andere Spektrumerwerbe verwendet werden. Ebenfalls im April 2016 hat die

Deutsche Telekom International Finance B.V. mit Garantie der Deutschen Telekom AG im Rahmen eines Daueremissionsprogramms (Debt Issuance-Programm) eine Euro-Anleihe im Volumen von 0,5 Mrd. € ausgegeben. Diese Emission ist Teil der allgemeinen Unternehmensfinanzierung.

Im ersten Halbjahr 2016 erfolgten Rückzahlungen von US-Dollar-Bonds in Höhe von 1,0 Mrd. US-\$ (rund 0,9 Mrd. €) und 1,25 Mrd. US-\$ (rund 1,1 Mrd. €), von Euro-Anleihen über in Summe 0,9 Mrd. €, von Commercial Paper in Höhe von 0,7 Mrd. € (netto) sowie von Schuldscheindarlehen in

Höhe von 0,4 Mrd. € (netto). Ebenfalls den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten mindernd, wirkte der Rückgang von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1,0 Mrd. €. Darüber hinaus reduzierten Währungskurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro die finanziellen Verbindlichkeiten um rund 0,4 Mrd. €.

In der folgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2016 dargestellt:

in Mio. €

	30.06.2016	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	49 707	7 145	16 912	25 650
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 196	905	1 445	846
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	2 080	381	999	700
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	545	0	229	316
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	1 779	18	72	1 689
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	2 593	1 924	471	198
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	2 059	1 917	140	2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	972	280	225	467
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	62 931	12 570	20 493	29 868

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erhöhten sich um 0,8 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €. Begründet ist dies im Wesentlichen durch Rechnungszinsanpassungen, aus denen insgesamt ein erfolgsneutral zu erfassender versicherungsmathematischer Verlust von 1,1 Mrd. € resultierte. Eine im ersten Quartal 2016 vorgenommene Erhöhung des Planvermögens (Dotierung Contractual Trust Agreement) in Deutschland um 0,3 Mrd. € minderte die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen hingegen.

Die Deutsche Telekom hat im März 2016 im Rahmen einer Planänderung die Verzinsung der Kapitalkonten innerhalb der betrieblichen Altersversorgung im Inland von 3,75 % p. a. auf 3,50 % p. a. reduziert. Die Änderung dient dazu, eine konzerneinheitliche und zugleich kapitalmarktnahe Verzinsung der Beiträge zum Kapitalkonto mithilfe eines Richtzinses zu erreichen. Aufgrund der deutlich gesunkenen Zinsen war eine kapitalmarktnahe Verzinsung nicht mehr gegeben. Die Änderung des Zinssatzes wird prospektiv angewendet und führt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2016 zu einem unwesentlichen positiven Einmaleffekt.

EIGENKAPITAL

Bei der für das Geschäftsjahr 2015 beschlossenen Dividende in Höhe von 0,55 € pro Aktie konnten die Aktionäre zwischen der Erfüllung des Dividendenanspruchs in bar oder dessen Umwandlung in Aktien der Deutschen Telekom AG wählen. Im Juni 2016 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € für Aktien aus genehmigtem Kapital eingebracht und damit nicht zahlungswirksam substituiert. Dafür hat die Deutsche Telekom AG im Juni 2016 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 0,2 Mrd. € gegen Einlage von Dividendenansprüchen durchgeführt. Die Kapitalrücklage hat sich in diesem Zusammenhang um 0,8 Mrd. € erhöht. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich um 70,3 Mio. Stück.

Mit Vollzug des Verkaufs des Joint Ventures EE am 29. Januar 2016 wurden die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis ausgewiesenen Gewinne aus der Umrechnung von Britischem Pfund in Euro in Höhe von 0,9 Mrd. € erfolgswirksam in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Der korrespondierende Ausweis erfolgte in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mrd. € standen im Zusammenhang mit der Folgewertung der Anteile an der BT.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €

	H1 2016	H1 2015
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	478	92
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	30	25
Erträge aus Kostenerstattungen	108	136
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	18	25
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2 803	456
davon: Erträge aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	2 569	-
	3 437	734

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten erhöhten sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 um 0,4 Mrd. €. Ursächlich hierfür war der Ertrag aus einer im März 2016 vollzogenen Transaktion zwischen T-Mobile US und AT&T über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 2,3 Mrd. € auf insgesamt 2,8 Mrd. €. Insbesondere die Erträge

aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen trugen aufgrund des Verkaufs der Anteile am Joint Venture EE mit 2,5 Mrd. € maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Davon resultierten rund 0,9 Mrd. € aus in Vorjahren erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Effekten. Ebenfalls erhöhend wirkte sich der Ertrag aus dem am 18. April 2016 vollzogenen Verkauf von rund 2,6 Mio. Aktien der Scout24 AG von rund 0,1 Mrd. € aus. In der Vorjahresperiode war in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ein Ertrag in Höhe von 175 Mio. € aus einer Vergleichsvereinbarung zur Beilegung eines kartellrechtlichen Beschwerdeverfahrens enthalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €

	H1 2016	H1 2015
Aufwand Rechts- und Prüfungskosten	(96)	(97)
Verluste aus Anlagenabgängen	(78)	(67)
Ergebnis aus Forderungsbewertungen	(419)	(398)
Sonstige Steuern	(238)	(202)
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	(839)	(809)
	(1 670)	(1 573)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,9 Mrd. € auf 6,3 Mrd. €. Diese Erhöhung stand im Zusammenhang mit dem Ausbau des 4G/LTE-Netzes und dem im Juni 2015 erfolgten Start des JUMP! On Demand Programms im operativen Segment USA. Beides führte im Ergebnis zu einer erhöhten Abschreibungsbasis.

FINANZERGEBNIS

Das sonstige Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch Bewertungseffekte aus der Folgebewertung der in von T-Mobile US emittierten Anleihen eingebetteten Optionen (Kündigungsrechte) verbessert. Zusätzlich wirkten sich Effekte aus der Folgebewertung der in den Mandatory Convertible Preferred Stocks der T-Mobile US (wirtschaftlich ähnlich einer nachrangigen Pflichtwandelanleihe) enthaltenen eingebetteten Derivate weniger stark negativ aus. Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet eine am 25. Januar 2016 erhaltene abschließende Dividendenzahlung des ehemaligen Joint Ventures EE in Höhe von 0,2 Mrd. €. Im Vergleichszeitraum war hier eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,4 Mrd. € erfolgswirksam berücksichtigt.

ERTRAGSTEUERN

Im ersten Halbjahr 2016 entstand ein Steueraufwand in Höhe von 1,0 Mrd. €. Die vergleichsweise niedrige Steuerquote ist insbesondere auf die Steuerfreiheit des Ertrags aus der Veräußerung der Anteile am Joint Venture EE zurückzuführen. Gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode erhöhte sich der Steueraufwand um 0,5 Mrd. €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem höheren Vorsteuerergebnis.

SONSTIGE ANGABEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Cashflow aus Geschäftstätigkeit

Gegenüber der Vergleichsperiode erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 0,2 Mrd. € auf 7,4 Mrd. €. Hierzu trug im Wesentlichen die positive Geschäftsentwicklung des operativen Segments USA bei. Im Berichtszeitraum wurden Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Factoring-Vereinbarungen wirkten sich im Berichtszeitraum insgesamt mit 1,0 Mrd. € positiv auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus. Dies beinhaltet im Wesentlichen Factoring-Vereinbarungen in den operativen Segmenten USA und Deutschland. Im Vergleichszeitraum betrug der Effekt aus Factoring-Vereinbarungen 0,6 Mrd. €. Einzahlungen aus der Auflösung bzw. Konditionenänderung von Zinsderivaten wirkten sich in der Berichtsperiode mit 0,3 Mrd. € (Vergleichsperiode 0,1 Mrd. €) positiv aus. Negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit wirkten gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Mrd. € höhere Auszahlungen für personalbezogene Restrukturierung und Altersversorgung. Daneben wirkte eine im Vorjahresvergleich um 0,2 Mrd. € niedrigere Dividendenzahlung des ehemaligen Joint Ventures EE sowie eine im Vorjahr von der Scout24 Gruppe erhaltene Dividende in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ auf die Entwicklung des Cashflows aus Geschäftstätigkeit.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

in Mio. €

	H1 2016	H1 2015
Cash Capex		
Operatives Segment Deutschland	(1 817)	(3 571)
Operatives Segment USA	(3 007)	(3 959)
Operatives Segment Europa	(1 400)	(801)
Operatives Segment Systemgeschäft	(497)	(524)
Group Headquarters & Group Services	(111)	(161)
Überleitung	233	257
	(6 599)	(8 759)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	(2 246)	1 525
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	210	165
Dotierung Contractual Trust Agreement (CTA) für Pensionszusagen	(250)	-
Erwerb/Veräußerung Staatsanleihen (netto)	2 775	-
Sonstiges	143	308
	(5 967)	(6 761)

Der Cash Capex verminderte sich um 2,2 Mrd. € auf 6,6 Mrd. €. Im Berichtszeitraum wurden Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. € erworben, v. a. in den operativen Segmenten USA und Europa. In der Vergleichsperiode waren v. a. in den operativen Segmenten USA und Deutschland 3,7 Mrd. € erworbene Mobilfunk-Lizenzen enthalten. Darüber hinaus stieg der Cash Capex ohne Berücksichtigung von Investitionen in Spektrum v. a. im operativen Segment USA im Zusammenhang mit der Netzmodernisierung, einschließlich des Ausbaus des 4G/LTE-Netzwerks.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

in Mio. €

	H1 2016	H1 2015
Rückzahlung Anleihen	(2 867)	(3 764)
Dividendenausschüttungen (inkl. Minderheiten)	(1 556)	(1 231)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten aus finanziertem Capex und Opex	(213)	(467)
Rückzahlung EIB-Kredite	(650)	(412)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheits- leistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	429	(350)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(163)	(96)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten für Medienübertragungsrechte	(83)	(115)
Geldanlagen des Joint Ventures EE (netto)	(220)	(220)
Aktienrückkauf Deutsche Telekom AG	-	-
Money Market Loans (netto)	(150)	740
Zahlungsflüsse Continuing Involvement Factoring (netto)	8	38
Verkauf eigene Aktien Deutsche Telekom AG	-	-
Ziehung von EIB-Krediten	-	599
Schuldscheindarlehen (netto)	(582)	(179)
Begebung Anleihen	5 836	-
Commercial Paper (netto)	(694)	3 156
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		
Kapitalerhöhung T-Mobile US	-	-
Aktienoptionen T-Mobile US	12	35
	12	35
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		
Erwerb der restlichen Anteile der Slovak Telekom	-	(900)
Aktienrückkauf T-Mobile US	(45)	(87)
Sonstiges	(1)	-
	(46)	(987)
Sonstiges	(173)	(277)
	(1 112)	(3 530)

Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung

Im Juni 2016 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht zahlungswirksam bedient, sondern durch Aktien aus genehmigtem Kapital substituiert (siehe Abschnitt „Eigenkapital“, Seite 44). Die zahlungswirksame Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG betrug 1,5 Mrd. €. Im Vorjahr wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,1 Mrd. € nicht zahlungswirksam und in Höhe von 1,2 Mrd. € zahlungswirksam erfüllt.

Die Deutsche Telekom hat im ersten Halbjahr 2016 in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € Finanzierungsformen gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem operativen und investiven Bereich im Wesentlichen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden (im ersten Halbjahr 2015: 0,7 Mrd. €). In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Zahlung erfolgt der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die Deutsche Telekom hat im ersten Halbjahr 2016 in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. € Netzwerkausstattung angemietet (im ersten Halbjahr 2015: 0,3 Mrd. €), die als Finanzierungs-Leasing-Verhältnis klassifiziert ist. In der

Bilanz wird dieses ebenfalls unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die künftigen Tilgungen der Verbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Gegenleistung für den Erwerb von Medienübertragungsrechten wird von der Deutschen Telekom entsprechend der Vertragsgestaltung bei Vertragsabschluss oder verteilt über die Vertragslaufzeit gezahlt. Für erworbene Medienübertragungsrechte wurden im ersten Halbjahr 2016 finanzielle Verbindlichkeiten für zukünftige Gegenleistungen in Höhe von 0,1 Mrd. € passiviert (im ersten Halbjahr 2015: 0,1 Mrd. €). Bei Zahlung erfolgt der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Im operativen Segment USA wurden im Berichtszeitraum Mobilfunk-Endgeräte in Höhe von 0,9 Mrd. € in den Sachanlagen aktiviert. Diese stehen im Zusammenhang mit dem bei T-Mobile US im Vorjahr eingeführten Geschäftsmodell JUMP! On Demand, bei dem Kunden das Endgerät nicht mehr kaufen, sondern mieten. Die Auszahlungen werden im Cashflow aus Geschäftstätigkeit gezeigt.

Im operativen Segment USA wurde im März 2016 der im dritten Quartal 2015 zwischen T-Mobile US und AT&T vereinbarte Tausch von Mobilfunk-Lizenzen vollzogen und Mobilfunk-Lizenzen im Wert von 1,1 Mrd. € zahlungsunwirksam erworben.

Aus dem am 29. Januar 2016 vollzogenen Verkauf des Joint Ventures EE an die britische BT hat die Deutsche Telekom den Kaufpreis für ihren Anteil von 13,2 Mrd. GBP in Form von insgesamt 12,0% der Anteile an der BT sowie eine Barkomponente in Höhe von 25,7 Mio. GBP erhalten.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente und das Segment Group Headquarters & Group Services der Deutschen Telekom für das erste Halbjahr 2016 und 2015.

Seit dem 1. Januar 2016 wird der Geschäftskundenbereich der Gesellschaft Magyar Telekom in Ungarn, der zuvor organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Bei dem Geschäftskundenbereich der Magyar Telekom handelt es sich um eine Einheit in Ungarn, die im Wesentlichen ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden erbringt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Deutschen Telekom liegen im Wesentlichen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Deutsche Telekom beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Umsatzes und des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Leistungen der Telekom IT werden grundsätzlich ohne Gewinnmarge verrechnet; ab 1. Januar 2016 neu beauftragte Entwicklungsleistungen werden nicht verrechnet, jedoch der internen Steuerungslogik folgend auf Ebene des Segments aktiviert.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der operativen Segmente und des Segments Group Headquarters & Group Services sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ im Konzern-Zwischenlagebericht auf Seite 19 ff. zu entnehmen.

Segmentinformationen im ersten Halbjahr

in Mio. €

		Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ^a
Deutschland	H1 2016	10 212	646	10 858	1 956	(1 904)	(8)	32 889	26 290	19
	H1 2015	10 500	669	11 169	2 346	(1 881)	0	33 552	26 270	20
USA	H1 2016	16 011	1	16 012	1 777	(2 614)	0	63 235	46 200	208
	H1 2015	14 348	0	14 348	1 001	(1 691)	0	62 534	46 087	215
Europa	H1 2016	6 038	148	6 186	703	(1 271)	(4)	30 319	12 217	61
	H1 2015	6 248	118	6 366	717	(1 261)	(1)	30 437	12 543	61
Systemgeschäft	H1 2016	2 947	1 107	4 054	(69)	(280)	0	9 096	6 275	18
	H1 2015	2 855	1 145	4 000	(307)	(331)	(31)	8 701	5 870	21
Group Headquarters & Group Services	H1 2016	239	816	1 055	1 703	(248)	(11)	44 251	51 602	475
	H1 2015	319	830	1 149	(483)	(266)	(16)	44 532	50 830	504
SUMME	H1 2016	35 447	2 718	38 165	6 070	(6 317)	(23)	179 790	142 584	781
	H1 2015	34 270	2 762	37 032	3 274	(5 430)	(48)	179 756	141 600	821
Überleitung	H1 2016	-	(2 718)	(2 718)	1	48	(1)	(36 324)	(36 086)	1
	H1 2015	-	(2 762)	(2 762)	(2)	56	-	(35 836)	(35 830)	1
KONZERN	H1 2016	35 447	-	35 447	6 071	(6 269)	(24)	143 466	106 498	782
	H1 2015	34 270	-	34 270	3 272	(5 374)	(48)	143 920	105 770	822

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 30. Juni 2016 und den 31. Dezember 2015.**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 dargestellten Eventualverbindlichkeiten ausgeführt.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Fünf Telefonbuchpartnerverlage, deren Zivilklagen noch rechtshängig sind, verfolgen ihre Ansprüche nunmehr parallel durch verwaltungsgerichtliche Klagen gegen die Bundesnetzagentur.

Schadensersatzklage in Malaysia trotz früherem, anderslautenden rechtskräftigem Schiedsurteil. Die Celcom Malaysia Berhad (Celcom) und die Technology Resources Industries Berhad klagen vor den staatlichen Gerichten in Kuala Lumpur, Malaysia, gegen insgesamt elf Beklagte, darunter auch die DeTeAsia Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG. Die Kläger verlangen Schadensersatz und Entschädigung in Höhe von 232 Mio. US-\$ zuzüglich Zinsen. Diesen Betrag hatte die DeTeAsia Holding GmbH im Jahr 2005 aufgrund eines rechtskräftig zu ihren Gunsten ergangenen Schiedsurteils gegen die Celcom vollstreckt. Die Durchführung des erstinstanzlichen Hauptverfahrens ist für Oktober 2016 angesetzt. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit noch nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Schadensersatzklage gegen OTE. Im Verfahren der Lannet Communications S. A. gegen die OTE wegen Schadensersatz in Höhe von ca. 176 Mio. € zuzüglich Zinsen hat das zuständige Gericht in Athen am 8. April 2016 einem Antrag der OTE stattgegeben und den Kläger verpflichtet, die Klage zurückzunehmen. Die Entscheidung ist zwischenzeitlich rechtskräftig geworden und das Verfahren somit beendet.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge der Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission vom 15. Oktober 2014 hat neben Orange Slovensko und SWAN mittlerweile auch Slovanet Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Slovanet fordert Schadensersatz in Höhe von 63 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klage von Slovanet wurde der Slovak Telekom noch nicht offiziell zugestellt. Im Verfahren gegen Orange Slovensko hat Slovak Telekom eine Klageerwidderung bereits im Januar 2016 eingereicht und bereitet derzeit die Klageerwidderung im Verfahren gegen SWAN vor. Die finanziellen Auswirkungen dieser Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

KÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING-GESCHÄFTEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Deutschen Telekom zum 30. Juni 2016:

	30.06.2016
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing-Geschäften	21 034
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	2 209
Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte	1 606
Abgeschlossene Einkaufsverpflichtungen für Vorräte	2 531
Sonstiges Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen	12 200
Öffentlich-rechtliche Verpflichtungen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse	4 005
Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen	1
Andere sonstige Verpflichtungen	34
	43 620

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

in Mio. €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.06.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
AKTIVA						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	7 207	7 207			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	8 546	8 546			
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR/n. a.	4 375	4 192			
davon: Gezahlte Collaterals	LaR	109	109			
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	HtM	6	6			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	6 497		152	6 345	
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	1 523				1 523
davon: In emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	FAHFT	762				762
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	987			487	500
PASSIVA						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	9 393	9 393			
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	FLAC	49 707	49 707			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	3 196	3 196			
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	545	545			
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	FLAC	1 779	1 779			
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2 593	2 593			
davon: Erhaltene Collaterals	FLAC	1 475	1 475			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2 059	2 059			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	2 080				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	916				916
davon: In emittierte Mandatory Convertible Preferred Stock eingebettete Wandlungsrechte	FLHFT	395				395
davon: Dritten gewährte Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen	FLHFT	-				
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	56			35	21
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	FLHFT	43				43
Davon: Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen/Loans and Receivables	LaR	19 945	19 945			
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen/ Held-to-Maturity Investments	HtM	6	6			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte/ Available-for-Sale Financial Assets	AFS	6 497		152	6 345	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten/ Financial Assets Held for Trading	FAHFT	1 523				1 523
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet/ Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	69 272	69 272			
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten/ Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	959				959

* Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von 1,3 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,0 Mrd. €) enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 30.06.2016 ^a	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015 ^a
			Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam			
	-	LaR	6 897	6 897					-	
	-	LaR	8 752	8 752					-	
183	4 418	LaR/n.a.	3 283	3 076				207	3 318	
	-	LaR	98	98					-	
	-	HfM	10	10					-	
	6 345	AfS	3 354		156	3 198			3 198	
	1 523	FAHfT	1 526				1 526		1 526	
	762	FAHfT	390				390		390	
	987	n.a.	1 160			870	290		1 160	
	-	FLAC	11 037	11 037					-	
	55 643	FLAC	47 766	47 766					52 194	
	3 298	FLAC	4 190	4 190					4 247	
	708	FLAC	934	934					1 069	
	1 820	FLAC	1 822	1 822					1 830	
	2 629	FLAC	3 009	3 009					3 059	
	-	FLAC	1 740	1 740					-	
	-	FLAC	1 798	1 798					-	
2 080	2 429	n.a.	1 927					1 927	2 166	
	916	FLHfT	817				817		817	
	395	FLHfT	298				298		298	
	-	FLHfT	39				39		39	
	56	n.a.	117			107	10		117	
	43		-						-	
	4 235	LaR	18 725	18 725					3 111	
	-	HfM	10	10					-	
	6 345	AfS	3 354		156	3 198			3 198	
	1 523	FAHfT	1 526				1 526		1 526	
	64 098	FLAC	70 556	70 556					62 399	
	959	FLHfT	817				817		817	

Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden

in Mio. €

	30.06.2016				31.12.2015			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	6 085		260	6 345	2 931		267	3 198
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		761	762	1 523		1 136	390	1 526
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung		987		987		1 160		1 160
PASSIVA								
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		521	395	916		480	337	817
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung		56		56		117		117
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen			43	43				-

Von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) der sonstigen originären finanziellen Vermögenswerte bilden die Instrumente der verschiedenen Levels jeweils eigene Klassen von Finanzinstrumenten. Der Gesamtbestand an Instrumenten in Level 1 von 6 085 Mio. € (31. Dezember 2015: 2 931 Mio. €) besteht aus zwei separaten Klassen von Finanzinstrumenten. Zum einen sind dies mit einem Buchwert von umgerechnet rund 0,1 Mrd. € börsennotierte Schuldtitel. Zum anderen ist dies mit einem Buchwert von umgerechnet rund 5,9 Mrd. € eine strategische Beteiligung von 12% an der BT, die in der Berichtsperiode zugegangen ist. Das Ende Juni 2016 erfolgte Votum des britischen Volkes zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und dessen politische Umsetzung hat an den internationalen Finanzmärkten zu Unsicherheit und einer deutlich erhöhten Volatilität geführt, was sich aktuell auch auf den beizulegenden Zeitwert der Beteiligung an der BT auswirkt. Ob diese kurzfristig aufgetretenen Reaktionen von anhaltender Natur sind, ist jedoch aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Infolgedessen liegen zum Bilanz-Stichtag noch keine objektiven Hinweise auf eine erfolgswirksam zu erfassende dauerhafte Wertminderung des Buchwerts dieser Beteiligung vor. Die beizulegenden Zeitwerte des Gesamtbestands an Instrumenten in Level 1 entsprechen jeweils den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag.

Entwicklung der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €

	Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Financial Assets Held for Trading (FAHFT): In Anleihen einge- bettete Optionen auf vorzeitige Tilgung	Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT): In Mandatory Convertible Preferred Stock eingebettete Wandlungsrechte
Buchwert zum 1. Januar 2016	267	390	(298)
Zugänge (inkl. erstmaliger Klassi- fizierung als Level 3)	10	34	-
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen	0	(77)	(137)
Erfolgswirksam erfasste Werterhöhungen	-	421	35
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste negative Wertände- rungen	(1)	-	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste positive Wertänderungen	2	-	-
Abgänge	(18)	-	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Kursdifferenzen	-	(6)	5
BUCHWERT ZUM 30. JUNI 2016	260	762	(395)

Bei den Level 3 zugeordneten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten der sonstigen originären finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von 260 Mio. € um Beteiligungen, deren Bewertung auf Basis der besten verfügbaren Informationen zum Abschluss-Stichtag vorgenommen wird. Die größte Relevanz misst die Deutsche Telekom dabei grundsätzlich erfolgten Transaktionen über Anteile an den betreffenden Beteiligungsunternehmen bei. Außerdem werden erfolgte Transaktionen über Anteile an vergleichbaren Unternehmen betrachtet. Für die Entscheidung, welche Informationen letztlich für die Bewertung verwendet werden, ist sowohl die zeitliche Nähe der jeweiligen Transaktion zum Abschluss-Stichtag relevant als auch die Frage, ob die Transaktion zu marktüblichen Konditionen erfolgte. Außerdem ist hierbei der Grad der Ähnlichkeit zwischen Bewertungsobjekt und vergleichbarem Unternehmen zu berücksichtigen. Nach Einschätzung der Deutschen Telekom sind die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen zum Abschluss-Stichtag hinreichend zuverlässig bestimmbar. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 109 Mio. € fanden in hinreichender zeitlicher Nähe zum Abschluss-Stichtag Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen zu marktüblichen Konditionen statt, weshalb die dort vereinbarten Anteilspreise unangepasst für die Bewertung zum 30. Juni 2016 heranzuziehen waren. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 129 Mio. € liegen zwar die letzten marktüblichen Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen schon weiter in der Vergangenheit, jedoch entspricht nach erfolgter Analyse der operativen Entwicklung (insbesondere Umsatzerlöse, EBIT und Liquidität) der bisherige Buchwert dem aktuellen beizulegenden Zeitwert und ist, aufgrund eingeschränkter Vergleichbarkeit, einer Bewertung auf Basis von in größerer zeitlicher Nähe erfolgten Transaktionen über Anteile an vergleichbaren Unternehmen vorzuziehen. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 22 Mio. €, bei denen die letzten marktüblichen Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen schon weiter in der Vergangenheit liegen, repräsentiert eine Bewertung auf Basis von in größerer zeitlicher Nähe erfolgten marktüblichen Transaktionen über Anteile an vergleichbaren Unternehmen den beizulegenden Zeitwert am zuverlässigsten. Hierbei wurden Multiples auf die Bezugsgröße Umsatzerlöse (Bandbreite von 1,40 bis 5,56) angewendet, wobei der jeweilige Median verwendet wurde. In bestimmten Fällen waren aufgrund individueller Gegebenheiten Bewertungsabschläge auf den jeweiligen Multiple erforderlich. Wäre als Multiple der jeweilige Wert des 2/3-Quantils (des 1/3-Quantils) verwendet worden, so wäre bei unveränderten Bezugsgrößen der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen zum Abschluss-Stichtag um insgesamt 2 Mio. € höher (um 7 Mio. € niedriger) gewesen. Wären die verwendeten Bezugsgrößen um 10% höher (niedriger) gewesen, so wäre bei unveränderten Multiples der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen zum Abschluss-Stichtag um insgesamt 2 Mio. € höher (um 2 Mio. € niedriger) gewesen. In der Berichtsperiode wurde für die am Abschluss-Stichtag im Bestand befindlichen Beteiligungen im sonstigen Finanzergebnis ein Nettoergebnis (Aufwand) von weniger als 1 Mio. € für unrealisierte Verluste erfasst. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode siehe vorstehende Tabelle. Für die Beteiligungen bestand am Abschluss-Stichtag keine Verkaufsabsicht.

Die Zuordnung der börsennotierten Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten zu Level 1 oder Level 2 erfolgt auf Basis der Höhe des Handelsvolumens für das jeweilige Instrument. In EUR oder USD denominated Emissionen mit relativ großem Emissionsvolumen sind grundsätzlich als Level 1 zu qualifizieren, die übrigen grundsätzlich als Level 2. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 1 zugeordneten Instrumente entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 2 zugeordneten Instrumente werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrunde-

legung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldschein-darlehen, sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Da für die im Bestand befindlichen Level 2 zugeordneten derivativen Finanzinstrumente mangels Marktnotierung keine Marktpreise vorliegen, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wobei ausschließlich beobachtbare Input-Parameter in die Bewertung einfließen. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei finden zum Abschluss-Stichtag relevante Zinssätze der Vertragspartner Anwendung. Als Wechselkurse werden die am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Bei den Level 3 zugeordneten Financial Assets Held for Trading der sonstigen derivativen finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 762 Mio. € um in von T-Mobile US emittierte Anleihen eingebettete Optionen. Die durch T-Mobile US jederzeit ausübbareren Optionen ermöglichen die vorzeitige Tilgung der Anleihen zu festgelegten Ausübungspreisen. Für die Anleihen als Gesamtinstrumente sind zwar regelmäßig und auch am Abschluss-Stichtag beobachtbare Marktpreise verfügbar, nicht jedoch für die darin eingebetteten Optionen. Diese Kündigungsrechte wurden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Dabei werden historische Zinsvolatilitäten von Anleihen der T-Mobile US und vergleichbarer Emittenten verwendet, da sie zum Abschluss-Stichtag einen zuverlässigeren Schätzwert für diesen nicht beobachtbaren Input-Parameter darstellen als aktuelle Marktvolatilitäten. Der zum aktuellen Abschluss-Stichtag für die Zinsvolatilität verwendete absolute Wert lag bei 2,4 bis 3,0%. Die ebenfalls nicht beobachtbare Spread-Kurve wurde auf Basis aktueller Marktpreise von Anleihen der T-Mobile US und Schuldinstrumenten vergleichbarer Emittenten ermittelt. Die zum aktuellen Abschluss-Stichtag verwendeten Spreads lagen für die Restlaufzeiten der Anleihen zwischen 3,5 und 4,8% und im kürzerfristigen Bereich zwischen 2,2 und 3,1%. Für den ebenso nicht beobachtbaren Input-Parameter Mean Reversion stellten nach unserer Einschätzung 10% den besten Schätzwert dar. Wären für die Bewertung zum Abschluss-Stichtag um 10% höhere (niedrigere) absolute Zinsvolatilitäten verwendet worden, so wäre aus Sicht der T-Mobile US bei im Übrigen unveränderten Parametern der beizulegende Zeitwert der Optionen um in Euro umgerechnet insgesamt 87 Mio. € höher (um 73 Mio. € niedriger) gewesen. Wären für die Bewertung zum Abschluss-Stichtag um 100 Basispunkte höhere (niedrigere) Spreads verwendet worden, so wäre aus Sicht der T-Mobile US bei im Übrigen unveränderten Parametern der beizulegende Zeitwert der Optionen um in Euro umgerechnet insgesamt 218 Mio. € niedriger (um 300 Mio. € höher) gewesen. Wäre für die Bewertung zum Abschluss-Stichtag eine um 100 Basispunkte höhere (niedrigere) Mean Reversion verwendet worden, so wäre aus Sicht der T-Mobile US bei im Übrigen unveränderten Parametern der beizulegende

Zeitwert der Optionen um in Euro umgerechnet insgesamt 16 Mio. € niedriger (um 27 Mio. € höher) gewesen. In der Berichtsperiode wurde für die am Abschluss-Stichtag im Bestand befindlichen Optionen im Rahmen der Level 3-Bewertung im sonstigen Finanzergebnis ein Nettoergebnis (Ertrag) von in Euro umgerechnet 344 Mio. € für unrealisierte Gewinne erfasst. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode wird auf vorstehende Tabelle verwiesen. Die im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfassten Wertänderungen sind im Wesentlichen auf Bewegungen der bewertungsrelevanten Zinssätze und historischen absoluten Zinsvolatilitäten zurückzuführen. Aufgrund seiner Eigenart bildet dieses Instrument eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

Bei den Level 3 zugeordneten Financial Liabilities Held for Trading der finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 395 Mio. € um Aktienoptionen, die eingebettet sind in von T-Mobile US emittierte Mandatory Convertible Preferred Stock. Die Mandatory Convertible Preferred Stock werden bei Laufzeitende 2017 in eine variable Anzahl von Aktien der T-Mobile US umgetauscht und nach IFRS nicht als Eigenkapital, sondern als Fremdkapital bilanziert. Das Gesamtinstrument wird aufgespalten in ein zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziertes Schuldinstrument (Anleihe) und ein erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes eingebettetes Derivat. Dieses Derivat umfasst neben der Wandlung am Laufzeitende auch die den Investoren eingeräumten vorzeitigen Wandlungsrechte. Für die Mandatory Convertible Preferred Stock als Gesamtinstrument ist regelmäßig und auch zum Abschluss-Stichtag ein beobachtbarer Marktpreis verfügbar, nicht jedoch für die darin eingebetteten Optionen. Die Wandlungsrechte werden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Der Marktpreis des Gesamtinstruments und seiner Komponenten ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der T-Mobile US sowie des Marktzinnsniveaus. Wäre am Abschluss-Stichtag der Aktienkurs der T-Mobile US um 10% höher (niedriger) gewesen, so wäre aus Sicht der T-Mobile US bei im Übrigen unveränderten Parametern der beizulegende Zeitwert der Optionen um in Euro umgerechnet 125 Mio. € niedriger (um 123 Mio. € höher) gewesen. Wäre für die Bewertung zum Abschluss-Stichtag ein um 100 Basispunkte höherer (niedrigerer) Marktzinssatz verwendet worden, so wäre aus Sicht der T-Mobile US bei im Übrigen unveränderten Parametern der beizulegende Zeitwert der Optionen um in Euro umgerechnet 12 Mio. € niedriger (um 8 Mio. € höher) gewesen. In der Berichtsperiode wurde für die am Abschluss-Stichtag im Bestand befindlichen Optionen im sonstigen Finanzergebnis ein Nettoergebnis (Aufwand) von in Euro umgerechnet 102 Mio. € für unrealisierte Verluste erfasst. Zur Entwicklung des Buchwerts in der Berichtsperiode wird auf vorstehende Tabelle verwiesen. Die im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfassten Wertänderungen sind im Wesentlichen auf Bewegungen des Aktienkurses der T-Mobile US zurückzuführen. Aufgrund seiner Eigenart bildet dieses Instrument eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

In den Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten sind derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 43 Mio. € enthalten, die aus einer im Geschäftsjahr 2015 Dritten gewährten Option zum Kauf von Anteilen an einem Tochterunternehmen der Deutschen Telekom resultieren. Die Laufzeit endet 2017, und es sind auch künftig keine nennenswerten Wertschwankungen zu erwarten. Aufgrund seiner Eigenart bildet dieses Instrument eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Im Berichtszeitraum wurden die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert in die Position derivative finanzielle Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen.

Angaben zum Kreditrisiko. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen werden im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehenden Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet, und es verbleibt lediglich in Höhe des Saldos eine Forderung bzw. Verbindlichkeit. Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Von Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils positiv ist, erhielt die Deutsche Telekom frei verfügbare Barmittel im Rahmen von Collateralverträgen in Höhe von 1 475 Mio. € (31. Dezember 2015: 1 740 Mio. €). Hierdurch wurde das Ausfallrisiko um 1 417 Mio. € reduziert, da den erhaltenen Barsicherheiten (Collaterals) am Abschluss-Stichtag in dieser Höhe entsprechende Nettoderivatepositionen gegenüberstehen. Für die derivativen Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert, deren Buchwert zum Abschluss-Stichtag 1 748 Mio. € (31. Dezember 2015: 2 296 Mio. €) betrug, bestand aufgrund dieser Vereinbarungen zum 30. Juni 2016 ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 13 Mio. € (31. Dezember 2015: 79 Mio. €). Es existiert kein Ausfallrisiko aus im Bestand befindlichen eingebetteten Derivaten. An Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils negativ war, stellte die Deutsche Telekom im Rahmen von Collateralverträgen Barsicherheiten in Höhe von 109 Mio. € (31. Dezember 2015: 98 Mio. €). Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Den gezahlten Barsicherheiten stehen am Abschluss-Stichtag in Höhe von 102 Mio. € entsprechende Nettoderivatepositionen gegenüber, weshalb sie in dieser Höhe keinen Ausfallrisiken unterlagen. Die gezahlten Collaterals sind unter den ausgereichten Darlehen und Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Aufgrund ihrer engen Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten bilden die gezahlten Collaterals eine eigene Klasse von finanziellen Vermögenswerten. Ebenso bilden die unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Collaterals aufgrund ihrer Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten eine eigene Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus existieren keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten mindernden Vereinbarungen. Das maximale Ausfallrisiko der übrigen finanziellen Vermögenswerte entspricht somit deren Buchwert.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Satellitic NV, Machelen, Belgien, hat am 25. Juli 2014 mit der in Belgien für die Mauterhebung zuständigen Behörde Viapass eine vertragliche Vereinbarung über Errichtung, Betrieb und Finanzierung eines elektronischen Mauterhebungssystems abgeschlossen. Die Abnahme des Systems durch Viapass erfolgte am 30. März 2016, sodass die Errichtungsphase am 31. März 2016 vollendet wurde. Infolgedessen wurde zum 31. März 2016 ein Ergebnis aus Auftragsfertigung in Höhe von 0,1 Mrd. € realisiert. Es bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,5 Mrd. €. Insgesamt sind im Rahmen der Auftragsfertigung des Systems Aufwendungen von 0,4 Mrd. € angefallen. Durch den Beginn der Betriebsphase am 1. April 2016 werden die gesonderten Entgelte für Betriebs- und Instandhaltungsleistungen künftig in den jeweiligen Perioden als Umsatzerlöse nach den Regelungen des IAS 18 erfasst. Im ersten Halbjahr 2016 wurden insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 0,2 Mrd. € realisiert.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 beschriebenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich bis zum 30. Juni 2016, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, keine wesentlichen Änderungen.

Mit dem Vollzug des Verkaufs am 29. Januar 2016 gehört das Joint Venture EE nicht mehr zum Kreis der nahestehenden Unternehmen der Deutschen Telekom AG. Zum Abschluss-Stichtag 31. Dezember 2015 bestanden Kreditzusagen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Die Vereinbarung zu den Kreditzusagen sah vor, dass die Deutsche Telekom AG zum Zeitpunkt des Vollzugs des Verkaufs mit sofortiger Wirkung einseitig kündigen konnte. Zum Vollzugsdatum der Transaktion hat die Deutsche Telekom AG von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht, sodass keine Verpflichtungen aus den Kreditzusagen mehr bestehen. Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bürgschaften und Garantieverpflichtungen gegenüber externen Vertragspartnern des ehemaligen Joint Ventures EE in Höhe von insgesamt 0,9 Mrd. € sind zum 30. Juni 2016 vollumfänglich mit vertraglichen Rückgriffsansprüchen gegenüber der BT abgedeckt.

Bis zum Vollzug des Verkaufs am 29. Januar 2016 wurden vom ehemaligen Joint Venture EE angelegte Gelder von der Deutschen Telekom an die Gesellschaft in Höhe von netto 0,2 Mrd. € zurückgezahlt.

Die Bundesrepublik Deutschland (Bund) und die KfW Bankengruppe haben sich die ihnen für das Geschäftsjahr 2015 zustehende Dividende für die gehaltenen Aktien an der Deutschen Telekom AG teilweise in bar auszahlen lassen und teilweise Aktien aus genehmigtem Kapital gewählt. In diesem Zusammenhang wurden im Juni 2016 16 491 Tsd. Stück Aktien an den Bund und 15 055 Tsd. Stück Aktien an die KfW Bankengruppe übertragen. Der Anteil des Bundes an der Deutschen Telekom AG beträgt zum 30. Juni 2016 14,5% und der Anteil der KfW Bankengruppe an der Deutschen Telekom AG beträgt zum 30. Juni 2016 17,5%.

ORGANE

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat in seiner Sitzung am 30. Juni 2016 beschlossen, den Konzernvorstand um das neue Vorstandsressort Technologie und Innovation zu erweitern. Das neue Ressort wird mit Wirkung zum 1. Januar 2017 von Claudia Nemat, bislang verantwortlich für das Ressort Europa und Technik, geleitet.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG in seiner Sitzung am 30. Juni 2016 Srinu Gopalan als neuen Vorstand für das Ressort Europa mit Wirkung zum 1. Januar 2017 bestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Waltraud Litzberger hat ihr Mandat im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG mit Ablauf des 31. Dezember 2015 niedergelegt. Nicole Koch wurde zum 1. Januar 2016 gerichtlich in den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG bestellt. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2016 endete das Aufsichtsratsmandat von Dr. Hubertus von Grünberg. Dr. Helga Jung wurde von der Hauptversammlung 2016 zum neuen Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt.

Ereignisse nach der Berichtsperiode (30. Juni 2016)

Auszahlungen für den Erwerb von Mobilfunk-Frequenzen in Polen. Für die im Juni 2016 seitens T-Mobile Polska erworbenen Mobilfunk-Frequenzen erfolgte die Zahlung in Höhe von rund 0,5 Mrd. € am 4. Juli 2016.

Dividendenausschüttung der BT. Die Hauptversammlung der BT hat am 13. Juli 2016 beschlossen, dass die abschließend festgelegte Dividende von 0,096 GBP am 5. September 2016 an zum Ende der Handelstätigkeit am 12. August 2016 eingetragene Stammaktionäre auszuschütten ist. Die Deutsche Telekom erwartet für ihren 12,0% Anteil an der BT eine Dividendenausschüttung in Höhe von 114,8 Mio. GBP.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und

im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 11. August 2016

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Reinhard Clemens

Niek Jan van Damme

Thomas Dannenfeldt

Dr. Christian P. Illek

Dr. Thomas Kremer

Claudia Nemat

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Telekom AG, Bonn

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 11. August 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tandetzki
Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

HERLEITUNG DER PRO-FORMA-KENNZAHLEN

SONDEREINFLÜSSE

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA, des EBIT und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Die Herleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Gesamtjahr 2015 dargestellt:

in Mio. €

	EBITDA H1 2016	EBIT H1 2016	EBITDA H1 2015	EBIT H1 2015	EBITDA Gesamtjahr 2015	EBIT Gesamtjahr 2015
EBITDA/EBIT	12 364	6 071	8 694	3 272	18 388	7 028
DEUTSCHLAND	(537)	(537)	(208)	(208)	(545)	(545)
Personalrestrukturierung	(499)	(499)	(153)	(153)	(402)	(402)
Sachbezogene Restrukturierungen	(25)	(25)	(50)	(50)	(112)	(112)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(13)	(13)	(5)	(5)	(31)	(31)
USA	311	311	(185)	(185)	(425)	(425)
Personalrestrukturierung	(9)	(9)	(42)	(42)	(50)	(50)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	320	320	(148)	(148)	(382)	(382)
Wertminderungen	-	0	-	0	-	0
Sonstiges	0	0	5	5	7	7
EUROPA	(46)	(46)	(118)	(117)	(221)	(264)
Personalrestrukturierung	(51)	(51)	(119)	(119)	(177)	(177)
Sachbezogene Restrukturierungen	(2)	(2)	(4)	(4)	(14)	(14)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	7	7	36	36	31	31
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(43)
Sonstiges	0	0	(31)	(30)	(61)	(61)
SYSTEMGESCHÄFT	(170)	(170)	(293)	(352)	(647)	(713)
Personalrestrukturierung	(111)	(111)	(151)	(151)	(367)	(367)
Sachbezogene Restrukturierungen	(7)	(7)	(131)	(134)	(259)	(263)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	(6)	(6)	(4)	(4)
Sonstiges	(52)	(52)	(5)	(61)	(17)	(79)
GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES	2 187	2 187	(103)	(103)	319	303
Personalrestrukturierung	(243)	(243)	(74)	(74)	(213)	(213)
Sachbezogene Restrukturierungen	(29)	(29)	(37)	(37)	(48)	(48)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	2 494	2 494	11	11	574	574
Wertminderungen	-	0	-	0	-	0
Sonstiges	(35)	(35)	(3)	(3)	6	(10)
KONZERNÜBERLEITUNG	(1)	(1)	1	0	(1)	(1)
Personalrestrukturierung	0	0	0	0	(1)	(1)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	1	1	0	1
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(1)	(1)	0	0	1	1
Sonstiges	0	0	0	(1)	(1)	(2)
SUMME SONDEREINFLÜSSE	1 744	1 744	(906)	(965)	(1 520)	(1 645)
EBITDA/EBIT (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	10 620	4 327	9 600	4 237	19 908	8 673
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(961)		(1 190)		(2 233)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		3 366		3 047		6 440
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(1 006)		(810)		(1 927)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		2 360		2 237		4 513
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE) AN DIE						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		2 101		2 114		4 113
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		259		123		400

BRUTTO- UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen dar.

in Mio. €

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	Veränderung in %	30.06.2015
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	12 570	14 439	(1 869)	(12,9)%	15 152
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	50 361	47 941	2 420	5,0%	43 093
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	62 931	62 380	551	0,9%	58 245
Zinsabgrenzungen	(813)	(1 014)	201	19,8%	(853)
Sonstige	(1 299)	(857)	(442)	(51,6)%	(866)
BRUTTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	60 819	60 509	310	0,5%	56 526
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7 207	6 897	310	4,5%	4 694
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar/ zu Handelszwecken gehalten	99	2 877	(2 778)	(96,6)%	215
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2 510	2 686	(176)	(6,6)%	2 337
Andere finanzielle Vermögenswerte	2 311	479	1 832	n. a.	445
NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	48 692	47 570	1 122	2,4%	48 835

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZU DEN IM ERSTEN HALBJAHR 2016 DURCHFÜHRTE AUSWEISÄNDERUNGEN FÜR WESENTLICHE KENNZAHLEN DER VORJAHRESVERGLEICHSPERIODE

in Mio. €

	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	EBITDA	EBITDA bereinigt	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a
H1 2015/30. JUNI 2015								
DARSTELLUNG ZUM 30. JUNI 2015 – WIE BERICHTET								
Deutschland	11 169	2 346	4 227	4 435	(1 881)	-	33 552	26 270
USA	14 348	1 001	2 692	2 877	(1 691)	-	62 534	46 087
Europa	6 242	705	1 960	2 077	(1 254)	(1)	30 296	12 595
Systemgeschäft	4 167	(295)	75	368	(339)	(31)	9 067	6 043
Group Headquarters & Group Services	1 149	(483)	(201)	(98)	(266)	(16)	44 532	50 830
SUMME	37 075	3 274	8 753	9 659	(5 431)	(48)	179 981	141 825
Überleitung	(2 805)	(2)	(59)	(59)	57	-	(36 061)	(36 055)
KONZERN	34 270	3 272	8 694	9 600	(5 374)	(48)	143 920	105 770
H1 2015/30. JUNI 2015								
+/- AUSWEISÄNDERUNG MAGYAR TELEKOM ZUM 1. JANUAR 2015								
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
USA	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa	124	12	19	20	(7)	-	141	(52)
Systemgeschäft	(167)	(12)	(20)	(20)	8	-	(366)	(173)
Group Headquarters & Group Services	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	(43)	-	(1)	-	1	-	(225)	(225)
Überleitung	43	-	1	-	(1)	-	225	225
KONZERN	-	-	-	-	-	-	-	-
H1 2015/30. JUNI 2015								
= DARSTELLUNG ZUM 30. JUNI 2016								
Deutschland	11 169	2 346	4 227	4 435	(1 881)	-	33 552	26 270
USA	14 348	1 001	2 692	2 877	(1 691)	-	62 534	46 087
Europa	6 366	717	1 979	2 097	(1 261)	(1)	30 437	12 543
Systemgeschäft	4 000	(307)	55	348	(331)	(31)	8 701	5 870
Group Headquarters & Group Services	1 149	(483)	(201)	(98)	(266)	(16)	44 532	50 830
SUMME	37 032	3 274	8 752	9 659	(5 430)	(48)	179 756	141 600
Überleitung	(2 762)	(2)	(58)	(59)	56	-	(35 836)	(35 830)
KONZERN	34 270	3 272	8 694	9 600	(5 374)	(48)	143 920	105 770

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 31. Dezember 2015.

GLOSSAR

Für Begriffserklärungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015 und das darin enthaltene Glossar (Seite 251 ff.).

DISCLAIMER

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognose“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als

erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Pro-forma-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigte EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Pro-forma-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

FINANZKALENDER^a

11. August 2016	10. November 2016	2. März 2017
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2016	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2016	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016
11. Mai 2017	31. Mai 2017	3. August 2017
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 31. März 2017	Hauptversammlung 2017	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2017

^a Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf www.telekom.com.

IMPRESSUM

Deutsche Telekom AG
Unternehmenskommunikation
D-53262 Bonn

Telefon 0228 181 4949
Telefax 0228 181 94004
E-Mail medien@telekom.de
www.telekom.com

Bei allen Fragen rund um die T-Aktie kontaktieren Sie:

Telefon 0228 181 88880
Telefax 0228 181 88899
E-Mail investor.relations@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com/investor-relations

Unseren Geschäftsbericht finden Sie im Internet unter:
www.telekom.com/geschaeftsbericht2015
www.telekom.com/annualreport2015

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. Juni 2016
liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG.

KNr. 642 100 014A deutsch
KNr. 642 100 015A englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf
chlorfrei gebleichtem Papier.

Wenn Ihr Mobiltelefon
über eine QR-Code
Erkennungs-Software
verfügt, gelangen Sie
nach dem Scannen
dieses Codes direkt auf
unsere Investor-Relations
Website.

